

PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

TV-STAR

Annika Ernst

Als Dr. Johanna Rüdiger begeistert sie in der ZDF-Serie „DER BERGDOKTOR“ das Publikum. Uns zeigt sie, was sich unter ihrem Arztkittel verbirgt...

10 —
Menschen, die
2025
— prägen
werden

&

Reporter-Legende Marcel Reif über seine bewegende Familiengeschichte | 12 Reiseziele für 12 Monate
| Testfahrt im Supersportwagen: Der McLaren 750S |
Playmate des Jahrhunderts: 60 Jahre Gitta Saxx
| Hollywood-Star Jesse Eisenberg | Wüsten-Tour: Im Defender 2500 Kilometer durch Namibia



LONGINES SPIRIT
FLYBACK

Elegance is an attitude
LONGINES




EDITORIAL



Auf ein Neues!

Es geht wieder los. Und so hoffe ich, dass Sie gut rübergekommen sind und voller Zuversicht ins neue Jahr starten. 2024 ist Geschichte – nun liegen knapp zwölf noch nicht gelebte Monate vor uns, bis das Ganze wieder aufs Neue beginnt.

Dem römischen Kaiser Julius Caesar haben wir es zu verdanken, dass wir – anders als zuvor die Germanen – im Winter das neue Jahr begrüßen. Im alten Rom gab es zwar noch kein Silvester-Feuerwerk und auch keine Neujahrsvorsätze, aber der 1. Januar sollte fortan den Jahresbeginn markieren.

Was haben Sie sich vorgenommen für das Jahr 2025? Mehr Auszeit, weniger Alltag? Mehr Kultur, weniger Kampf? Mehr Schlaf, weniger Stress? Und auch wenn uns allen der Satz des weisen Konfuzius („Am Baum der guten Vorsätze gibt es viele Blüten, aber wenig Früchte“) die Schwierigkeit vor Augen führt, die gefassten Neujahrsvorsätze in die Tat umzusetzen: Was immer Sie auf Ihrer To-do-Liste für das neue Jahr vermerkt haben, verraten Sie es mir gerne per Mail an boitin@playboy.de.

Mit dieser Ausgabe wollen wir Ihnen Anregungen liefern, wie Sie aus 2025 das beste Jahr Ihres Lebens machen. Gehen Sie doch auf Reisen! Der US-amerikanische Schriftsteller und Satiriker Mark Twain zum Beispiel wusste gut, warum: „Reisen ist tödlich – für Vorurteile, Bigotterie und Engstirnigkeit.“ Ab Seite 26 stellen Ihnen deshalb zwölf Playboy-Autoren zwölf Reiseziele für die kommenden zwölf Monate vor. Und wenn Sie Lust auf ein wirkliches Abenteuer haben: Dann melden Sie sich am besten noch heute an zur winterlichen „Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2025“ nach Lappland. Alle Infos dazu finden Sie auf unserer Website und hier im Heft ab Seite 10.

Neben Reiseerlebnissen, kulturellen Highlights (ab Seite 112) oder kulinarischen Genuss-Erfahrungen (ab Seite 22) sind es aber vor allem Menschen, die unser Leben prägen. Ob in der Familie oder im Freundeskreis. Zehn Persönlichkeiten, die 2025 Deutschland oder sogar der ganzen Welt ihren Stempel aufdrücken werden, stellen wir Ihnen in unserem zwölfseitigen Special (ab Seite 54) vor. Erfahren Sie beispielsweise, wie der „Godfather of AI“, Yoshua Bengio, die Gefahren von künstlicher Intelligenz eindämmen will, was Neu-Bundestrainer Christian Wück plant, um seine DFB-Frauen zum EM-Titel zu führen, und warum Playboy-Ikone Pamela Anderson mit „The Last Showgirl“ die Rolle ihres Lebens spielt.

Ich freue mich auf das Jahr!

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter boitin@playboy.de. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter www.playboy.de/newsletter



JAHRHUNDERTFRAU

Gitta Saxx feiert 2025 gleich zwei große Jubiläen: Am 22. Januar vor 60 Jahren kam die Tochter einer deutschen Erzieherin und eines marokkanischen Reisebüroangestellten im schwäbischen Überlingen als Gitta Ilona Sack zur Welt. Mit Playboy machte die gelernte Optikerin Karriere. Vor 25 Jahren wählten die Playboy-Leser die schöne Gitta sogar zur Playmate des Jahrhunderts. Zeit für eine Retrospektive.
Ab Seite 116



INHALT

AKTION

- „Playboy Gentlemen’s Adventure Tour 2025“:** Lust auf ein wirklich außergewöhnliches Abenteuer? Dann reisen Sie mit uns nach Lappland **10**
- „Playmate des Jahres“-Wahl:** Wer war die Schönste 2024? Jetzt abstimmen und Preise im Gesamtwert von rund 100.000 Euro gewinnen **106**
- (ab Wende-Cover)
- Durch die Wüste Namibias:** 2500 Kilometer, zehn Tage, elf Teilnehmer, eine einzigartige Reise – das war die „Playboy Gentlemen’s Adventure Tour 2024“ **3**

UPDATE

- First Lady:** Dschungelcamperin Yeliz Koc **13**
- Ein guter Monat für:** Filmfans und Rumsteher **14**
- 15 Fragen an ...** Hollywood-Star Jesse Eisenberg **18**
- Männerbar:** Wein-Alternative Combuchont **20**
- Männerküche:** Ein Austern-Guide vom Münchner Fischsommelier Marcel Mergen **22**
- Reise:** Zwölf Ziele für die nächsten zwölf Monate **26**
- Pro & Contra:** Den eigenen Alltag tracken **31**
- Motor:** Das ungewöhnliche E-SUV Polestar 4 **32**
- Playboy-Umfrage des Monats:** Was wünschen sich die Deutschen für das Jahr 2025? **34**

MENSCHEN 2025

- Wer das neue Jahr prägen wird:** Diese zehn Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Sport und Gesellschaft gehören dazu – wollen wir wetten? **54**

MOTOR & TECHNIK

- McLaren 750S:** Dieser Superflitzer dürfte nicht nur Sammler begeistern, zeigt unser Test in Portugal **66**
- Mein Schlitten:** Christian Goebel und sein Wiesmann Roadster MF4-S **70**
- Uhren aus Deutschland - Serie Teil 3:** Zu Besuch beim Traditionsunternehmen Stowa in Pforzheim **72**
- Uhren-Kolumne:** Ein US-Roadtrip mit GMT-Uhr **76**





COVER: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY. RÜCKCOVER: NICOLA J. KORAUSS FÜR PLAYBOY.
FOTOS: DIRK BRUNIECK/ILAF, PASCAL HEIMLICH/ER, SACHA HÖCHSTETTER, PR, THE MEGA AGENCY

38

ANNIKA ERNST

In der ZDF-Serie „Der Bergdoktor“ spielt die schöne Schauspielerin die Ärztin Dr. Johanna Rüdiger – bei uns macht sie sich frei

INTERVIEW

- 78 **Marcel Reif:** Der Fußball-Experte und Sohn eines Holocaust-Überlebenden über die Geschichte seiner Familie und den Antisemitismus von heute

STREITSCHRIFT

- 86 **Hört auf zu saufen:** Unser Autor hat das katerfreie Leben probiert – und plädiert klar dafür

EROTIK

- 90 **Playmate:** Wir trafen Miss Februar, Laura Krampitz, auf der griechischen Insel Santorin
- 116 **Gitta Saxx:** Die Playmate des Jahrhunderts feiert 60. Geburtstag. Und wir feiern sie

STIL

- 108 **Reisegepäck:** So kommen Sie auch optisch gut an
- 110 **Pflege:** Kleine Entgiftungs-Helfer

LUST & LEBENSART

- 111 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky über weinende Männer

KULTUR

- 112 **Die große Vor-Show:** Auf diese Film-, Musik- und Unterhaltungs-Highlights 2025 freuen wir uns
- 114 **Literatur:** Die Buchempfehlungen des Monats

STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Making-of
- 8 Leserbrief
- 36 Berater
- 104 Witze
- 105 Cartoon
- 124 Impressum
- 125 Bezugsquellen

Titelstrecke

Oberstes Gebot unserer Shootings: Wer vor der Kamera steht, soll sich wohlfühlen. Also luden wir „Der Bergdoktor“-Star Annika Ernst (vorn) ins luxuriöse Premium ECO Resort „Priesteregg“ in den Salzburger Bergen ein. Dort fühlte sich gleich das gesamte Playboy-Team um (v.l.) Pictorial-Managerin Liyel Baron, Fotograf Sacha Höchstetter, Annika Ernst und Pictorials Director Natasa Mermer so wohl, dass niemand mehr abreisen wollte. Die schönsten Erinnerungsbilder: ab S. 38



Patrick Heidmann

Mit Roadtrips kennt der Filmjournalist sich aus, denn er ist für seine Interviews selbst ständig unterwegs. Nun sprach er mit Hollywood-Star Jesse Eisenberg über eine ungewöhnliche Reise durch Polen: ab S. 18



Andreas Haslauer

Die Fußball-Welt macht unseren Autor nur nervös, wenn sein VfB spielt. Und: wenn er Marcel Reif interviewt. „So schlecht haben Sie das gar nicht gemacht“, lobte ihn der legendäre Kommentator nach dem Gespräch. Ab S. 78



Pamela Anderson

Insgesamt neun Mal zierte die Schauspielerin das Cover der deutschen Playboy-Ausgabe (hier bei einem Redaktionsbesuch 2018 in München). Gerade feiert sie mit ihrer Rolle im Drama „The Last Showgirl“ ihr furioses Leinwand-Comeback, was sie für uns zu einem von zehn ganz besonderen Menschen des Jahres 2025 macht: ab S. 54



Julia Haase

Mögen Sie Austern? Dann sollten Sie wissen, wie man die Meeresdelikatesse am besten genießt. Unsere Autorin traf im Münchner Lokal „Poseidon“ den Fischsommelier Marcel Mergen, um genau das herauszufinden. Alles Wissenswerte dazu lesen Sie ab S. 22

BILD LOVES BUNNIES!

DAS GUTSCHEINHEFT VON BILD –
INKLUSIVE 2 € RABATT FÜR DEN PLAYBOY!



*2-€-Rabatt-Gutschein für
1 Ausgabe Playboy im Heft.

Bild



FORUM



Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Nicht immer war die Wahl der nächsten Playmate des Jahres so schwer wie dieses Mal. Darauf wiesen uns viele Leser unserer Januar-Ausgabe 2025 hin

TITEL 01/25

2024 – was für ein toller Playmate-Jahrgang! Während mir letztes Jahr sofort eine Top-Favoritin auffiel, sehe ich dieses Mal gleich vier Frauen als meine Titelanwärterinnen mit unterschiedlichen Vorzügen auf Augenhöhe. Und andere Leser sehen vermutlich noch viel mehr. Das wird spannend!

Jack E.

TITEL 01/25

Liebes Playboy-Team, vielen Dank für Eure tolle Zeitschrift – besonders diese

erste Ausgabe 2025! Jeden Monat aufs Neue freue ich mich über spannende Artikel sowie auf die Mädels im Heft. Ich bin ein echter „Bunny Fanboy“. Einzig, dass die Mädels nur einen kleinen Teil des Heftes belegen, ist immer wieder ernüchternd. Wäre es nicht möglich, die Anzahl der Bilder zu verdoppeln? David H.

DAS MAGAZIN 01-12/24

Liebes Playboy-Team, Eure Ausgaben sind für mich als junge Leserin echte Highlights! Die Themen sind spannend, die Witze gut, nur für ein Luxusauto müsste ich erst die richtigen Lottozahlen erwischen. Und die Damen? Einfach hinreißend. Ich überlege glatt, meine Karriere umzuprogrammieren!

Leonie R.

HOW TO BE A MAN VOL. 1/24

Liebe Redaktion, in der Sonderausgabe „How to be a Man“ hat sich auf der Seite 34 der Fehlerteufel eingeschlichen. Der gezeigte Rapper in der Gladbach-Trainingsjacke ist nicht Drake, sondern Travis Scott.

Roland Keubler

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Keubler, vielen Dank! Wir freuen uns sehr über aufmerksame Leser wie Sie. Und ärgern uns sehr über uns.



Vater werden – was spricht dafür, was dagegen? Unsere Pro- & Contra-Autoren aus Ausgabe 12/24 bekamen vor allem von väterlichen Lesern viel Zuspruch

LESERBRIEF DES MONATS

Liebe Redaktion, es ist immer wieder eine Freude, im Playboy neben den zu bestaunenden Schönheiten Erkenntnisförderndes zu entdecken, ob in Interviews, Reportagen oder Kolumnen. Wie oft bin ich da schon als Grillmeister, Whisky-Connaisseur, Interieurverschönerer oder Abenteurer über mich hinausgewachsen. In jüngster Zeit war besonders das Pro & Contra „Vater werden“ aus der hervorragenden Ana-Dias-Ausgabe ein Erweckungserlebnis! Mir als Vater hat da Maximilian Reich aus der Seele gesprochen, wenn er beschreibt, wie er sich auf dem Spielplatz mit seinen Nichten so sehr langweilt, dass er schon über im Sand vergrabene Junkie-Spritzen mit etwas Restheroin fabuliert, das ihn berauschen könnte. Endlich hat mal einer erfrischend böse auf den Punkt gebracht, was mancher im Geheimen dachte, aber nicht auszusprechen wagte.

André Kellerberg

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Kellerberg, wir verstehen: Sie brauchen hin und wieder eine Auszeit vom Vatersein. So sei es. Auf Ihr Wohl!



SCHREIBEN SIE UNS

und gewinnen Sie eine Flasche des Playboy-Edelbrands „PUR Malt fassgelagert“, produziert in Zusammenarbeit mit der finch® Whiskydestillerie. Ein Genuss für echte Playboy-VIPs – und für Sie, wenn Sie sich die Zeit nehmen.

Good News

Im letzten Jahr war – entgegen der landläufigen Meinung – nicht alles schlecht. So raffte sich am Jahresende eine repräsentative Mehrheit der Deutschen auf und wählte in der von uns in Auftrag gegebenen Umfrage den Mann des Jahres: Toni Kroos, der uns als erfolgreichster deutscher Fußballer aller Zeiten so viele gute Stunden beschert hat. Kein Wunder, dass fast sämtliche Medien die Playboy-Nachricht aufgriffen: Sie wollten 2024 schließlich auch mal Good News vermelden.



Kroos surpasses Scholz and Nagelsmann. He is Person of the Year according to German Playboy



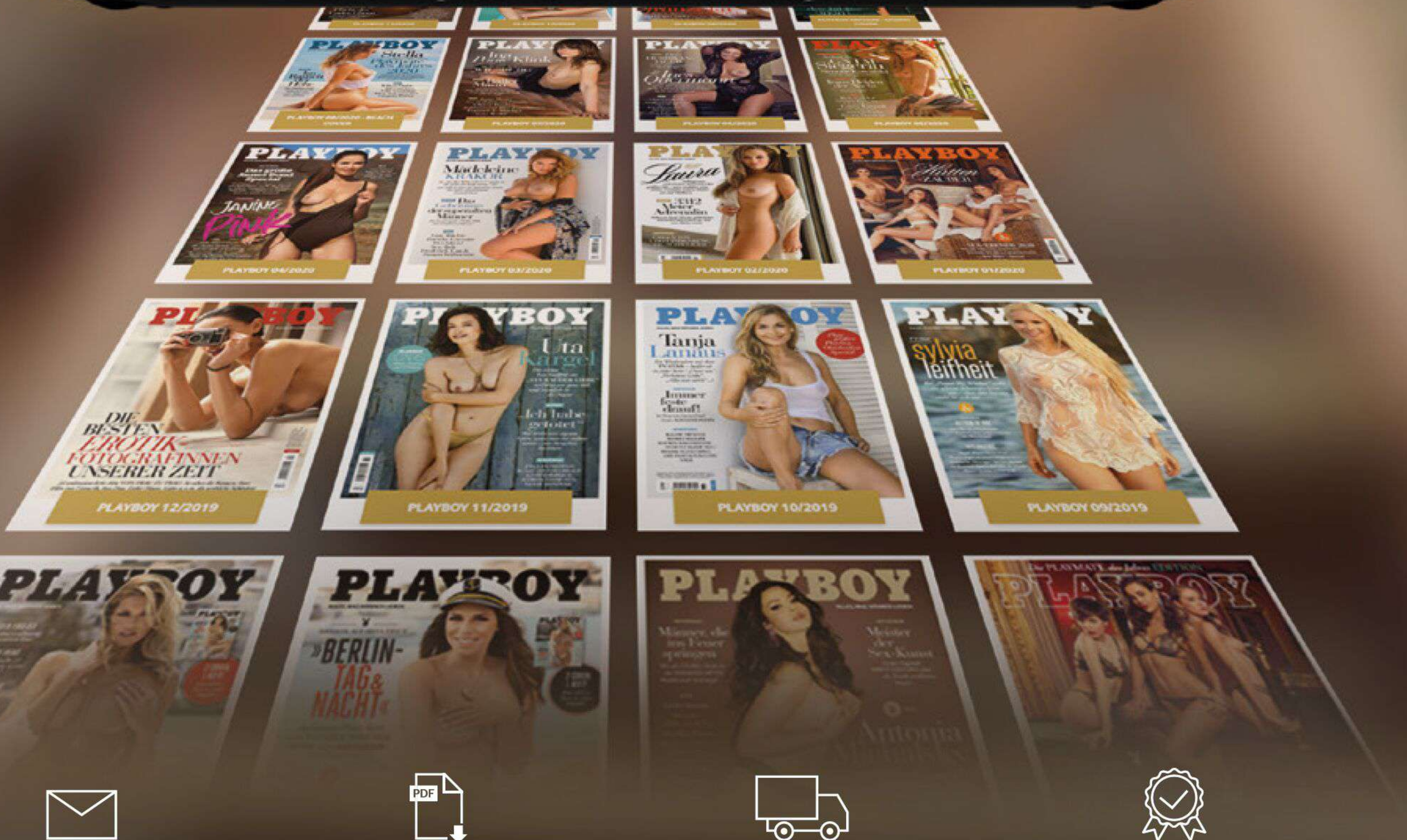
Toni Kroos ist Mann des Jahres - Olaf Scholz ist nervigster Mann

TAGESSPIEGEL

„Playboy“-Umfrage Toni Kroos ist „Mann des Jahres“ – Olaf Scholz „nervigster Mann“

AUSGABE VERPASST?

Das aktuelle Heft, digitale Sonder-Editionen und weitere Specials finden Sie auf
shop.playboy.de



KOSTENLOSE LIEFERUNG

Bestellungen mit Benutzerkonto versenden wir innerhalb Deutschlands kostenlos.



SOFORT PDF DOWNLOAD

Laden Sie sich den Playboy als E-Paper (PDF) sofort in Ihrem Kundenkonto herunter.



NEUTRALER UMSCHLAG

Wir schicken Ihnen den Playboy mit der Deutschen Post im neutralen Schutzumschlag zu.



NUR BEI UNS

Exklusive digitale Special Editions, Bundles und viele weitere Angebote zum Sammeln und Sparen.



Atemberaubend: Erleben Sie den Kia EV9 bei unserer Tour durch Lapplands unberührte Weiten. Das vollelektrische SUV ist dafür der ideale Begleiter und bringt Sie sicher durch die raue Landschaft. Mit Allrad und 99,8-kWh-Batterie ist der Kia EV9 wie gemacht fürs Abenteuer



— —
GENTLEMEN'S
ADVENTURE
TOUR 2025
 —

Auf nach Lappland!

*Nordlichter, unberührte Natur
 sowie Action auf Schnee und Eis:
 Bei dieser PLAYBOY-REISE
 erwarten Sie Erlebnisse für die
 Ewigkeit. Bewerben Sie sich jetzt
 für ein einmaliges Abenteuer!*

Stellen Sie sich die weite, tief verschneite Landschaft und die klare, eisige Luft Lapplands vor! Vom 24. bis 30. März 2025 haben Sie Gelegenheit, sich auf eine Reise zu begeben, die exklusiver und abenteuerlicher nicht sein könnte. Steuern Sie bei der Gentlemen's Adventure Tour den Kia EV9, World Car of the Year 2024, über eisige Pisten, jagen Sie mit dem Schneemobil durch die Wildnis, und erleben Sie die unbändige Kraft eines Husky-Gespans. Bei einem Survival-Training mit dem Profi Stefan Ruehle finden Sie heraus, worauf es im Notfall ankommt und was in Ihnen steckt. Entspannen Sie bei einem Outdoor-BBQ, oder wagen Sie ein erfrischendes Eisbad, bevor Sie in der Sauna neue Energie tanken. Ihr Mut wird belohnt, wenn nachts die magischen Nordlichter am Himmel erscheinen. Ein weiteres Highlight: Die Autoren Nadja Nollau und Stefan Ruehle, deren skandinavische Thriller unter dem Pseudonym Madita Winter ein Millionenpublikum begeistern, laden Sie zur exklusiven Lesung ein. Während unserer Reise wird das Hotel „Storforsen“ unser Rückzugsort sein, inmitten der unberührten Natur. Klingt gut? Dann bewerben Sie sich jetzt! **Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Personen begrenzt. Bewerben Sie sich für diese außergewöhnliche Reise** (Teilnahmegebühr: 3900 Euro exklusive Anreise) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter adventuretour@playboy.de.

FOTOS: KIA, KIA/CHRIS GOLLHOFFER, PICASA, PR. PRIVAT (3)



1



2



3

1 Im Vollsprint: Erleben Sie die Kraft eines Husky-Gespans. **2** Rückzugsort: Während der Reise machen Sie es sich im Hotel „Storforsen“ gemütlich. **3** Abenteuer-Duo: Lernen Sie Survival-Trainer Stefan Ruehle und Autorin Nadja Nollau alias Madita Winter kennen. **4** Spaßgarant: Mit dem Snowmobil lotsen uns die Experten von EXP Norrland über Schnee und Eis



4

ICH BIN EIN STAR

HOLT MICH HIER RAUS!



Neuer Dschungelspaß im Anflug

R T L +

jederzeit streamen
ab 24.01.

R T L

täglich 20:15 Live!
ab 24.01.

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird



FIRST LADY

Yeliz Koc

Bekannt als: Reality-Star, Influencerin – und Playboy-Cover-Schönheit (Juni 2022).

Alter: 32. **Ihr Zuhause:** sind für die Tochter des früheren türkischen Fußball-Nationalspielers Savas Koc und Ex-Freundin von Jimi Blue Ochsenknecht neben Hannover die wechselnden Drehorte namhafter TV-Shows. **Große Auftritte:** hatte sie von 2018 an bereits in „Der Bachelor“, „Bachelor in Paradise“, „Das Sommerhaus der Stars“, „Kampf der Realitystars“, „Make Love, Fake Love“, „Promi Big Brother“, „Splash! Das Promi-Pool-Quiz“ und „Love Island VIP“. **Ein Wiedersehen:** feiern wir, wenn Yeliz Koc am 24. Januar ins RTL-Dschungelcamp einzieht. Und drücken die Daumen, dass sie es erst am 9. Februar – gekrönt zur Dschungel-Queen 2025 – wieder verlässt.



NEWS

Ein guter Monat...

Der PLAYBOY-
MÄNNERKALENDER

WEISSES GLÜCK

Die deutsche WM-Hoffnung Lena Dürr hat einen guten Start in die neue Saison geschafft. Ab 5. Februar misst sie sich bei der Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm. Rund 15.000 Zuschauer werden dort vor Ort ihre Helden anfeuern.





für Schnee- Spektakel

Es gibt im Winter kaum etwas Schöneres, als sich mit Skiern auf schneeweiße Piste ins Tal zu stürzen. Direkt danach kommt: anderen dabei zuzusehen – und zwar den Profis bei der Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm. Die Wettbewerbe finden vom 4. bis 16. Februar statt und umfassen Abfahrt, Super-G, Riesenslalom, Slalom, Alpine Kombination und den Mixed-Team-Wettbewerb. Als Highlights gelten die Abfahrtsrennen der Damen (8. Februar) und Herren (9. Februar). In Deutschland übertragen ARD, ZDF und Eurosport, in Österreich der ORF und in der Schweiz das SRF. Wer WM-Luft schnuppern und live vor Ort dabei sein möchte, bekommt Tagestickets schon ab 25 Euro unter [saalbach2025.com](https://www.saalbach2025.com)

FOTOS: DPA, PR (5)

für Filmabende



„SEPTEMBER 5“

Bewegendes und bis zur letzten Minute packendes Drama über die Geiselnahme israelischer Athleten durch palästinensische Terroristen während der Olympischen Spiele 1972 in München aus der Sicht einer Gruppe von US-Sportjournalisten. Ab 9. Januar

Für Fans von „Mogadischu“



„DER BRUTALIST“

Adrien Brody in der Rolle eines jüdisch-ungarischen Architekten, der sich nach dem Zweiten Weltkrieg in den 50er-Jahren ein neues Leben in den USA aufbaut und nicht nur mit seiner Vergangenheit, sondern auch mit seinem Förderer zu kämpfen hat. Ab 30. Januar

Für Fans von „Der Pianist“



„BACK IN ACTION“

Den Titel dürfen wir gleich zweimal wörtlich nehmen: Nach zehn Jahren Pause meldet sich Cameron Diaz mit Jamie Foxx an ihrer Seite im Filmbusiness zurück – als Ex-Agentin, die nach ihrer plötzlichen Enttarnung ordentlich zu tun hat. Ab 17. Januar auf Netflix

Für Fans von „Mr. & Mrs. Smith“

KINO

STREAMING



E-PAPAMOBIL

Modernste Technik für ein jahrtausendaltes Amt: Das neue Papamobil basiert auf dem Mercedes-Benz G580 mit EQ-Technologie und ist damit erstmals emissionsfrei. Rund ein Jahr lang arbeiteten Spezialisten aus Graz, Sindelfingen und Rom an der Fertigstellung



für himmlische Benze

Wussten Sie das? Seit fast 100 Jahren fährt der jeweilige Papst Mercedes. Schon 1930 erhielt Papst Pius XI. eine umgebaute Nürburg-460-Pullman-Limousine. Ab 2025 ist der Pontifex erstmals in der elektrischen G-Klasse bei offiziellen Anlässen unterwegs, um sein Engagement für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu unterstreichen. In seiner Enzyklika „Laudato si“ betonte er die Dringlichkeit nachhaltiger Entwicklung. Das neue Papamobil ist handgefertigt, gepanzert, und in der zweiten Reihe befindet sich statt der Rückbank ein einzelner zentraler Sitz.

für Handball-Action

Erstmals wird die Handball-WM gleich von drei Gastgeberländern gemeinsam ausgerichtet. Das Turnier findet vom 14. Januar bis 2. Februar 2025 in Kroatien, Dänemark und Norwegen statt. Insgesamt nehmen 32 Länder teil, Deutschland und die Schweiz sind in einer gemeinsamen Gruppe mit Tschechien und Polen. Österreich trifft in der Vorrunde auf Frankreich, Katar und Kuwait. Als Favorit geht Titelverteidiger Dänemark ins Rennen. In Deutschland übertragen ARD und ZDF, in Österreich der ORF, in der Schweiz voraussichtlich das SRF.



für gute Geister

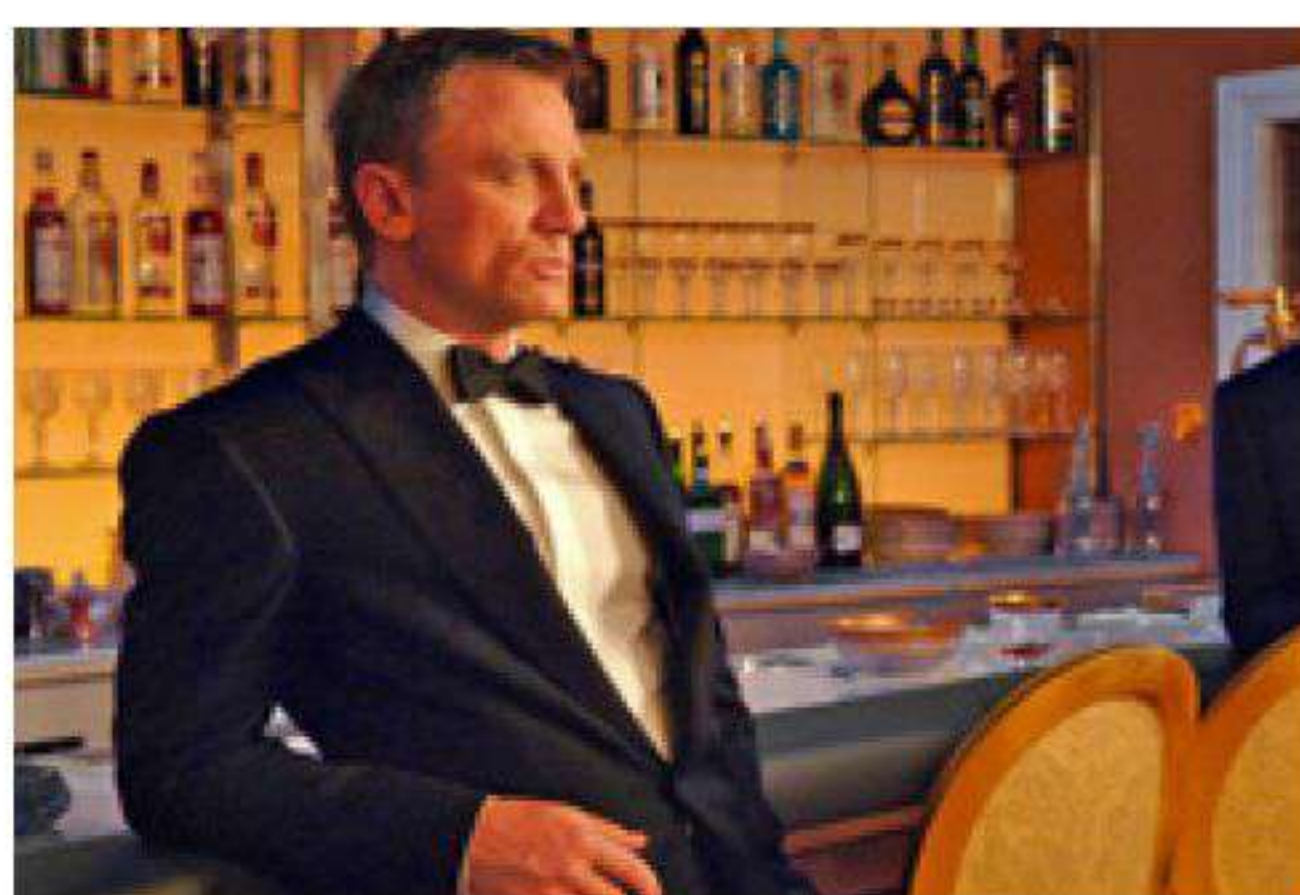
An so einem Schnaps kommen wir nicht vorbei: Dieser Gin ist eine Hommage an den Feldhasen und ein Destillat aus Wacholderbeeren und ausgewählten Wildkräutern wie Wiesenklees und Wiesenknopf. Die gehören zur „Hasenapotheke“ und dienen Feldhasen als natürliche Medizin. Was für Langohren gut ist, kann für uns nicht ganz schlecht sein. Gibt's für knapp 45 Euro unter hasenschnaps.com



ELEGANT RUMSTEHEN

Lieber Leser, ich hoffe, Sie haben gut reingefeiert. Und dabei denke ich nicht nur an Ihr persönliches Wohlergehen. Sondern auch an das

Ihrer Gäste. Weil: Es gab am Jahresende 2024 zwei unterschiedliche Arten von Menschen, die auf denselben Partys tanzten. Die einen imitierten lustig den sogenannten Trump Dance, darunter Sportler wie MMA-Star Jon Jones oder AC-Mailand-Kicker Christian Pulisic. Den anderen ging es wie mir. Wir waren zutiefst verstört von den zwanghaft wirkenden Zuckungen, die der angehende Wieder-



Präsident der USA im Wahlkampf dargeboten hatte. Sprüche wirklich etwas gegen seine erneute Ernennung – neben juristischen Straftatbeständen und allseits bekannten Verbalentgleisungen –, dann sein Offenbarungstanz mit der Botschaft: Mangelnder Stil wird noch besser sichtbar, wenn man ihn ungeschickt vorführt. Idealerweise Seite an Seite mit Elon Musk, der neben dem hüft-

steifen Trump mit bauchfreien Hüpf- und Hampel-Einlagen eine Art Rückfall ins Frühkindliche inszenierte. Wie bekommt man diese Bilder wieder aus dem Kopf? Nichts wird auf den Partys des neuen Jahres, in dem wir ohnehin täglich an diese Typen erinnert werden, so wichtig sein wie elegantes Rumstehen. Denken Sie einfach an – nur zum Beispiel – James Bond: Beine leicht geöffnet, eine Hand in der Hosentasche, die andere am Glas, locker in der Hüfte.

Fertig. Wahren Sie Ihre Würde. Tanzen Sie nicht. Und falls doch, bitte möglichst dezent.

Einer von uns Keiner von uns

Am Ende des vergangenen Jahres konnten wir viel über MÄNNLICHES PARTY-VERHALTEN lernen. Jetzt heißt es: Bitte anwenden!



SPONTAN TANZEN

Ich hoffe, Sie sind gut gerutscht, und damit meine ich ins neue Jahr und nicht auf die Tanzfläche, denn dort lauern mit fortschreitendem

Alter wachsende Gefahren, von denen der Oberschenkelhalsbruch nicht die schlimmste ist. Ich spreche von sozialem Selbstmord. Dazu neigt besonders der mittelalte bis ältere weiße Mann – eine Spezies, mit der ich mich auskenne, weil ich selbst dazu zähle. Schon nach ein paar Drinks haben wir unsere Körper im Geiste oft weitgehend verlassen, die Wampe und die leichte Hüftsteifigkeit verschwinden, wir sind wieder Mitte 20 und schütteln im Tanze das schütterere Haar so aufreizend, dass sich die jungen Menschen drum herum am liebsten selbst K.-o.-Tropfen in den Wodka Bull kippen würden. Ich verstehe das gut, ich kann auch kein Elend sehen und bin jedes Mal erschüttert, wenn einer meiner Altersgenossen auf dem „Dancefloor“ seine „Moves“ auspackt. Weil er damit nur Opfer produziert. Auf allen Seiten. Wie ein Kamikaze. Thema Tanzen als Waffe: Meine bisher schlimmste erzieherische Drohung lautete: „Kinder, wenn ihr nicht vor zwölf zu Hause seid, hole ich euch auf der Party ab und tanze vor euren Freunden.“ Sie waren immer pünktlich. Denn auch ich kann, was Trump kann: Oberkörper leicht vorbeugen, Fäuste ballen und mit den angewinkelten Armen vor und zurück in die Luft stochern. Dazu ein angestregtes Gesicht machen, als ob ein Furz quersitzt. Fertig. Das vergisst so schnell niemand.





UPDATE - INTERVIEW

15 Fragen an E. Jesse Eisenberg

In „The Social Network“ war er Mark Zuckerberg. In seinem neuen Film „A Real Pain“ ist der HOLLYWOOD-STAR Autor, Regisseur und Hauptdarsteller zugleich. Und spielt sich recht weitgehend selbst, wie er hier verrät

- ❶ **Mr Eisenberg, in Ihrem neuen Film „A Real Pain“ reisen zwei Cousins aus den USA nach Polen auf den Spuren ihrer jüdischen Großmutter. Wie autobiografisch ist das?**

Meine eigene Geschichte hat mich zumindest inspiriert. Ich bin 2008 mit meiner Frau nach Polen gereist, wo meine Familie herkommt. Das war eine ungewöhnliche Erfahrung, denn ich wurde dort mit jeder Menge verwirrender Emotionen konfrontiert.

- ❷ **Welchen denn zum Beispiel?**

Warum identifizierte ich mich so wenig mit meiner Herkunft? Und warum fühlte es sich trotzdem so unbedeutend an, als privilegiertes Mittelklassekind in New Jersey groß geworden zu sein?

- ❸ **Hatten Sie keine Sorge, im Film zu viel Persönliches preiszugeben?**

Darüber denke ich beim Schreiben nicht nach, ich gehe erst einmal davon aus, dass das am Ende sowieso keiner liest. Außerdem sind Wahrhaftigkeit und Authentizität wichtig für eine gute Geschichte.

- ❹ **Der von Ihnen gespielte David erinnert insgesamt sehr an Sie, wenn man ehrlich ist!**

Wenn ich den Film sehe, erinnern mich alle Figuren an mich selbst. Weil in jeder etwas von mir steckt, so präventios das auch klingt. Aber klar, David hat die gleichen Schwierigkeiten, mit denen ich mich auch herumschlage. Zwangs- und Angststörungen, Nervosität, die üblichen Sachen eben.

- ❺ **Darüber hinaus ist „A Real Pain“ auch eine Reise-geschichte. Schlägt Ihr Herz für Road Movies?**

Ehrlich gesagt, habe ich daran beim Schreiben nicht gedacht. Mir ging es mehr um meine Generation und das historische Trauma, das viele von uns vererbt bekommen haben. Allerdings hat Emma Stone gesagt, dass die Geschichte sie an ihren Lieblingsfilm „Ein Ticket für zwei“ erinnert.

- ❻ **Wieso wurde Emma Stone Produzentin des Films?**

Wir haben uns vor vielen Jahren beim Dreh zu „Zombieland“ kennengelernt, da war sie gerade 20 Jahre alt. Aber schon damals war sie der klügste Mensch, den ich je getroffen hatte.

- ❼ **Ist sie ein guter Boss?**

Der beste! Weil sie nicht nur eine hervorragende Schauspielerin ist, sondern auch wahnsinnig viel vom Filmemachen und unserer Branche versteht. Wenn sie in einem Marketing-Meeting ihre Ideen präsentiert, schreiben 20 Minuten lang alle aufmerksam mit.

- ❽ **Die zweite Hauptrolle spielt Kieran Culkin. Weil Sie so ein großer „Succession“-Fan sind?**

Nein, die Idee hatte meine Schwester. Die las das Drehbuch und fand, diesen Kerl müsste Kieran Culkin spielen. Ich kannte seine früheren Rollen gar nicht wirklich, aber ich erinnerte mich an die paar Male, die wir uns begegnet waren. Und da hatte ich ihn als sehr charmant, witzig und selbstbewusst erlebt, aber auch mit einem Anflug von Traurigkeit. Das passte also bestens!

- ❾ **Apropos Witz: Gibt es eigentlich so etwas wie typisch jüdischen Humor?**

Ich weiß gar nicht, ob ich meinen Humor als jüdisch beschreiben würde. Vor allem verdanke ich ihn meiner Familie, denn wenn man da früher nicht witzig war, kam man bei uns kaum zu Wort.

- ❿ **Das ist alles?**

Na ja, vielleicht ist ein ironischer Blick aufs Leben und Lachen im Angesicht der Tragik typisch jüdisch. Unsere Geschichte ist ja eine der ... nun ja, Destabilisierung, nenne ich es mal. Deswegen rechnen wir immer mit dem Schlimmsten, wenn etwas Gutes passiert. Aber eigentlich halte ich meinen Humor eher für typisch New York: einen Mischmasch aus den unterschiedlichsten Einflüssen.

- ⓫ **Hat sich Ihr Stil über die Jahre verändert?**

Ich schreibe schon seit 20 Jahren, vor allem Thea-



FILM-FEINGEIST

Das Roadtrip-Drama

„A Real Pain“, in dem Jesse Eisenberg eine der Hauptrollen spielt und zugleich Regie führte, startet am 16. Januar im Kino. Sein Co-Star Kieran Culkin schwärmt über den 41-Jährigen: „Keine Ahnung, ob ich jemals selbst einen Film inszenieren werde. Aber wenn, dann möchte ich ein so offener, aufmerksamer Regisseur sein wie Jesse“

„Ich ertrage es nicht, mich selbst zu sehen. Bei einer Premiere schleiche ich mich aus dem Saal, sobald das Licht ausgeht“

terstücke. Die meisten sind unveröffentlicht und wurden nie inszeniert, weil niemand darauf angesprochen ist. Aber ich habe deswegen nichts verändert. Ich kann nur so schreiben, wie es meinem persönlichen Geschmack entspricht.

12 Sie haben mal gesagt, das Schreiben habe aus Ihnen einen anderen Menschen gemacht, richtig?

Durch das Schreiben habe ich meine eigene Handschrift als Künstler gefunden. Ich habe angefangen, mich selbst besser zu verstehen.

13 Sie haben über die Jahre mit Woody Allen, David Fincher oder Noah Baumbach gedreht. Wer sind Ihre Vorbilder, wenn Sie Regie führen?

Mein absoluter Lieblingsregisseur war der britische Komiker Richard Ayoade. Bei ihm habe ich gesehen, wie viel Zeit und Ruhe er sich nahm – so versuche ich bei meinen Filmen nun auch zu sein.

14 Bei welchem Ihrer Filme bleiben Sie hängen, wenn er im TV läuft?

Bei gar keinem. Ich ertrage es nicht, mich selbst zu sehen. Nicht einmal bei einer großen Premiere, da schleiche ich mich aus dem Saal, sobald das Licht ausgeht.

15 Können Sie sich vorstellen, die Schauspielerei sein zu lassen?

Auf keinen Fall. Immer nur zu Hause zu sitzen und zu schreiben, würde mich nicht erfüllen. 

Interview: Patrick Heidmann

*Auch in Spitzen-
restaurants wird
immer bewusster
getrunken, sagt der
österreichische Koch
KLEMENS GOLD.
Auf der Suche nach
alkoholfreien Weinen,
die schmecken,
experimentiert er
mit Kombucha-Hefen*



„Weniger Alkohol
ist kein Trend,
sondern eine
Bewegung.“

H

Herr Gold, immer mehr Menschen trinken weniger Alkohol oder verzichten ganz darauf. Wie erleben Sie als Spitzenkoch im Restaurant diesen Trend?

Ich glaube nicht, dass es bloß ein Trend ist. Es ist eine Bewegung. Früher wurde meist mit der klassischen Begründung, man müsse noch Auto fahren, nach alkoholfreien Alternativen gefragt. Und weil das im sozialen Gefüge auch problematisch sein kann, wenn da einer erkennbar alkoholfrei unterwegs ist, haben wir zum Beispiel alkoholfreien Aperol Spritz zubereitet, dem man das nicht angesehen hat. Mit Corona hat sich aber alles spürbar verändert.

Inwiefern?

Mein Eindruck ist, dass sich die Menschen aufgrund der Pandemie ihrer Gesundheit bewusster sind. Dazu kommt, dass viele mehr über die negativen Auswirkungen von Alkohol wissen. Und plötzlich ist es selbstverständlich, dass man im Restaurant mit allen anstößt, die am Tisch sitzen, nicht nur mit denen, die Alkohol trinken.

Sie selbst haben allerdings schon weit vor der Pandemie angefangen, sich für alkoholreduzierte Getränke zu interessieren.

Wenn du Koch bist, wollen die Gäste natürlich immer auch mal mit dir gemeinsam ein Glas trinken. Ich bin mit 23 Jahren Sternekoch in Zermatt geworden, und wenn da ein prominenter Gast sitzt, der mit dir anstoßen will, kannst du nicht Nein sagen. Mir war aber schnell klar, dass ich,

wenn ich dauernd mittrinke, mit 30 Schwerstalkoholiker bin.

Ihre Lösung?

Ich habe etwas benötigt, das wie Sekt aussieht und sprudelt. Und durch einen Gast, der mir einen Hefepilz aus Japan mitgebracht hat, bin ich auf Kombucha gestoßen, was deutlich weniger Alkohol als Wein hat – und mir gut geschmeckt hat.

Können Sie kurz erklären, was Kombucha ist?

Das ist ein kalter Tee, der mit einer uralten Hefekultur vergärt wird, die noch aus der Jin-Dynastie im alten China stammt. Angeblich hat das ein Alchemist vor mehr als 3000 Jahren für den dortigen Kaiser entwickelt, es galt als Getränk des ewigen Lebens: erfrischend und aufmunternd, sprudelnd und mit ein wenig Alkohol.

Diese Hefekultur habe ich jahrelang unbewusst weiterentwickelt. Ich hab einfach geschaut, dass es der Hefe gut geht – durch die Lichteinstrahlung, die Zeitspannen,

wann ich mit Zucker füttere, die Qualität des Zuckers und durch Selektion.

Wie ist daraus Ihr Combuchont entstanden, den Sie heute über Österreich hinaus verkaufen?

Ich bin immer wieder mal zu Weihenstephan gegangen und habe bestimmte Reinzuchthefen hinzugefügt. Mein Ziel war erst mal, für mich ein Getränk zu bekommen, das eine lange Lagerfähigkeit hat, damit ich es nicht dauernd frisch herstellen muss – als Koch hab ich ja auch sonst noch genug zu tun. Dadurch hat sich eine Hefe-Selektion ergeben, von der ich, ehrlich gesagt, nicht ganz genau weiß, was sie ist, aber sie funktioniert.

Und dann haben Sie Ihr Getränk nicht nur selbst getrunken, sondern auch Gästen ausgeschenkt.

Ich habe aufgrund der immer größeren Nachfrage sehr viel alkoholfreie Weine verkostet. Entalkoholisierte Weine machen aber einfach

keinen Spaß, denen fehlt meiner Meinung nach die Seele. Entweder sie sind zu süß oder zu sauer, oder die Aromen sind kaputt. Erst ein Kollege hat mich darauf gebracht, dass ich selbst ja längst eine fertige Alternative besitze.

Ganz ohne Alkohol ist Ihr Combuchont mit drei Volumenprozent allerdings auch nicht.

Nein, dazu braucht es mehr Forschung. Beim Bier wird seit Jahrzehnten geforscht, deshalb sind dafür sieben Spezialhefen bekannt, die bei der Gärung nur einen Teil des Zuckers in Alkohol umwandeln. Mein Ziel ist, solche Spezialhefen auch für Wein zu finden. Bis dahin müssen wir uns anders behelfen. Seit diesem Jahr verkaufe ich einen alkoholfreien Combuchont, bei dem wir die Gärung vorzeitig stoppen, dann mit einer Tee-Assemblage verdünnen und Kohlensäure aus der Weinproduktion hinzufügen, die noch einmal Aromen in das Getränk mitbringt. 🍷

text
**PHILIPP
NOWOTNY**



FESTLICHER VERZICHT

Seine Combuchonts produziert Klemens Gold, der bis vor Kurzem noch Schraml hieß, im oberösterreichischen Großraming, wo er auch in seinem Restaurant „Rau“ kocht. Sein Aushängeschild ist der „**Brut Nature Blanc 2022**“ (0,75 l, 40,50 Euro) auf der Basis verschiedener asiatischer Teesorten und mit drei Volumenprozent. Ganz alkoholfrei ist dagegen der „**Brut Blanc W/O 2024**“ (0,75 l, 26,50 Euro). Mehr Infos: combuchont.com



MÄNNERKÜCHE

Alles über AUSTERN

*Wie man sie am besten genießt und woran man die besten
Exemplare erkennt: Der Münchner Fischsommelier
MARCEL MERGEN verrät uns zehn Dinge, die
man über die Meeresdelikatesse wissen muss*

text **JULIA HAASE**



1

Woran erkennt man eine frische Auster?

Eine frische Auster ist geschlossen und öffnet sich nicht von selbst. Falls sie leicht geöffnet ist, reicht ein sanftes Klopfen gegen die Schale, um zu prüfen, ob sie noch lebt – frische Austern schließen sich dann sofort. Bleibt die Schale hingegen geöffnet, sollte die Auster entsorgt werden. Ein weiteres Indiz für Frische: Beim Öffnen haftet das Fleisch sowohl am Deckel als auch an der Bauchseite und hängt fest am Muskel, der erst kurz vor dem Verzehr gelöst wird. Auch der Geruch sagt viel aus – eine gute Auster duftet nach Meer, während ein fischiger oder säuerlicher Geruch auf Verderb hindeutet.

2

Welche Austernarten gibt es?

Handelsübliche Austern lassen sich in zwei Typen unterteilen: Pazifikaustern und europäische Austern. Pazifikaustern erkennt man an ihrer tieferen, oft unregelmäßigen Schale und ihrem kräftigen Aroma. Die europäischen Austern dagegen haben eine rundliche, flachere Schale und überzeugen mit einem mineralisch-nussigen Geschmack. Klassiker unter den Pazifikaustern sind die französischen Sorten Fines de Claire und Spéciales de Claire, die Belon-Auster aus Frankreich ist eine bekannte europäische Auster. Persönlich mag ich die Gillaudeau-Austern besonders gern, weil ihre nachhaltigen Zuchtanlagen großen Wert auf umweltschonende Bewirtschaftung legen. Das sorgt nicht nur für hochwertige Austern, sondern auch dafür, dass die Umgebung und die Wasserqualität intakt bleiben.

FOTOS: ISTOCK PHOTO, LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY (3)

3

Welche Austern sind besonders gut für Einsteiger geeignet?

Für Neulinge eignen sich vor allem milde Sorten. Eine gute Wahl sind zum Beispiel die Spéciales de Claire aus Frankreich – sie werden mindestens zwei Monate in klarem Wasser veredelt, wodurch sie fleischiger und weniger salzig sind.



4

Haben Austern Saison?

Dank moderner Zuchtmethoden sind Austern das ganze Jahr über erhältlich. Die alte Faustregel, Austern nur in Monaten mit „r“ zu essen, stammt noch aus der Zeit, als die Kühlung im Sommer nicht immer zuverlässig funktionierte, was das Risiko von Muschelvergiftungen erhöhte. Heute sind Kühlketten durchgehend gesichert, sodass man Austern ganzjährig sicher genießen kann. Dennoch ist die Qualität der Austern in den Wintermonaten immer ein wenig besser, weil das kalte Wasser den Geschmack intensiver macht.



AUSTERN-EXPERTE

Marcel Mergen, 28, ist Fischsommelier, gelernter Koch und führt gemeinsam mit seiner Mutter Gabriele Mergen das „Poseidon am Viktualienmarkt“ in München

5

Was verleiht Austern ihren charakteristischen Geschmack?

Austern ernähren sich, indem sie das Wasser um sich herum filtern – das ist der Schlüssel zu ihrem einzigartigen Geschmack. Wilde Austern nehmen dabei unkontrolliert auf, was im Wasser vorkommt, während Zuchtaustern in kontrollierten Gewässern aufwachsen. Die Hauptgeschmacksquelle sind Planktonarten, die jede Auster aufnimmt. Auch der Ursprungsort prägt das Aroma: Unterschiedliche Zusammensetzungen des Wassers und verschiedene Temperaturen in den jeweiligen Regionen beeinflussen Wachstum und Geschmack der Austern und verleihen ihnen so ihre individuelle Note. In Frankreich werden die besten Austern in der Region Marennes-Oléron gezüchtet. Dort sind die Bedingungen einfach am besten.





KULT-BISTRO

Das „Poseidon am Viktualienmarkt“ steht bei seinen Kunden und Gästen seit 1984 für Fisch und Meeresfrüchte in bester Qualität. Nach einem Umbau 2023 zeigt es sich in einem maritimen Look - an der Theke wie im Restaurant. Mehr Infos unter: fisch-poseidon.de

6

Welches Getränk passt zu Austern?

Prickelnde Getränke wie Champagner oder Crémant passen perfekt zu Austern. Auch hochwertige Weißweine wie Chablis oder Sancerre sind gute Begleiter – Rotwein dagegen ist meist zu kräftig für den feinen Austerngeschmack.



7

Wie öffnet man Austern?

Zum sicheren Öffnen von Austern braucht man einen speziellen Austernhandschuh oder ein mehrfach gefaltetes Küchentuch zum Schutz sowie ein stabiles Austermesser. Das Messer entweder an der Rückseite am Scharnier oder seitlich ansetzen – die Seitenöffnung ist für Anfänger oft leichter zu handhaben. Das Messer vorsichtig in die Öffnung führen und leicht drehen, bis die Schale aufspringt. Danach den Deckel abheben, auf kleine Splitter kontrollieren und zuletzt den Schließmuskel von unten lösen, damit die Auster vollständig geöffnet ist. Manche Restaurants lösen den Muskel vorab; wir hingegen servieren sie ungelöst, um ein „ursprünglicheres“ Erlebnis beim Verzehr zu bieten.



8

Lassen sich Austern auch warm genießen?

Austern lassen sich vielseitig zubereiten, sie können sowohl paniert und frittiert als auch pochiert oder gratiniert serviert werden. Eine besonders leckere Variante, die wir bei „Poseidon am Viktualienmarkt“ regelmäßig anbieten, sind gratinierte Austern mit einer Béchamelsauce und Schalotten – perfekt für alle, die den typischen Geschmack lieben, aber die rohe Konsistenz nicht mögen.

9

Wie genießt man Austern am besten – pur oder mit Zitrone?

Bei uns kann man zwischen fünf verschiedenen Austernsorten wählen. Wer sich durch alle durchprobieren möchte, sollte sie am besten pur genießen, um die feinen Unterschiede im Geschmack wahrzunehmen. Zitrone und Vinaigrette können durch ihre Säure den typischen Geschmack der Auster überdecken. Nichtsdestotrotz sind sie ein guter Zusatz, wenn man den intensiven Meeresschmack etwas abmildern möchte.

10

Wie werden Austern richtig gelagert?

Austern lagert man idealerweise mit der bauchigen Seite nach unten, damit die Flüssigkeit in der Schale bleibt, falls sie sich doch einmal leicht öffnen sollte. Eine Lagerung bei 7 bis 12 Grad ist optimal – aber nicht auf Eis, da lebende Austern Eiswasser nicht vertragen. Ein leichtes Gewicht wie ein Kühlpack kann helfen, die Schalen geschlossen zu halten. Beim Versand werden Austern oft übereinander in Körben gestapelt, die mit Bändern verschlossen sind, damit sie sich unter Druck nicht öffnen.





NOCH NICHT ALLE GINS IM SCHRANK!?

Jetzt drei Ausgaben PLAYBOY testen und THE DUKE Qualitäts-Gin aus München im Sparpaket sichern!

IHR PLAYBOY-SPARPAKET:

3 Ausgaben PLAYBOY	35,70 €
1 Flasche THE DUKE GIN UVP	15,90 €
Regulärer Preis	65,70 €
Ihre Ersparnis ggb. UVP/Handel	35,70 €
GESAMTPAKET NUR	<u>30,00 €</u>

THE DUKE Munich Dry Gin hergestellt aus rein biologischen Rohstoffen. Zu den vollmundigen Aromen unbehandelter Wacholderbeeren kommen Koriander, Zitronenschalen, Angelikawurzel, Ingwer, Lavendelblüten, Kubebenpfeffer und weitere „Drogen“ hinzu, sodass insgesamt 13 ausgesuchte Kräuter & Gewürze diesen Gin ausmachen. Hopfenblüten und Malz runden den Gin ab und sorgen für den typisch bayerischen Einschlag.

Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840*
shop.playboy.de/theduke

Angebot gültig nur solange der Vorrat reicht. *Enthält 1 Flasche The Duke Gin (0,7 l, 45 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 30,00 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter shop.playboy.de/theduke. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.



12

Reiseziele für — 2025 —

*Neues Jahr, neue Chance, die Welt zu erkunden. Falls Sie
schon fast alles gesehen haben oder noch unentschlossen
sind: Diese TIPPS AUS DER PLAYBOY-REDAKTION
helfen Ihnen bestimmt weiter ...*

JANUAR



Vinschgau, Südtirol

Corinna Beckmann, Playboy Photo Director

Kristallklar spiegeln sich die weiß gezuckerten Bergspitzen durch das riesige Panoramafenster im Infinity-Pool. Wie schön wäre es, wenn aus diesem Moment Unendlichkeit werden könnte? Oder vielleicht lieber doch nicht? Wer möchte schon die wie kleine Kunstinstallationen anmutenden Köstlichkeiten verpassen, die zum Abendessen gereicht werden. Auch in diesem Bereich darf man das Hotel „Das Gerstl“ (www.dasgerstl.com) als Fenster in den Vinschgau bezeichnen: Auf den Teller kommt in erster Linie, was im Umkreis von 30 Kilometern angebaut oder produziert wurde. An einigen dieser Betriebe kommt man vorbei, wenn man auf 1540 Meter Höhe zur Schneeschuhwanderung oder in eines der nahe gelegenen Skigebiete aufbricht. **Mein Tipp:** Ausflug zum halb versunkenen Kirchturm im nahen Reschensee. **Für:** Genussmenschen



Havanna, Kuba

Philip Wolff, stellv. Playboy-Chefredakteur

Ich erinnere mich an alte Häuser, wie alte Häuser sein müssen: charmant statt komfortabel. An leere Schaufenster. Schöne Menschen. Eine Fahrt in einem offenen Buick-Oldtimer. An einen Privatgarten, der als Restaurant diente. Die Mama kochte. An einen Hinterhof, in dem ältere Männer musizierten. An dünne Zigarren. Und an eine Hafenbar, in der mich abends beim Mojito eine süße Frau ansprach. Und genau da tutete mein dummes Schiff. Ich musste los. Ich Depp war per Karibik-Kreuzfahrt gekommen und hatte nur einen Tag in Havanna. Das passiert mir nicht wieder. Das nächste Mal bleibe ich – mindestens zwei Wochen.

Mein Tipp: Kinder vorher zur Oma schicken. **Für:** Rumtreiber

FEBRUAR





MÄRZ



Patagonien, Argentinien & Chile

David Holzner,
Playboy-Volontär

Man darf das Navi getrost ausschalten bei einem Roadtrip durch Patagonien: Es geht immer nach Süden, bis der Kontinent endet. Während der Fahrt auf der legendären Ruta 40 kann man sich ganz der Naturbetrachtung hingeben: weite Ebenen, imposante Gletscher, und über allem thronen die Gipfel der Anden. Wenn die Fernstraße auf argentinischer Seite endet, geht's über die Grenze nach Chile. Von Punta Arenas schippern Fähren über die Magellanstraße direkt nach Feuerland. „Ruta del fin del mundo“ steht auf den Straßenschildern: Straße ans Ende der Welt. Für den Rückweg kann man das Navi ja wieder einschalten. **Mein Tipp:** für alle Jahreszeiten packen. Hitze und Kälte wechseln oft binnen Stunden. **Für:** Abenteuerer



APRIL

Ilulissat, Grönland

Max Reich, Playboy-Autor

In Ilulissat leben nicht mal 5000 Menschen. Es ist kalt und das Nachtleben so aufregend wie eine Beerdigung in Bielefeld. Trotzdem ist das Dorf mit seinen bunten Holzhäusern an der Westküste Grönlands der beeindruckendste Ort, an dem ich je war. Ein Wanderweg führt zur Diskobucht, wo der Kangiata Sullua mündet. Der Eisfjord ist

Unesco-Welterbe und wird von einem gewaltigen Gletscher gespeist, der jeden Tag 70 Millionen Tonnen Eis ins Meer wirft, die dann durch den Fjord treiben. Wenn man am Ende des Weges auf den Hügel steigt, hat man einen spektakulären Blick über die Bucht und kann zugucken, wie die Eisberge mit der Strömung treiben **Mein**

Tipp: Das Hotel „Hvide Falk“ ist modern, komfortabel und bietet eine fantastische Aussicht. **Für:** Naturfreunde

Vilnius, Litauen

Julia Haase, Playboy-Autorin

Eine Großstadt, in der es neben Kunst und Kultur auch jede Menge Natur gibt – klingt wie mein ideales Reiseziel fürs Frühjahr! Im Mai herrschen bereits Temperaturen um die 20 Grad in der litauischen Metropole, die zur „Grünen Hauptstadt Europas 2025“ gekürt wurde. Unter anderem, weil sie von weitläufigen Parks wie dem Belmontas Park durchzogen ist, der sich entlang des Flusses Vilnia erstreckt. Ein weiterer Grund für meinen Vilnius-Trip? Die Stadt soll einem Open-Air-Museum gleichen: Imposante Fürstenpaläste aus dem 17. Jahrhundert, gotische Kirchen und die Unesco-geschützte Altstadt lassen sich bei Sonnenschein sicherlich am besten erkunden – und das alles ohne den Trubel des Massentourismus.

Mein Tipp: Kamera nicht vergessen! **Für:** Städtetripper

MAI



JUNI

Freiburg, Deutschland

Mareike Opitz, Playboy-Autorin

Die paar Grad, die es in der Stadt immer wärmer ist als in Restdeutschland und deretwegen so viele Leute überlegen, einfach ganz nach Freiburg zu ziehen, kann man wunderbar dazu nutzen, im Juni schon mal Hochsommer zu spielen. Das funktioniert in den Abendstunden zum Beispiel ganz hervorragend mit einer „Kalten Sofie“ (geeister badischer Wein) in der Hand an einem der Außentische der „Alten Wache“ mit Blick aufs Münster. **Mein Tipp:** gut auf die Bächle am Wegesrand achten. Wer reinfällt, heiratet eine Freiburgerin, besagt die Legende – was natürlich zwecks langfristiger Lebensplanung nicht das Schlechteste ist (siehe oben) **Für:** Idylle-Jäger



JULI



London, England

Alexander Neumann-Delbarre, Playboy-Reporter

Die Tate Modern und das British Museum können Sie das ganze Jahr über besuchen. Aber viele weitere Highlights der Stadt lassen sich am besten im Sommer genießen: die Food-Markets, die Theater- und Musikfestivals in den Parks, das Nachtleben in den Straßen von Soho oder Shoreditch. Und natürlich das großartigste Tennisturnier der Welt: Wimbledon. Da kommt man auch kurzfristig rein. Was man dafür tun muss: sich frühmorgens (möglichst vor der ersten U-Bahn!) in die sogenannte Queue (Schlange) vor dem Eingang zum Turniergelände stellen und Geduld mitbringen. Das Anstehen verläuft dank perfekter Organisation sehr entspannt, gegen Mittag ist man mit etwas Glück drin, Tickets gab es 2024 ab 30 Pfund. **Mein Tipp:** Picknick für die Wartezeit einpacken. **Für:** Tennisfreunde

Aarhus, Dänemark

Ronald Becker, Playboy-Fashion-Consultant

Die zweitgrößte Stadt unserer Nachbarn im Norden steht meist im Schatten von Kopenhagen. Dabei ist Aarhus genauso hypermodern und traditionell wie die dänische Hauptstadt, nur etwas kleiner. Und lässt sich deshalb gut zu Fuß erobern. Das Latiner-Viertel im Zentrum ist der älteste Stadtteil. Hier kann man über Plätze und durch Gassen mit Kopfsteinpflaster schlendern, in den Cafés Filterkaffee (lieben alle Dänen!) trinken, Smørrebrød essen und in hippen Läden skandinavisches Design shoppen. Der jüngste Stadtteil hingegen wächst am Hafen, nennt sich Aarhus Ø und glänzt durch futuristische Architektur. **Mein Tipp:** vom begehbaren Rainbow Panorama von Olafur Eliasson auf dem Dach des AROS Aarhus Kunstmuseums die Stadt anschauen. **Für:** Genießer und Kunstfreunde

AUGUST



SEPTEMBER



Comer See, Italien

David Goller, Playboy-Redakteur

Das erste Mal sah ich den See, als ich mit zwölf Jahren im Kino saß. Nur wusste ich nicht, dass der Ort real ist. Denn George Lucas hatte die Villa del Balbianello, ein Haus aus dem Jahr 1787, als Kulisse für „Star Wars – Episode II“ auserkoren. Auch James Bond erholte sich dort vier Jahre später in „Casino Royale“ von den Strapazen des Welttrettens. Seitdem schwelt in mir der Wunsch, an den Comer See zu reisen. Neben viel Dolce Vita bietet die Region auch Gelegenheiten für Wanderungen, Wassersport und kleine Bootstouren. **Mein Tipp:** Die kleine Gemeinde Bellagio gilt als „Perle des Comer Sees“. **Für:** Schöngesteier

Nemina, Spanien

Thomas Becker, Playboy-Autor

Clubs, Shopping, City-Vibes: All das gibt's hier nicht. Dafür Wellen, Wind und ganz viel gar nichts. Wer im Herbst durch Galicien kurvt, die grüne Perle in Spaniens Nordwesten, kennt das schon: raue Natur, menschenleere Strände und Dörfer, außer ein paar Surfern kaum jemand unterwegs. Für die ist die Playa de Nemina kein Geheimtipp – und dennoch ein Sehnsuchtsort. Wellen für Anfänger und fortgeschrittene Longboarder, ab und zu ein Delfin, zwei Campingplätze in der Nähe und eine Strandbar mit schön viel Meeresgetier auf dem Teller: Das war's auch schon. **Mein Tipp:** auf dem Camino dos Faros 26 Kilometer weit bis Muxia an der Costa da Morte wandern. Danach wieder in Nemina chillen. **Für:** Surfer und Ruhesuchende



OKTOBER

NOVEMBER



New York City, USA

Nina Habres, Playboy Senior Editor Online

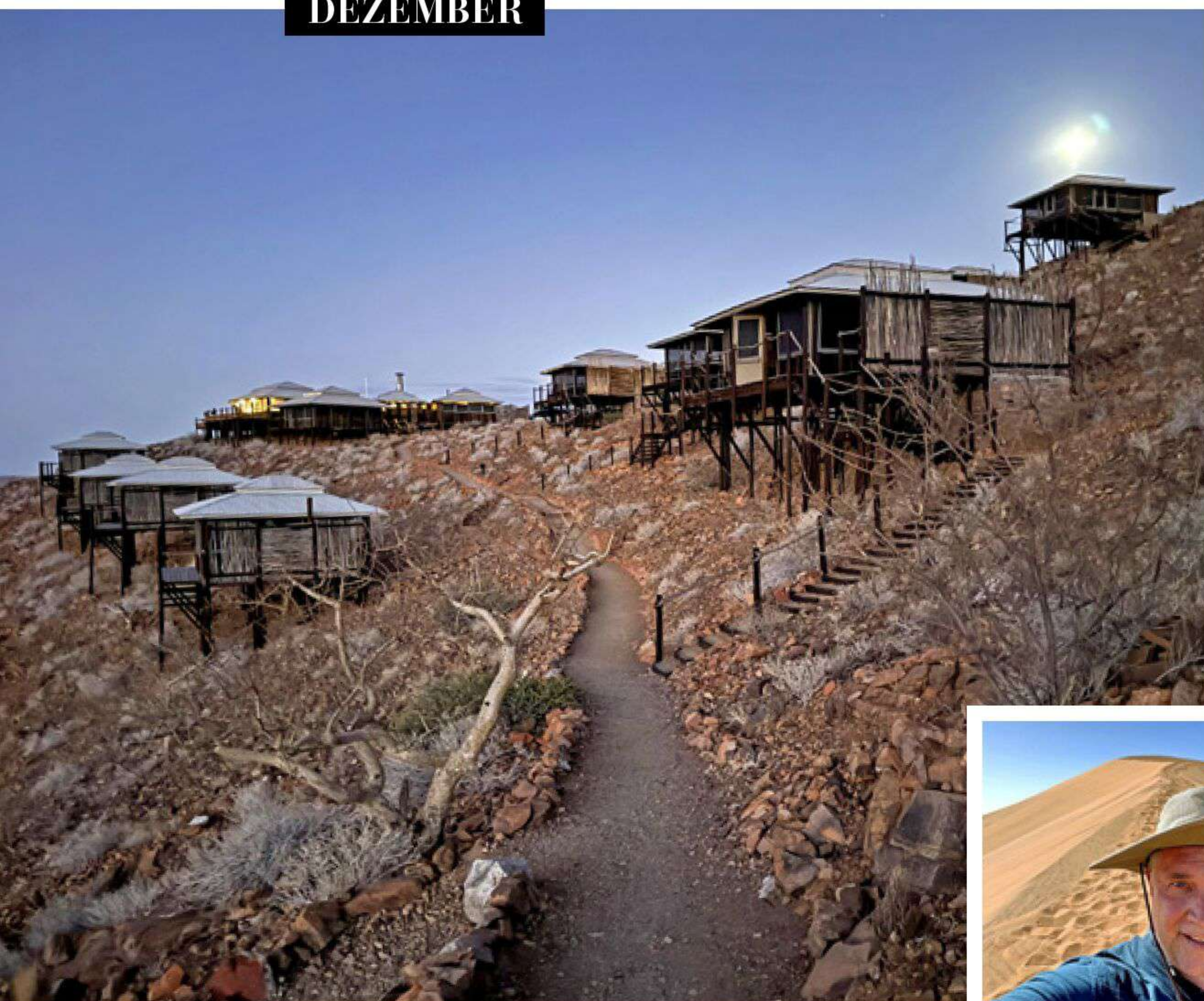
Es gibt keinen schlechten Zeitpunkt, um nach New York zu reisen. Aber einer ist besonders gut: Wenn am 2. November der Startschuss für den New York Marathon fällt, bringen rund 50.000 Läufer und zwei Millionen Zuschauer die Stadt, die eh nie schläft, zum Beben – und das von Brooklyn über Queens bis Manhattan. Wer die Läufer in jedem Stadtteil einmal anfeuert, erlebt ganz nebenbei eine Sightseeing-Tour der anderen Art.

Mein Tipp: Basteln Sie Schilder mit innovativen Sprüchen. Ihre Stehnachbarn lachen, die Läufer bedanken sich mit High Fives, und vielleicht schaffen Sie es in die News.

Auf den Social-Media-Accounts der New Yorker Zeitungen sind Schilder, die auf lustige Weise anfeuern, ein Hit. **Für:** Sportfans



DEZEMBER

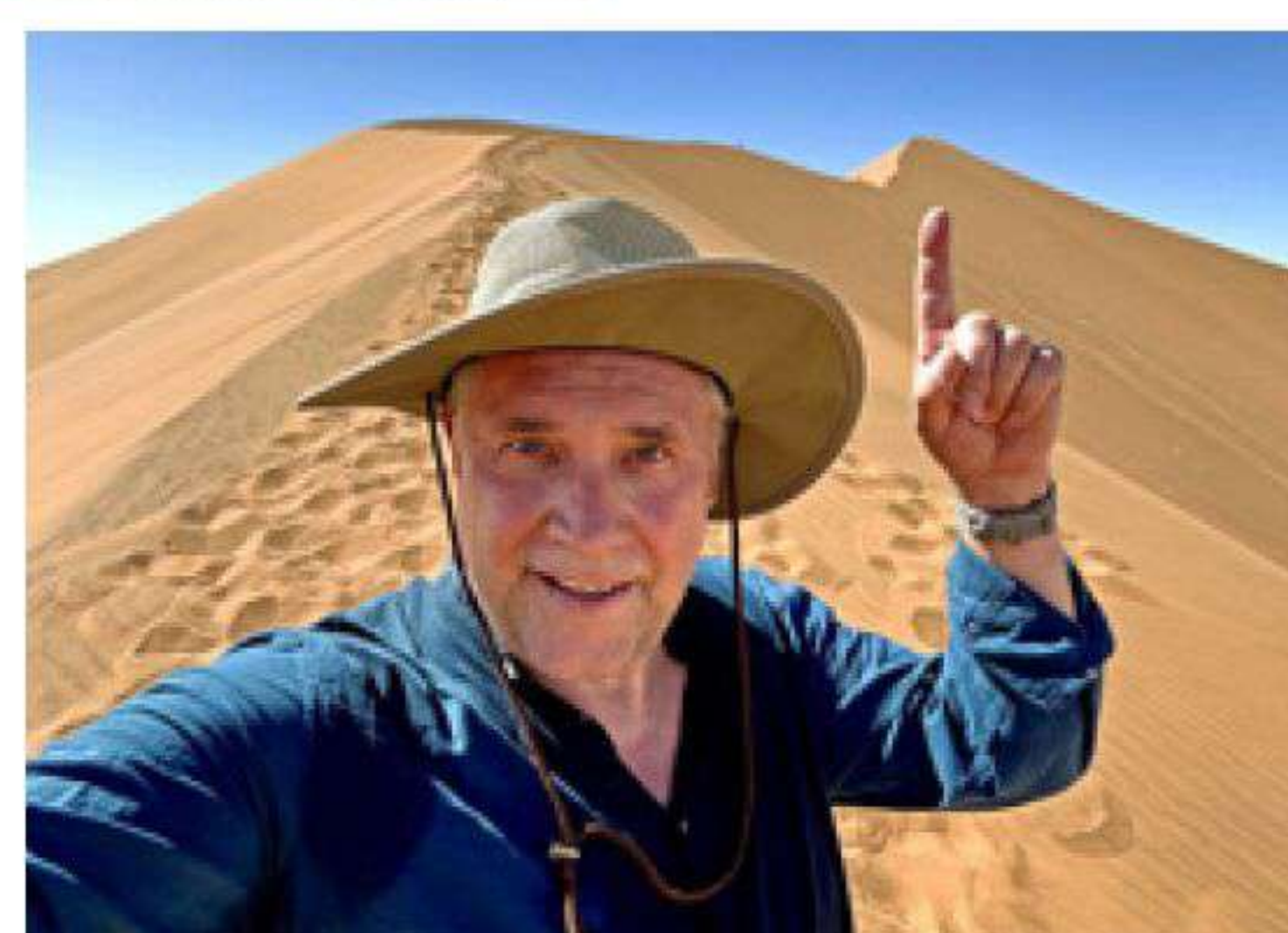


Namib-Wüste, Namibia

Florian Boitin, Playboy-Chefredakteur

Weihnachten im T-Shirt und mit Blick über die Namib-Wüste statt eingepackt in der Dauenjackette im deutschen Dauerregen – warum nicht? In Namibia kann es zu der Jahreszeit mehr als 40 Grad heiß sein, in den Küstenregionen um Swakopmund weht aber meist ein erfrischender Wind. Neben unendlichen Weiten lockt das südwestafrikanische Land mit einer großen Tier-Vielfalt. Starten Sie von einer der vielen Lodges (großes Bild: die außergewöhnliche „Moon Mountain Lodge“ im Naukluft-Gebirge) zu ihren

Safari-Touren. **Mein Tipp:** eine morgendliche (!) Besteigung der „Big Daddy“-Düne im Sossusvlei. **Für:** Abenteuerer, die am liebsten im Defender unterwegs sind (siehe auch *Playboy Gentlemen's Adventure Tour* ab letzter Seite)





STANDPUNKTE

Den Alltag tracken

Ein schöner Vorsatz für 2025: gesünder leben. Aber wie behält man die Kontrolle?
Per ÜBERWACHUNGS-APP AM HANDGELENK – oder ohne elektronische Fessel?

**NINA HABRES**

Playboy-Redakteurin, technikaffin

PRO

Letztens habe ich mich nach dem Aufstehen erschreckt, und das gleich zweimal. Zuerst, als ich mich nach einer durchzechten Nacht selbst im Spiegel gesehen habe. Und dann noch mal, als die App meines Fitness-Trackers Alarm schlug: Mein Ruhepuls der letzten Nacht hatte mit Ruhe rein gar nichts zu tun, und meine Stresskurve war so auf Anschlag, dass ich kurz geneigt war, dem Alkohol für immer abzuschwören. Auf einer Stress-Skala von 1 (gar nicht) bis 3 (sehr) hatte ich meinen Schlaf in der 3 verbracht. Um im Wachzustand so auf Touren zu kommen, müsste ich ein hochintensives Intervalltraining einlegen.

Mit Kühlpatches unter den Augen und zwei, drei Kaffee im System ertrug ich meinen Anblick langsam wieder. Doch die Werte der App wirkten nach wie eine viel zu hohe Stromrechnung. Dass Alkohol nicht gerade die Wirkung eines Brennesseltees auf den Körper hat, ist mir schon klar. Aber sie schwarz auf weiß zu sehen? Aua!

Sport mache ich seit Jahren viel, esse gesund, trinke trotzdem manchmal einen über den Durst, dieser Body lebt in absoluter Balance. Doch seit dem App-Arschtritt stelle ich mir die Frage, ob das Feierabendbier wirklich sein muss (eins ist keins, denken Sie? Mhm.). Auch die Lust aufs Rauchen ist mir vergangen, seit ich sehe, was das mit meinem Puls macht. Und sogar spätes Abendessen vermeide ich, seit der Zusammenhang mit unruhigen Nächten in der App unübersehbar ist.

Wie ironisch, dass ein Vollrausch meine Gesundheit gefördert hat und Technik mein Körperbewusstsein, oder? Da ich jetzt weiß, was ich anrichte, wenn aus dem Feierabendbier doch mal ein paar zu viele Whiskys Sour werden, erschrecke ich morgens übrigens nur noch einmal.

**CONTRA****FLORIAN BOITIN**

Playboy-Chef, vertraut auf seine Sinne



Natürlich habe ich eine Waage. Und die zeigt mein Gewicht sogar auf einem digitalen Display an. Allerdings verrät mir der flüchtige Blick in den analogen Spiegel ebenfalls, dass ich ein paar Kilo zu viel auf den Rippen habe. Und ja, gestern war Playboy-Weihnachtsfeier, auch das kann ich von meinem Spiegelbild ablesen. Puh, die letzten beiden Gin Tonics hätten wirklich nicht sein müssen. Hab' auch nicht so dolle geschlafen. Hatte Herzrasen. Bin davon immer wieder aufgewacht. Aber is' halt so: Wenn die Leber Nachtschicht machen muss, verzichtet eben auch der Rest auf Bettruhe.

Alkohol ist schlecht für die Gesundheit – besonders in rauen Mengen. Man schläft schlecht und hat andern-tags 'ne Matschbirne. Weiß jeder. Und dieses Wissen kostet nix, außer ein paar graue Zellen vielleicht.

Umso erstaunlicher ist deshalb, dass es inzwischen einen riesigen Markt mit sogenannten (und nicht ganz billigen) Tracking-Apps gibt. Ganz vorne dabei: die Schlaf-Tracker. Die heißen dann BetterSleep oder AutoSleep und messen Länge und Tiefe des nächtlichen Schlafes. Beispielsweise auf einer smarten Apple Watch werden dann die nächtlichen Daten gespeichert und können am nächsten Tag vom Rezipienten ausgelesen werden. Manche tragen ihre Messstation aber auch am Finger. Als Ring. So wie meine Frau. Und seitdem hat sie es morgens schwarz auf weiß bzw. auf einem leuchtenden Display, dass sie in der Nacht schlecht geschlafen hat – wenn sie schlecht geschlafen hat. Und wenn sie ausgeschlafen und voller Tatendrang in den neuen Tag startet, sagt ihr das schicke und sauteure Überwachungsgerät, dass sie gut und ausreichend geschlafen hat. Spitze. Ich bin dann meist schon im Bad, wasche mir den Schlaf aus den Augen und übe Baucheinziehen. Vor dem Spiegel.



MOTOR

Goldene Zeiten

Mit dem POLESTAR 4 wirft die schwedisch-chinesische Marke ein ganz besonderes Auto auf den Markt. Wir sind es Probe gefahren

text **DAVID GOLLER**

M

an muss in diesen Tagen mit allem rechnen. Vorbei ist die Zeit, in der jedes Auto gleich aussah. Während einige immer noch mit dem E-Antrieb hadern, wirft das

schwedisch-chinesische Joint Venture Polestar gleich alle Konventionen über den Haufen. So ist der Polestar 4 zwar ein SUV, dabei aber so flach gehalten, dass er auch als Coupé durchgeht. Auf die Heckscheibe verzichtete das Designteam komplett, stattdessen gibt es einen digitalen Rückspiegel. Das hochauflösende Bild dafür kommt aus der Kamera in der „Flosse“, die sich auf dem hinteren Teil des Dachs befindet. Muss man mögen, funktioniert bei unserer Ausfahrt aber einwandfrei. Verbaut sind im Polestar 4 in der sportlichen Variante gleich zwei Motoren mit jeweils 200 kW Leistung – also etwa 544 PS. Diese befördern uns in Windeseile auf Betriebsgeschwindigkeit.

Bei einem Stopp im Grünen nehmen wir uns Zeit, den Wagen von allen Seiten zu begutachten. Zwei Displays geben im Cockpit Auskunft über alles, was relevant ist, vieles lässt sich trotzdem klassisch über Knöpfe regeln. Platz bietet der Polestar ausreichend, und wer möchte, bekommt gegen Aufpreis eine Sitzbelüftung und eine Massagefunktion. Und auch in der zweiten Reihe sitzt man bequem, wobei es zu fünft wohl etwas eng wird im Wagen. Für Großeinkäufe oder Urlaubsfahrten aber ist der Polestar 4 gut zu gebrauchen: 526 Liter fasst der Kofferraum, mit umgeklappten Sitzen sogar über 1500. Unkonventionell, sportlich und dabei trotzdem praktisch: ein Botschafter goldener neuer Zeiten für Auto-Enthusiasten.

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



ELEGANT

Die Designsprache des Polestar 4 ist schnörkellos und trotzdem raffiniert. Unnötiges findet man nicht, selbst auf die Heckscheibe wurde verzichtet. Stattdessen wird ein Live-Bild von der „Flosse“ auf dem Dach (links) auf den Rückspiegel übertragen. Überhaupt geht es im Polestar 4 sehr modern und digital zu





SPORTLICH

Trotz seiner Power hält sich der Verbrauch des E-SUV-Coupés im Rahmen. Grund dafür ist unter anderem der geringe c_w -Wert von 0,26. Für ausreichend Saft sorgt eine 100-kWh-Batterie



POLESTAR 4 DUAL MOTOR

Geschwindigkeit

200 KM/H

Leistung

544 PS

Drehmoment

686 NM

0–100 km/h

3,8 SEKUNDEN

Reichweite

590 KM

Gewicht

2355 KG

Preis

AB 65.900 EURO

Was wünschen sich die Deutschen für 2025?

In ihrem Privatleben geht es den Deutschen zu Beginn des neuen Jahres mehrheitlich gut (Schulnote 2). Ihr größter Wunsch: So soll es bitte auch bleiben, gesund und munter. Nur politisch sind sie nach dem Ampel-Aus und vor den Neuwahlen hochgradig unzufrieden (Schulnote 6). Ihr größter weiterer Wunsch ist daher ein Politikwechsel, denn sie machen sich Sorgen um ihr Land: Frieden, weniger Bürokratie, weniger Steuern, eine funktionstüchtige Industrie – solche Anliegen wechseln sich laut unserer repräsentativen Umfrage in der Wunschliste für 2025 ab mit privaten Bedürfnissen wie mehr Urlaub und mehr Geld auf dem Konto. Apropos private Bedürfnisse: In den Top Ten der guten Vorsätze fürs neue Jahr findet sich erstmals auch ein politisch relevantes Vorhaben. 16 Prozent der Deutschen wollen sich 2025 umweltbewusster verhalten. Und nur knapp darüber rangiert der Plan, das eigene Sexleben zu verbessern. Das nehmen sich mehr Männer (25 %) vor als Frauen (18 %). Die Frauen sind aktuell zufriedener mit ihrem Liebesleben, 70 Prozent geben ihm eine Schulnote von 1 bis 3, bei den Männern sind dies nur 55 Prozent.*



Die Wünsche der Deutschen fürs neue Jahr

TOP 10

- 01 **70 %** Politikwechsel, Gesundheit
- 02 **68 %** Frieden in Europa und in der Ukraine
- 03 **56 %** weniger Bürokratie
- 04 **55 %** weniger Steuern
- 05 **53 %** mehr Geld auf dem Konto
- 06 **49 %** eine Stabilisierung der deutschen Industrie
- 07 **48 %** Frieden in Nahost
- 08 **46 %** mehr Urlaub, mehr Wirtschaftswachstum in Deutschland
- 09 **44 %** mehr Investitionen ins Bildungssystem
- 10 **42 %** eine neue Migrationspolitik

70%
 wünschen sich einen
Politikwechsel
 für alle und
Gesundheit
 für sich selbst

Die Vorsätze der Deutschen fürs neue Jahr

TOP 10

- 01 **45 %** Ich will das Leben mehr genießen.
- 02 **36,5 %** Ich will mehr Sport machen.
- 03 **36 %** Ich will mehr reisen. Ich will besser/gesünder essen.
- 04 **30 %** Ich will mehr Zeit mit der Familie verbringen.
- 05 **28 %** Ich will mir mehr Zeit für meine Hobbys nehmen.
- 06 **24 %** Ich will mehr mit meinen Freunden unternehmen.
- 07 **21 %** Ich will mein Sexleben verbessern.
- 08 **16 %** Ich will umweltbewusster leben.
- 09 **13 %** Ich nehme mir nichts vor und halte Vorsätze für Quatsch.
- 10 **11 %** Ich will mich beruflich verbessern.

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem persönlichen Leben?

7 %	Note 1
36,5 %	Note 2
30,5 %	Note 3
16 %	Note 4
7 %	Note 5
3 %	Note 6



Wie zufrieden sind Sie aktuell mit der deutschen Politik?

Note 1	2,5 %
Note 2	4 %
Note 3	21 %
Note 4	21,5 %
Note 5	21 %
Note 6	30 %



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT





STILVOLL INS NEUE JAHR STARTEN!

Jetzt PLAYBOY lesen und MOËT SPITZENCHAMPAGNER sichern!

IHR CHAMPAGNER-SPARPAKET*:

1 Flasche MOËT & CHANDON ...	50,00 € UVP
5 Ausgaben PLAYBOY	59,50 €
Regulärer Preis	109,50 €
Ihre Ersparnis	59,50 €
GESAMTPAKET NUR	<u>50,00 €</u>

Jetzt Vorteile sichern

- ✓ Exklusives Star-Cover für Abonnenten
- ✓ Kostenlose Zustellung vor Verkauf
- ✓ Lieferung im neutralen Umschlag

Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840**
shop.playboy.de/moet

Enthält 1 Flasche Champagner MOËT & CHANDON (0,75 l, 12 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 50,00 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter shop.playboy.de/moet. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.

Wie angelt man sich eigentlich eine Prinzessin? Habt ihr Tipps? E. L.

Auf die gleiche Art wie jede andere Frau. Prinz William lernte Kate Middleton während des Studiums in St. Andrews kennen. Schicken Sie Ihre Kinder also auf eine Elite-Schule, vielleicht haben Sie ja beim Elternabend Erfolg. Das Königspaar Frederik und Mary von Dänemark trafsich das erste Mal in einer Bar in Sydney. Der gelegentliche Besuch eines VIP-Clubs kann also auch nicht schaden. Eine günstigere Variante: Sie machen es wie Daniel Westling. Der arbeitete als Fitness-Trainer für die schwedische Kronprinzessin. Wie man an so einen Job kommt? Wie fast jede Firma schreiben zum Beispiel die britischen Royals auf ihrer Homepage offene Stellen aus: www.royal.uk/join-us.

Mein Kumpel und ich stehen auf komplett unterschiedliche Frauen-Typen. Wie kommt das? R. B.

Laut einer Studie der Uni Glasgow tendieren Männer dazu, Frauen attraktiver zu finden, die die gleiche Augen- und Haarfarbe sowie eine ähnliche Statur haben wie ihre Mutter. Hinzu kommt die Sozialisierung: Welche Frauen oder Mädchen waren in der Kindheit und später besonders nett zu Ihnen? Welche mochten Sie gern? Welche nicht so sehr? Das Leben hält zum Glück unendlich viele Möglichkeiten bereit. Wäre doch grauenhaft, wenn wir alle denselben Geschmack hätten!

Glaubt ihr, wir können eines Tages auf anderen Planeten leben? J. S.

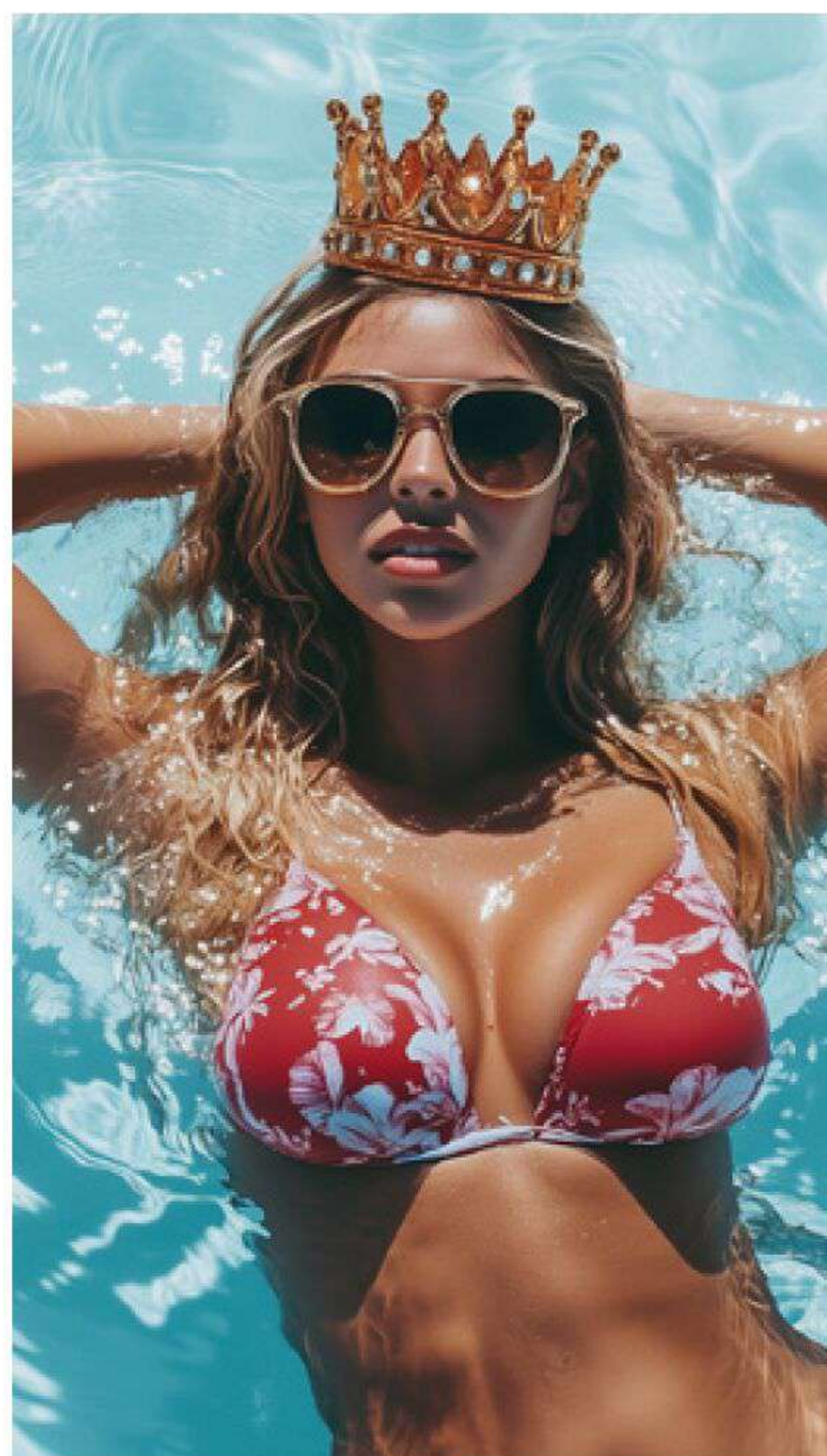
Wir sind keine Propheten. Aber weil die Anreise weit ist, bräuchten wir dazu erst einmal Raumschiffe, auf denen Generationswechsel stattfinden können – also Fortpflanzung. Der Niederländer Egbert Edelbroek und sein Unternehmen SpaceBorn United beschäftigen sich damit. Das Ziel: die Zeugung und Geburt eines Babys im Weltall. Momentan wird noch mit Mäuse-Embryonen in künstlich erzeugter Schwerelosigkeit geforscht. Edelbroek ist sich aber sicher, dass in den nächsten 50 Jahren ein Baby im Weltraum geboren wird.



BERATER

Wie angelt man sich eine Prinzessin?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da



Ich habe einen eher kleinen Penis. Meine Freundin sagt, sie störe das nicht. Ist sie bloß höflich? T. O.

Da wir Ihre Freundin nicht kennen, wissen wir das nicht. Es hängt auch davon ab, wie sie anatomisch veranlagt ist. Die meisten Frauen legen laut einer Umfrage des Erotik-Portals Joyclub in erster Linie Wert auf die Penisdicke. Durchschnittsumfang sind zwölf Zentimeter. Die Penislänge kam bloß für 22 Prozent an erster Stelle. Mehr als doppelt so vielen (46,7 Prozent) war ein Penis auch schon mal zu lang. Das verursacht Schmerzen. Wir schätzen daher, Ihre Freundin ist zufrieden.

Hin und wieder möchte ich etwas nur mit meinen Freunden unternehmen. Das ist meiner Frau aber schwer zu vermitteln. Habt ihr eine Idee? M. W.

Sagen Sie, dass Sie das brauchen. Es ist erwiesenermaßen gut für Sie. Laut einer Studie des Oxford-Professors Robin Dunbar sind Männer gesünder und weniger anfällig für Depressionen, wenn sie sich zweimal pro Woche mit Freunden treffen. Was Sie zusammen unternehmen, ist übrigens egal. Wichtig ist nur, dass die Gruppe aus nicht mehr als fünf besteht, da in größeren Kreisen seltener gelacht wird. Auch deshalb kann Ihre Frau leider nicht mitkommen. Sie sind sonst zu viele.

Ich habe gelesen, der US-Schauspieler Ashton Kutcher wolle seinen Kindern kein Geld vererben. Wie findet ihr das? U. H.

Mit dem Gedanken spielen viele Superreiche, auch Bill Gates und Sting. Die Kinder sollen erst lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, bevor sie größere finanzielle Unterstützung erfahren. Finden wir gut. Sie sollen ja vor allem eines werden: glückliche Menschen!

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: leserservice@playboy.de

**Sports
Illustrated
DEUTSCHLAND**

OUT NOW!

JETZT IM HANDEL ODER ONLINE BESTELLEN
UNTER SHOP.SPORTSILLUSTRATED.DE

**DIE
NEUE
AUSGABE**



sportsillustrated.de



[SportsIllustratedDE](https://www.facebook.com/SportsIllustratedDE)



[sportsillustrated_de](https://www.instagram.com/sportsillustrated_de)



[SIGermany](https://twitter.com/SIGermany)



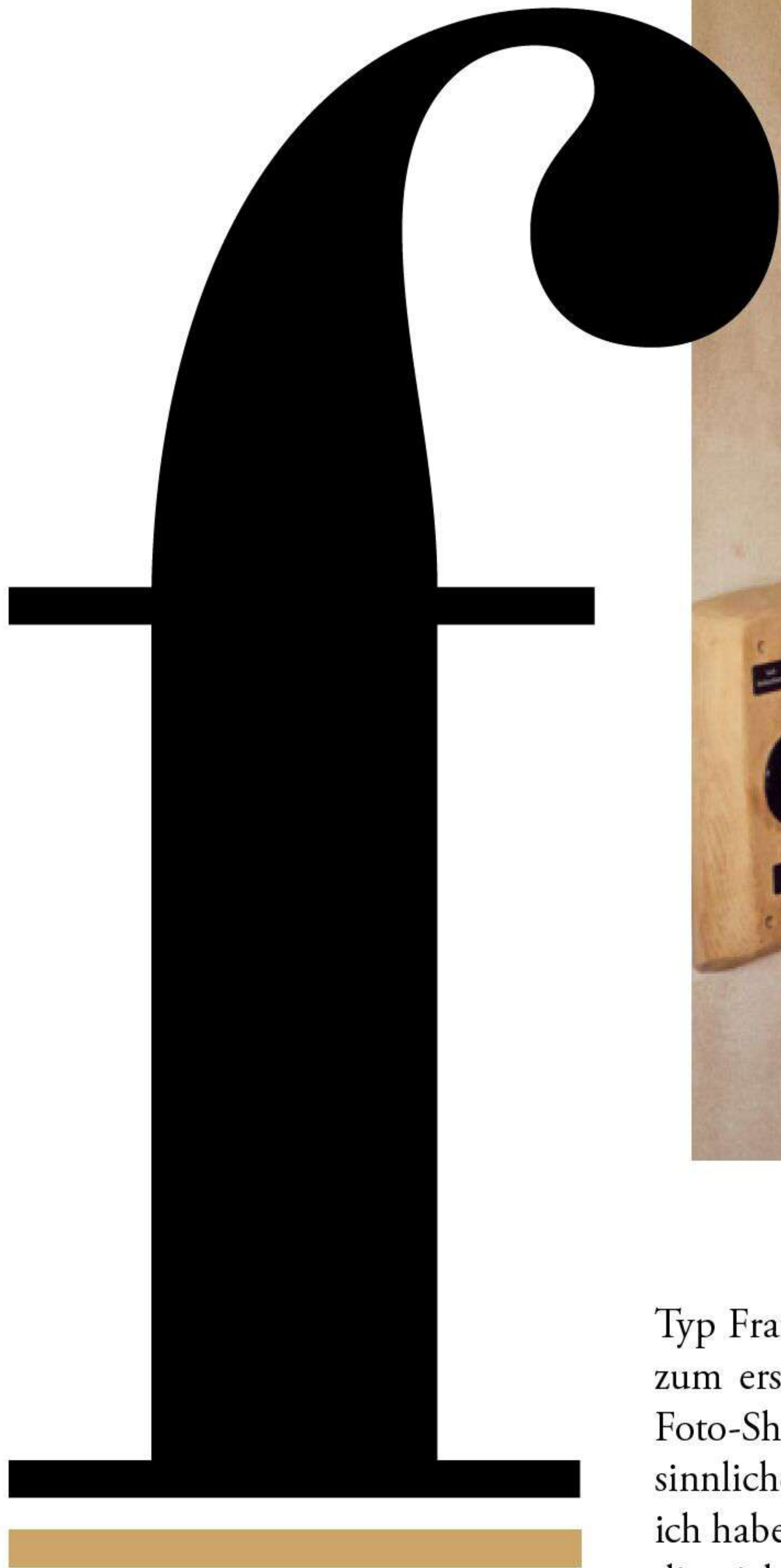
Ein Tag *mit* Annika

In „Der Bergdoktor“ im ZDF schenkt sie als Frau Dr. Rüdiger einem Millionenpublikum Entspannung vom Alltag. Wir revanchierten uns bei ANNIKA ERNST und luden sie in ein Wellness-Resort im Salzburger Land ein. Wen wir dort kennenlernen durften? Sie werden Augen machen ...

fotos **SACHA HÖCHSTETTER**
produktion **NATASA MERMER UND LIYEL BARON**
text **NINA HABRES**







Frau Ernst, dass wir sprachlos sind, kommt wirklich nicht oft vor. Aber bei diesen Bildern fehlen uns die Worte. Wie ging's Ihnen beim Shooting?

Schon als ich die Bilder auf der Kamera gesehen habe, wusste ich, dass man hier eine Seite von mir kennenlernt, die ich selbst auch noch nicht so oft gesehen habe. Ich würde mich eher als lässigen und coolen

Typ Frau beschreiben. Nun ging es zum ersten Mal darum, bei einem Foto-Shooting auch meine erotisch-sinnliche Seite zu entdecken. Und ich habe mit euch gelernt, dass man die nicht nur durch Posen und wenig Kleidung, sondern durch eine innere Haltung findet. Und die mal kennenzulernen, war großartig. Ich bin noch Tage nach dem Shooting wie auf Wolken gegangen.

Das ist wohl das schönste Kompliment, das wir bekommen können.

Es war so besonders, weil ich mich als Frau in diesen zwei Tagen Shooting einfach feiern lassen durfte. Ich habe das Gefühl, dass wir als Gesellschaft so bescheiden sind, dass man gar nicht stolz auf sich sein darf. Vor allem, wenn man eine Frau ist.



Wie meinen Sie das?

Viele Frauen sind Overperformerinnen, jeden Tag. Schließlich liegt es größtenteils immer noch an uns, Job und Familie zu jonglieren. Und trotzdem fällt es uns schwer, uns hinzustellen und zu sagen: Guckt mal, das habe ich alles geschafft. Stattdessen machen wir uns kleiner, als wir sind. Oder, noch schlimmer, sagen gar nichts und hoffen, dass uns jemand bemerkt. Und ganz oft relativieren wir unseren Erfolg dann, indem wir sagen, dass wir Glück hatten. „Mit dem Timing“, wenn wir Er-

Fortsetzung auf Seite 45



Eine Frau mit vielen Seiten

Annika Ernst, geboren am 14. März 1982 in Schleswig, ist seit über 15 Jahren eine feste Größe in der deutschen Film- und Fernsehlandschaft. 2009 nahm sie an Til Schweigers Castingshow „Mission Hollywood“ teil und wirkte noch im selben Jahr in seinem Film „Zweiohrküken“ mit. Seither war sie in zahlreichen Kino- und TV-Produktionen zu sehen, unter anderem in der ZDF-Serie „Herzensbrecher“, der Sat.1-Serie „Einstein“ und dem Kinofilm „Millionen“. Seit 2021 zählt sie in ihrer Rolle der Chirurgen Dr. Johanna Rüdiger zum Cast der ZDF-Erfolgsreihe „Der Bergdoktor“, die Millionen Zuschauer vor die Fernseher lockt. Daneben engagiert sich die Mutter einer Tochter für soziale Projekte: Sie ist Botschafterin der gemeinnützigen Organisation HelpAge, die sich für die Rechte und Bedürfnisse älterer Menschen weltweit einsetzt (helpage.de). Außerdem ist sie Mitgründerin und Unterstützerin des Lebenshof Freimfelde e. V. (lebenshof-freimfelde.de). Annika Ernst ist verheiratet und lebt in Berlin und Österreich.







folg im Job haben zum Beispiel. Oder „mit den Genen“, wenn uns jemand ein Kompliment zu unserem Aussehen macht.

Sind Sie stolz auf sich?

Ich bin es immer öfter. So richtig gelernt, stolz auf mich zu sein, habe ich aber erst, als ich Mutter geworden bin. Übrigens war meine Tochter auch der Grund, warum ich angefangen habe, Sport zu machen. Ich war früher total unsportlich (*lacht*). Aber ich wollte ihr vorleben, dass man alles schaffen kann, wenn man sich anstrengt. Dass ich jetzt im Playboy bin, ist auch ein kleiner Beweis dafür.

Ist das die Botschaft hinter Ihren Fotos?

Ja, ich wünsche mir, dass Frauen öfter stolz auf sich sind. Vor allem, wenn sie sich richtig angestrengt haben, ein Ziel zu erreichen.

Welche Reaktionen erwarten Sie auf die Bilder?

Menschen, die mir nahestehen, werden sie feiern. Und ansonsten hoffe ich, dass mein doch eher muskulöser Körper ein neues Bild von Sinnlichkeit und Erotik, aber auch von Natürlichkeit schafft. Beim Shooting konnte ich nämlich genau so sein, wie ich bin.

Wenn man den Fernseher einschaltet, sieht man Sie selten als Sie selbst - viel eher in Ihrer Rolle als Ärztin Dr. Johanna Rüdiger in „Der Bergdoktor“. Was macht den besonderen Reiz der Serie in Ihren Augen aus?

Erst einmal sieht sie natürlich toll aus, weil sie in den Bergen spielt und die Kulisse einfach super ist. Dann ist der Hans Sigl (*Darsteller des Bergdoktors Dr. Martin Gruber, Anm. d. Red.*) einfach ein toller Schauspieler, der die Menschen in seinen Bann zieht. Aber natürlich sind auch alle anderen Schauspieler und das tolle Team hinter der Kamera genauso wichtig, um ein so erfolgreiches Format zu kreie-





A photograph of a woman's legs from the knees down, wearing black high-heeled sandals with buckles. She is lying on her back on a light-colored wooden floor. Her legs are bent at the knees, with her feet raised and crossed at the ankles. In the background, there are white lace curtains hanging over a window. The lighting is soft and natural, coming from the window.

„Ich wünsche
mir, dass Frauen
öfter stolz auf
sich sind“



ren. „Der Bergdoktor“ gönnt den Zuschauern eine Pause von ihrem Alltag, bei uns müssen sie sich um nichts sorgen. Denn selbst wenn etwas Schlimmes passiert oder es spannend ist: Am Ende geht immer alles auf die eine oder andere Art gut aus.

Wie oft werden Sie aufgrund Ihrer Rolle im echten Leben nach medizinischem Rat gefragt?

Nicht so oft, zum Glück (*lacht*). Aber ich bin mir sicher, dass die Leute Hans Sigl die Bude einrennen würden, wenn er eine Praxis eröffnen würde.

Viele Frauen schwärmen für den Bergdoktor Hans Sigl. Können Sie sich erklären, warum?

Dass er ein großer, gut aussehender Mann ist, ist sicher nicht verkehrt (*lacht*). Aber in seiner Rolle ist er Arzt mit Leib und Seele, für seine Patienten lässt er alles stehen und liegen. Und diese Aufmerksamkeit ist natürlich total charmant. Das ist sicherlich ein Wunschtraum vieler Frauen.

Ihre Serienfigur führt eine Beziehung mit einer Frau. Haben Sie Erfahrung mit gleichgeschlechtlicher Liebe?

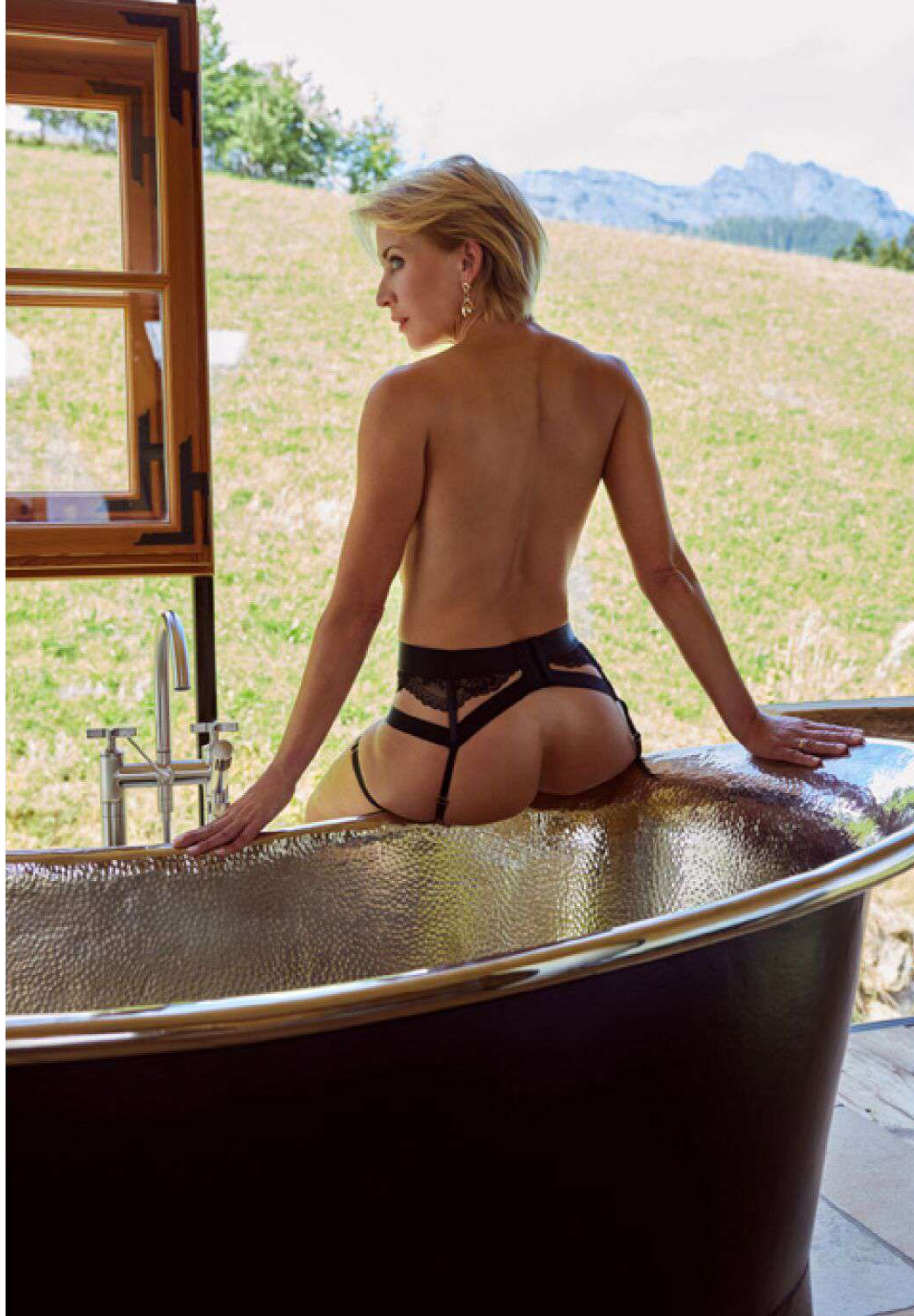
Ich finde Frauen wahnsinnig sinnlich und habe es mal ausprobiert, wie es ist, mit einer Frau intim zu sein.

Sie grinsen bei der Erinnerung daran.

Ja, weil Frauen generell einfach eine schönere und viel weichere Haut haben als Männer (*lacht*). Ich muss aber auch sagen, dass ich mir keine Beziehung mit einer Frau vorstellen könnte. Zu meiner Vorstellung von Alltag passt das nicht.

Der Platz an Ihrer Seite ist auch schon vergeben: Sie haben letztes Jahr geheiratet. Wie hat Ihr Mann Ihr Herz erobert?

Wir haben im selben Haus gewohnt, sind uns häufiger im Flur oder beim Rausgehen mit den





**MEHR EXKLUSIVE
PLAYBOY-BILDER**

— von —
ANNIKA ERNST
gibt's hier:
premium.playboy.de





„Wir Frauen sind genauso sexuelle Wesen wie Männer“

mir in allen meinen Beziehungen wichtig, dass man einen gemeinsamen Weg einschlägt und sich darüber im Klaren ist, wie der aussieht. Und dazu gehört auch, sich zuzuhören und voneinander zu lernen.

Was haben Sie von Ihrem Mann gelernt?

Dass es keinen Grund zur Eifersucht gibt. Zum Beispiel schaut er manchmal ganz gerne einer attraktiven Frau hinterher. Da war ich anfangs etwas eifersüchtig und habe mich gefragt, was ich für ihn bin. Aber jetzt weiß ich: Ich bin die für ihn beste Frau der Welt. Weil wir ein tolles Leben zusammen führen, weil wir den gleichen Humor haben, weil wir tollen Sex haben. Ich bin sein Best Match. Aber deswegen bin ich ja nicht die einzige attraktive Frau auf der Welt, und das ist völlig okay.

Wie wichtig ist Ihnen Sex in einer Beziehung?

Sehr wichtig! Ich denke allerdings, dass man hier dranbleiben muss. Wenn man einen Partner hat, mit dem man alles ausprobieren kann, braucht man keine heiße Affäre, um sich auszuleben. Und es ist tausendmal besser, weil man sich natürlich viel tiefer vertraut. Leider gibt es noch immer viele Frauen, die sich nicht trauen, ihre Wünsche offen anzusprechen und auszuleben. Und das ist schade, weil wir Frauen genauso sexuelle Wesen sind wie Männer. 

Hunden begegnet und haben immer wieder mal gequatscht. Da fand ich ihn schon sehr gut. Irgendwann haben wir dann eine Affäre angefangen und schnell gemerkt, dass wir wahnsinnig gut zueinanderpassen. Wir sind uns sehr ähnlich, haben viel gemeinsam und stehen beide an einem ähnlichen Punkt im Leben. Und wir sind uns einig, dass wir nicht denselben Lebensentwurf wie andere leben müssen.

Wie meinen Sie das?

Wir wohnen beispielsweise nicht immer zusammen. Ich lebe in Berlin, er hat ein Haus in Österreich. Durch seinen Job als Surflehrer arbeitet er auch an weiter entfernten

Orten, da sehen wir uns dann mal länger nicht. Räumlich teilen wir also nicht immer das gleiche Zuhause, unser Zuhause lebt quasi in uns, in unseren Herzen. Die Zeit, in der wir uns dann sehen, ist natürlich immer etwas ganz Besonderes. Und das ist für uns genau das Richtige.

War für Sie schon immer klar, dass man in der Liebe seine eigenen Regeln schreiben darf?

Eigentlich schon, ja. Im Leben gibt es so viel, was man nicht in der Hand hat. Wie viel ich als Schauspielerin arbeite, darüber entscheiden andere. Meine Gesundheit kann ich fördern, aber nicht über sie entscheiden. Beziehung und Familie hingegen sind für mich etwas, was ich im Griff haben kann. Und deswegen war



Pamela Anderson

Model und Schauspielerin

*Es könnte die Rolle ihres Lebens
sein: Ihr Part im Kino-Drama
„The Last Showgirl“ brachte der
Playboy-Ikone die erste Golden-
Globe-Nominierung ein – ein
neuer von vielen Gründen,
diese Frau zu feiern*





VORSCHAU

Menschen 2025

Was im neuen Jahr geschieht? Wissen wir aufgrund der bewegten Zeiten natürlich nicht genau. Aber wir sind uns sicher: Diese 10 Persönlichkeiten aus KULTUR, POLITIK & GESELLSCHAFT werden prägende Rollen spielen

D

1

ass Playboy so etwas wie den Vorsitz des internationalen Pamela-Anderson-Verehrungsclubs innehat, ist kein Geheimnis. Noch im selben Jahr, in dem sie mit Anfang 20 bei einem American-Football-Spiel als Fotomodell entdeckt wurde, widmete das Magazin ihr das erste Cover – und im Laufe der Jahrzehnte sollten viele weitere folgen: insgesamt 14 in den USA, neunmal zierte sie den Titel der deutschen Playboy-Ausgabe.

In einer Zeit, in der das noch als adäquate Typbeschreibung galt, war sie „die berühmteste Blondine der Welt“, keine Frau wurde in den 90er-Jahren häufiger im Internet gesucht. Die Aufs und noch mehr Abs ihres Privatlebens interessierten die Massen dabei stets ganz besonders: das gestohlene Sex-Tape von ihr und Tommy Lee, das Ende ihrer Beziehung mit dem Mötley-Crüe-Star ebenso wie die Beziehungsdramen mit anderen Entertainment-Größen. Die Liste ihrer wegen Scheidung abgelegten Nachnamen ist beeindruckend, so war die gebürtige Kanadierin bereits eine Mrs Lee, eine Mrs Anderson-Ritchie, Salomon-Anderson sowie Hayhurst Anderson. Aber seit sie wieder schlichtweg Pamela Denise Anderson ist, scheint die 57-Jährige auf wundervolle Weise bei sich selbst angekommen zu sein: lebensklug, humorvoll, verletzlich und immer noch unfassbar attraktiv.

Wobei ihr inzwischen auch endlich aus der Theater- und Filmbranche jene Anerkennung zukommt, die ihr zuvor lange verwehrt blieb. Zwar wurde sie als

Schauspielerin in ihrer „Baywatch-Rolle“ der Rettungsschwimmerin C. J. Parker weltberühmt und spielte später in Filmen wie „Barb Wire – Flucht in die Freiheit“ mit, doch ihr Name wurde selten im Zusammenhang mit Feuilletons und Filmfestivals genannt.

Das änderte sich spätestens, als Anderson vor zwei Jahren die Hauptrolle im Broadway-Musical „Chicago“ übernahm und als Vaudeville-Tänzerin Roxie Hart von Zuschauern und Kritikern gefeiert wurde.

Mit einer weiteren Rolle als leidenschaftlicher Bühnenstar hebt sie nun zum Triumph-Flug in der Filmwelt an: Im Drama „The Last Showgirl“ von Francis Ford Coppolas Enkelin Gia Coppola, das am 20. März im Kino startet, spielt sie eine Tänzerin, die nach 30 Jahren Revueleben in Las Vegas mit ihrer Vergangenheit konfrontiert wird. Die Film-Website Indie Wire bezeichnet Andersons Part als „Rolle ihres Lebens“, das Branchenportal Deadline empfindet sie gar als „Offenbarung“. Und als Krönung wurde sie für ihre Leistung gerade neben Kolleginnen wie Angelina Jolie, Nicole Kidman und Kate Winslet für die Golden Globes in der Königinnen-Disziplin „Beste Hauptdarstellerin – Drama“ nominiert. Der Ausgang der Verleihung am 5. Januar blieb bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe leider ungewiss, sicher aber ist: So oder so – wir werden Pamela Anderson wie immer zu Füßen liegen.

Die Autorin Mareike Opitz ist im Playboy für Filmthemen zuständig. Ihr liebstes Pam-Zitat lautet: „Meine Brüste hatten eine fabelhafte Karriere – ich bin einfach immer nur mitgetrottet.“ Eine schlimme Untertreibung, findet sie. Und echt guter Humor!



— Yoshua Bengio —

KI-Koryphäe

Er ist einer der Pioniere in der Forschung zu künstlicher Intelligenz. Nun geht er wieder voran: Er will die Gefahren künftiger KIs eindämmen

2 **E**

s ist knapp zwei Jahre her, da sorgte ein offener Brief weltweit für Aufsehen. Während ChatGPT boomte und wir alle gerade den praktischen Nutzen von künstlicher Intelligenz entdeckten, forderten rund tausend KI-Experten eine sechsmonatige Entwicklungspause für besonders leistungsfähige KIs. Denn die, so die Autoren, „können große Risiken für Gesellschaft und Menschheit bergen“, und sollten „erst dann entwickelt werden, wenn wir sicher sind, dass ihre Auswirkungen positiv“ sind. Prominenteste Unterzeichner des Briefs: Elon Musk, Yuval Noah Harari und Steve Wozniak. Erster Unterzeichner: Yoshua Bengio.

Der Kanadier, 60 Jahre alt und Professor an der Universität von Montreal, gilt als einer der „Godfathers of AI“. Bengio war ein Pionier der Deep-Learning-Forschung, gehört zu den am häufigsten zitierten Wissenschaftlern der Welt und ist einer der wichtigsten Vordenker, wenn es um die potenziellen Gefahren von KI-Systemen geht. Der Brief von 2023 war ein Alarmschrei. Auf leisere, differenziertere Weise legt Bengio seine Befürchtungen immer wieder in Vorträgen, Interviews und Forschungspapieren dar.

So auch in seinem im Oktober 2024 erschienenen Paper „Auswirkungen der künstlichen allgemeinen Intelligenz auf die nationale und internationale Sicherheit“. Ein Text, so klar, nüchtern und dennoch alarmierend, dass man beim Lesen ein wenig Gänsehaut bekommt. Fassen wir ihn kurz zusammen: In nicht allzu ferner

Zukunft werden KIs möglicherweise nicht nur Text-, Video- und Audio-Inhalte generieren, sondern etwas weit Fortgeschritteneres tun können: denken auf menschlichem Level. Forscher nennen das „Artificial General Intelligence“ (AGI). Und weil Firmen schon dabei sind, KIs zu erschaffen, die an der Fortentwicklung von KIs forschen, was zu einer exponentiell schnellen Evolution der Technologie führen würde, gibt es womöglich bald nicht nur Systeme mit AGI, sondern mit ASI: Artificial Superintelligence. Und die wären weit, weit cleverer als wir. Das brächte uns in vielen Bereichen voran (Medizin, Klimaschutz), stellte uns aber vor massive Probleme. Zwei der wichtigsten: Wer eine ASI kontrolliert, sei es ein Land oder ein Unternehmen, hätte enorme Macht. Und: Sollte eine ASI den eigenen Selbsterhalt als Ziel definieren und außer Kontrolle geraten, könnte sie zur Gefahr für die Menschheit werden (und nein, sie ließe sich nicht einfach abschalten, dafür wäre sie zu schlau).

Bengios Forderung: Wir sollten unsere klügsten Köpfe dafür einsetzen, diese Gefahren zu erforschen und einzudämmen. Er selbst arbeitet neuerdings als wissenschaftlicher Leiter des britischen Forschungsprogramms „Safeguarded AI“. Das Ziel des Projekts: ein KI-System zu erschaffen, das die Risiken anderer KI-Systeme erkennt und prüft. Wie unsere Welt in Zukunft funktioniert und wer darüber bestimmt, wird auch von Bengio und seinen Kollegen abhängen.

Als er mit diesem Text fertig war, fragte Alex Neumann-Delbarre ChatGPT: „Haben wir zu wenig Angst vor künstlicher Intelligenz? Antworte mit Ja oder Nein.“ Darauf die KI: „Ja.“

Michael Bully Herbig

Regisseur und Schauspieler

Der Humor-Großmeister liefert uns in diesem Jahr eine Film-Fortsetzung, auf die wir 24 Jahre gewartet haben – die Vorfreude könnte kaum größer sein

3

O

ffen gestanden gab es um diesen Namen in unserer Redaktionskonferenz zunächst Diskussionen: Wirklich jetzt? Bully als einer der Menschen des Jahres, nur weil 2025 ein neuer Film von ihm anläuft? – Nun, es ist eben nicht irgendein Kino-Start. Es ist die Fortsetzung jener Komödie, die 2001 mit fast zwölf Millionen Besuchern zum erfolgreichsten deutschen Film wurde und die seither wer weiß wie viele Millionen

mehr auf den heimischen Fernsehern sahen. Die ganzen Generationen Redewendungen in den Mund legte wie „Schau, schau, Schoschonen“ oder „Ich bin mit der Gesamtsituation unzufrieden“. Die uns Figuren schenkte wie die Indianer-Zwillinge Abahachi und Winnetouch (beide Michael Bully Herbig), den Blutsbruder Ranger (Christian Tramitz), den Griechen Dimitri (Rick Kavanian) sowie den Schurken Santa Maria (Sky du Mont). Seit mehr als zwei Jahrzehnten hoffen sowohl Menschen, die die Karl May'schen Parodievorlagen noch im Original kennen, als auch jene, für die das alles sinnfreier, aber umso herrlicherer Klamauk ist, auf einen zweiten Teil von „Der Schuh des Manitu“.

Und der soll nun endlich kommen: Am 14. August wird „Das Kanu des Manitu“ in den deutschen Kinos starten. Die Regie habe abermals Herbig übernommen, ließ die Filmproduktionsfirma Constantin verlauten, das Skript hat der 56-Jährige gemeinsam mit seinen alten Gefährten Kavanian und Tramitz geschrieben, neben denen er in den 90er-Jahren durch die TV-Show „Bullyparade“ bekannt wurde. Aber viel mehr als dass das Trio seinem Erfolgs-Genre treu bleiben möchte, war bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht zu erfahren: „Wir standen alle ganz aufgeregt am Drucker. Und als wir das Drehbuch dann endlich in den Händen hielten, konnten wir unser Glück kaum fassen: Es ist eine Komödie!“, so Herbig in der offiziellen Ankündigung.

Vor ein paar Jahren verriet uns Bully im Playboy-Interview, er gebe das sehr ungern zu, weil er es ein bisschen peinlich finde, aber er sehe seine großen Filme wie „Der Schuh des Manitu“ mindestens einmal im Jahr. „Die gehören ja mittlerweile zum Silvesterprogramm und laufen dann bei uns zu Hause so nebenbei, wenn sie ausgestrahlt werden. Und manchmal bleibe ich tatsächlich davor hängen und amüsiere mich.“

Klar, Herbig hat in den vergangenen Jahren auch viel anderes ausprobiert – aber er ist kein nasekräuselnder Rockstar, der seinen größten Hit nicht mehr hören mag. Vielleicht wird einiges anders verpackt sein, wenn wir ihm im Spätsommer wieder begegnen, der Lauf der Zeit schleift schließlich auch am Humor. Doch die Tatsache, dass Herbig selbst immer noch liebt und lebt, was da aus ihm und aus dem Zusammenspiel mit seinen Gag-Kompagnons Tramitz und Kavanian herauskommt, lässt die Vorfreude steigen. Ein bisschen warten müssen wir noch – aber bald! Oder, um es mit den Worten von Santa Maria zu sagen: „Jetzt geht noch mal jeder aufs Klo, und dann reiten wir los.“

Als unsere Autorin Mareike Opitz vor einigen Jahren das Trio Herbig, Kavanian und Tramitz interviewte, war das wie eine exklusive Comedy-Show. Seither hoffte sie noch mehr auf eine „Manitu“-Fortsetzung.





Sophie von der Tann

Journalistin

Zwischen all den Konflikten in Nahost sorgt die Israel-Korrespondentin der ARD für mehr Durchblick. Gerade weil sie weiß: Es gibt nicht auf jede Frage eine klare Antwort

4
A

uf der Suche nach Inspiration mal wieder rumgegoogelt und auf die News-WG gestoßen. Schönes Projekt. Seit 2018 mixen junge Medienmenschen für Instagram aktuelle Themen mit ihrem Alltagsleben. Fast 200.000 Abonnenten. Miterfinderin: Sophie von der Tann.

Neulich zufällig bei „Maischberger“ reingezappt. Eine Israelin berichtet stockend von ihrer Horrorzeit als Geisel der Hamas. Wer sitzt im Studio und ordnet ein? Sophie von der Tann.

In den „Tagesthemen“ geht es mal wieder um Israels Kriege. An der Grenze zum Libanon steht eine Frau in Splitterschutzweste und berichtet ruhig von evakuierten Israelis und Raketen, die hier bisweilen niedergehen.

Erraten: Sophie von der Tann, genauer: Sophie Henny Elinor Freiin von und zu der Tann-Rathsamhausen, 33.

Mit 16 Jahren war sie Praktikantin beim ZDF, in Oxford machte sie den Bachelor in Theologie und Orientalistik, an der Columbia University in New York schrieb sie ihre Abschlussarbeit über „Entwicklung und Verbreitung des Begriffs ‚jüdisch-christliche Tradition‘ im Deutschland der Nachkriegszeit“, an der London School of Economics machte sie rasch noch einen Master in Internationaler Geschichte. Sprachen, neben den üblichen: Hebräisch und Arabisch. Hallo, wer te Intendanten, Chefredakteure, Rundfunkrat-Gremlins – irgendein-
mand, der eine ähnlich solide Biografie vorzuweisen hat?

Mit ihrer Vita hätte Sophie von der Tann einträgliche und angesehene Jobs mit korrekter Work-Life-Balance bekommen. Aber sie hat sich für das Kasperkarussell Journalismus entschieden, auf einem der härtesten Außenposten, den die ARD zu vergeben hat: Tel Aviv, die Stadt unterm Iron Dome. Wenn wieder Raketenalarm ist, kann sie eine Metallplatte vors Fenster schieben – als Splitterschutz. Ihre Notfalltasche ist stets gepackt, bei der Bundeswehr hat sie ein Krisentraining absolviert inklusive Entführung und Verhör.

Korrespondentin in Israel, das heißt: Krieg und Demonstrationen in einem hochkomplexen Staat, der selbst für Langgediente schwer zu lesen ist. Dazu kaum planbare Tage mit Endlosschichten, die in keinem Tarifvertrag vorgesehen sind für ein deutsches Publikum, das sich seine Weltansichten von Differenzierungen nicht kaputt machen lässt. Ein missverständliches Wort, wie es unter Dauerstress schon mal rausrutscht, und die Reflexbürger drehen durch. Wer drei Jahre als Korrespondentin in Israel durchhält, die meint das ernst, die will das, die ist getrieben von dieser sympathischen Beklopptheit, die gute Journalisten ausmacht.

Zugleich definiert sie den Journalismus neu und ganz anders als die Silberrücken, die einst lernten, dass Reporter selbstgefälligst eine Antwort auf jede Frage haben. „Ich will mich verwirren lassen“, sagt Sophie von der Tann, was eine mutige Definition ihres Selbstverständnisses ist. Sie ersetzt das Dogma der Allwissenheit durch die einzig realitätsstaugliche Haltung für Medienmenschen: In einer fake- und emotionsgeladenen Welt ist sie auf der Suche, um sich einer vielschichtigen, bisweilen widersprüchlichen Wahrheit bestenfalls anzunähern. Willkommen im Nahen Osten.

Insofern ist es putzig, dass Sophie von der Tann 2024 den Förderpreis des Deutschen Fernsehpreises bekommen hat. Wenn eine fördert, dann Sophie von der Tann, und zwar die Qualität des öffentlich-rechtlichen Angebots. Ach ja, ihre alte News-WG beliefert sie übrigens immer noch. Mit Beiträgen aus Tel Aviv. Möge sie lange unterwegs sein, fernab der traurigen Funkhausflure, wo schon so viele Talente still verendet.

Der Autor Hajo Schumacher ist eine der bekanntesten Figuren im „Kasperkarussell Journalismus“. Er war „Spiegel“-Ressortleiter, „Max“-Chef und ist heute u. a. Kolumnist und Podcaster.

Christian Wück

Fußballtrainer

Der neue Coach der DFB-Frauen läutet eine neue Ära in der Nationalelf ein – und möchte bei der Europameisterschaft in der Schweiz um den Titel mitspielen

5

S

ein Einstand im Oktober hätte kaum besser laufen können. 4:3 gegen England im legendären Wembley-Stadion. Ein furioses Spiel, ein verdienter Sieg, eine kleine Revanche für das verlorene EM-Finale im Sommer 2022. Und der Spruch, den Christian Wück zuvor gebracht hatte, kam auch gut an: Falls sein Team in Wembley gewinnt, werde er gleich wieder zurücktreten, hatte er angekündigt. Kleiner Scherz,

klar. Denn natürlich hat der DFB ihn verpflichtet, um langfristig Großes zu bewirken. Nach den Rücktritten von Star-Spielerin Alexandra Popp und den Leistungsträgerinnen Merle Frohms und Marina Hegering soll Wück den Umbau der Frauen-Nationalmannschaft vorantreiben – und sie titelfit für die kommende Europameisterschaft in der Schweiz machen.

Was Wück dafür qualifiziert wie wenige andere: Er hat nachgewiesen, dass er Mannschaften entwickeln und große Turniere gewinnen kann. Mit der deutschen U-17-Auswahl der Männer holte er 2023 nicht nur den EM-Titel, sondern ein paar Monate später auch den WM-Pokal. Und das mit einem Team, dem anfangs wenig zugetraut wurde. Als Wück die Mannschaft als U-15 übernahm, so hat er es im Podcast „Leadertalk“ erzählt, fand so mancher Experte, dass es dem Jahrgang an den ganz großen Talenten fehlte. Könnte schwierig werden, hieß es. Drei Jahre später gewann das Team alles, was es zu gewinnen gab.

Wohl auch deshalb sieht Wück heute lieber Chancen, wo andere nur Probleme erkennen. So auch beim Umbruch im DFB-Team. Klar sei es schade, dass Alexandra Popp aufhört, findet er. Aber es gebe mit Sicherheit eine Spielerin, „die genau diese Rolle in der Nationalmannschaft übernehmen kann“.

Und daran, dass Wück ein Auge dafür hat, wer das sein könnte, dürften wenige Zweifel bestehen. Als Profi war er Anfang der 90er-Jahre selbst ein Shooting-Star der Bundesliga, debütierte mit 17 beim 1. FC Nürnberg, spielte in der U-21. Als Trainer holte er einst Marco Reus aus der A-Jugend von Rot Weiss Ahlen ins Profi-Team und arbeitete später beim DFB mit Talenten wie Florian Wirtz und Noah Darvich. Nun hat er als Chef der DFB-Frauen bis zum 4. Juli Zeit, um ein neues Team um Säulen wie Giulia Gwinn und Klara Bühl zu bauen. Dann steht das erste EM-Spiel gegen Polen in St. Gallen an.

Der Autor Alex Neumann-Delbarre hat schmerzhaft Erinnerungen an den Spieler Christian Wück. Als 14-jähriger Bayern-Fan erlebte er 1992 im Stadion, wie Wück den 1. FC Nürnberg per Tor und Vorlage zu einem 3:1-Sieg in München schoss.



— Christian Hecker —

CEO, Trade Republic

Der 35-Jährige will eine ganze Generation vor der Armut retten – und sagt dafür den traditionellen Banken den Kampf an

6 D

iese Heldengeschichte beginnt an einem heißen Augustnachmittag vor gut zehn Jahren in einer Studenten-WG in München. Christian Hecker, heute 35, hat im Anschluss an sein BWL-Studium gerade drei Jahre bei der Investmentbank Merrill Lynch in Frankfurt gearbeitet. Dort hat er unter anderem den Börsengang von Zalando begleitet und ist das erste Mal in Kontakt mit der Start-up-Szene gekommen. Die hippen Typen, die kurze Hosen statt Anzug im Büro tragen, machen Eindruck auf ihn. Er will selbst etwas aufbauen und besucht seinen Kumpel Thomas Pischke in dessen WG. Dort planen sie die Revolution des Finanzsystems.

Die Banken zahlen keine Zinsen, die Inflation frisst die Ersparnisse auf, und in gut zehn Jahren, so fürchten Experten, kollabiert das Rentensystem. Wer heute 20 Jahre alt ist, könnte mit 67 in Altersarmut leben, wenn er kein Geld anlegt. Das Problem: Otto Normalsparer kann im Monat bloß ein paar Euro auf

die Seite legen. Wenn davon schon 20 Euro für die Bankgebühren draufgehen, rentiert sich der Wertpapierkauf kaum. Vermögen anhäufen können nur die Vermögenden. Hecker und Pischke wollen den Kapitalmarkt demokratisieren.

Normalerweise besteht das Erlösmodell von Brokern aus drei Säulen: Investiert ein Anleger zum Beispiel in einen ETF, kassiert die Bank von ihm eine Gebühr für die Ausführung des Kaufs, außerdem bekommt sie eine Kickback-Zahlung vom Handelsplatz (z. B. Frankfurter Börse) als Dankeschön, dass sie den Kauf-Auftrag dort ausführt, und eine Provision vom Emittenten, also dem Institut, das den ETF herausgibt. Heckers und Pischkes Plan: ein Neobroker als App mit so niedrigen Verwaltungskosten, dass er hauptsächlich von den letzten beiden Säulen leben kann, damit der Kunde keine teuren Gebühren zahlen muss.

Auf einer Party lernt Hecker den Programmierer Marco Cancellieri kennen, der das technische Know-how besitzt, um so eine App zu bauen. Im Winter 2016 kündigt Hecker seinen Job, und die drei ziehen nach Berlin ins Epizentrum der deutschen Start-up-Branche. Dort gibt's aber erst mal eine blutige Nase. Kein Investor traut einem jungen Kerl mit Mitte 20 zu, eine Bank aufzubauen. Die Jungs plündern ihre Konten und stecken jeden Euro in die Entwicklung der App.

2019 geht Trade Republic an den Start und generiert innerhalb des ersten Monats 20.000 User. Das überzeugt dann auch die großen Investoren. 2020 kommt PayPal-Gründer Peter Thiel an Bord und ein Jahr später auch die Risikokapital-Gesellschaft Sequoia, die bereits Google und Apple finanzierte. Heute ist Trade Republic in 17 Ländern aktiv und mit vier Millionen Kunden der größte Broker Europas. Auf den Kundenkonten liegen knapp 35 Milliarden Euro. Im Dezember 2023 haben Hecker und sein Team die Vollbank-Lizenz erhalten. Damit ist Trade Republic kein reiner Aktien-Broker mehr, sondern eine vollwertige Bank mit Girokonto und Bezahlkarte. Die alten Geldhäuser dürften das als Kampfansage betrachten. Denn Trade Republic verlangt keine monatlichen Gebühren für die Kontoführung oder die Geldkarte. ETF-Sparpläne sind ebenfalls kostenlos, und für Aktien-Transaktionen fällt lediglich ein einziger Euro an. Das Einrichten eines Kontos dauert nur fünf Minuten. Hecker und sein Team haben das Banking verändert. Im Dezember führte die Neo-Bank eine neue Funktion ein, mit der man Aktien und ETFs an Freunde verschenken kann. Mit solchen Innovationen hat Hecker quasi fast eine ganze Generation mit einer Altersvorsorge ausgestattet – seine Mission fängt trotzdem gerade erst an. Acht von zehn Deutschen legen ihr Geld immer noch nicht an. Es gibt also viel zu tun im neuen Jahr. Aber große Herausforderungen haben Hecker bisher ja auch nicht aufgehalten.

Der Autor Maximilian Reich schreibt seit 14 Jahren für Playboy, seit drei Jahren handelt er auf Trade Republic mit Aktien. Beides recht einträglich.





— Rebecca F. Kuang —

Schriftstellerin

Sie gilt als Taylor Swift der Literatur. 2025 soll ihr Welterfolg „Yellowface“ verfilmt werden – und ihr von Fans sehnlich erwarteter sechster Roman „Katabasis“ erscheinen

7
A

lles in ihrem Leben passiert verdammt schnell und früh. Als kleines Mädchen zieht Rebecca F. Kuang mit ihren Eltern von China in die USA, mit zehn schreibt sie eine Geschichte über einen Soldaten, der während der Amerikanischen Revolution gegen die Briten kämpft. Als sie elf ist, liest ihr Vater ihr George Orwells „1984“ vor. Ein gutes Jahrzehnt später hat

sie einen Philologie-Master aus Cambridge und einen Soziologie-Master aus Oxford in der Tasche. Und heute? Warten Millionen Fans auf den neuen Roman der

28-Jährigen, der im August 2025 weltweit erscheinen wird. Dass Rebecca F. Kuang oft als Taylor Swift der Literatur bezeichnet wird, ist also durchaus angemessen.

„Ich bin schnell gelangweilt“, sagt sie, was auch der Grund sei, aus dem sie ihre Bücher nie im gleichen Genre ansiedle. Fantasy, historische Stoffe, Bildungs-, Campus- und Gesellschaftsromane – alles gelingt ihr, und oft mixt sie literarische Gattungen durcheinander. Experimente liebt die im chinesischen Guangzhou geborene Amerikanerin offensichtlich, und weil sie formal und inhaltlich so mutig agiert, verehren nicht nur Leser sie, sondern auch Feuilletonisten. Was zu skurrilen Begegnungen führt: Bei ihren Lesungen sitzen sowohl hyperventilierende Teenager als auch akademisch wirkende Boomer im Publikum.

„Yellowface“ heißt Kuangs jüngstes Werk, in dem sie das umstrittene Thema der kulturellen Aneignung klug und ironisch aufarbeitet. Zum Plot: June Hayward und Athena Liu könnten die neuen Stars der Literaturszene werden. Doch während die chinesisch-amerikanische Athena für ihre Romane gefeiert wird, fühlt sich June als Weiße benachteiligt. Dann sieht sie plötzlich ihre Chance: Als Athena stirbt, stiehlt June das neue Manuskript ihrer Konkurrentin, verändert es ein bisschen und bekommt einen lukrativen Buchvertrag. Die Betrügerin erzählt diese Geschichte selbst, und so täuscht Rebecca F. Kuang ihre Leser auf doppelbödige Weise. Gegen kulturelle Aneignung habe sie selbst grundsätzlich nichts, meinte die Bestsellerautorin kürzlich, sie müsse allerdings gut umgesetzt sein, und das sei häufig nicht der Fall.

Aktuell pendelt Rebecca F. Kuang zwischen New Haven und Boston, nebenbei promoviert sie in Yale und setzt sich öffentlich für Frauenrechte wie die freie Entscheidung über Abtreibungen ein. 2024 heiratete sie den US-Schauspieler Andrew Garfield, tourte durch Europa und Australien, besuchte die Broadway-Adaption von „Yellowface“ und kündigte an, dass Lionsgate die Rechte an der Verfilmung ihres Bestsellers erworben habe. 2025 wird ebenso turbulent, denn in „Katabasis“, ihrem neuen Roman, spielt sie mit griechischer Mythologie, Fantasy-Elementen, der Hölle, Mathematik und Cambridge. Rebecca F. Kuang tut wirklich alles, um sich nicht zu langweilen.

Der Autor Günter Keil ist Kulturjournalist und Moderator, seit vielen Jahren schreibt er für Playboy Buchbesprechungen und interviewt Größen der Literaturwelt.

Die Gallagher-Brüder

Ihre Streitereien und das Comeback von Oasis sind einmalig – auch als Inspiration zur Versöhnung

8 **E**

r ist ein verdammter Scheißkerl. Ich würde lieber meine eigene Scheiße essen, als noch mal mit ihm in einer Band zu sein. Er ist ein elender kleiner Wichser“, sagte Liam Gallagher 2011 der „LA Weekly“ über seinen Bruder Noel und

die Chancen auf ein Oasis-Comeback. Noel wiederum bezeichnete Liam als „unhöflich, arrogant, einschüchternd und faul. Er ist der wütendste Mensch, dem du je begegnen wirst. Er ist wie ein Mann mit einer Gabel in einer Welt voller Suppe.“

Brüderzwiste sind so alt wie die Menschheit, doch wohl keiner ist so unterhaltsam wie der der Gallagher-Brüder. Der Konflikt begann früh: Ihre schwierige Kindheit im Arbeiterstadtteil Burnage am Stadtrand Manchesters legte den Grundstein. Den gewalttätigen Vater verließ Mutter Peggy irgendwann und zog die Kinder alleine groß. Während Noel sich in die Musik flüchtete, gefiel sich Liam in der Rebellenrolle. Und als Oasis Anfang der 90er berühmt wurde, beherrschten die Brüder nicht nur die Charts, sondern auch die Schlagzeilen: Oasis als legitime Beatles-Nachfolger, Oasis im „Britpop-Krieg“ mit Blur und – der Quotenhit – Liam gegen Noel. Letzterer ist fünf Jahre älter und gilt als ruhiger Mastermind, schrieb Hits wie „Live Forever“, „Don't Look Back In Anger“ und das Lagerfeuer-Monster „Wonderwall“. Liam, die exzentrische Rampensau, hält sich für die Reinkarnation John Lennons und Gott höchstpersönlich. Mindestens. Nach zwei Erfolgs-alben schien es für Oasis nur nach oben zu gehen. 1996 traten sie vor 250.000 Menschen in Knebworth auf – als größte Band der Welt. Oder zumindest als größtenwahnsinnigste. Mit Drogen, Skandalen und ausverkauften Tourneen spielten die Brüder nach den Regeln des Rock-'n'-Roll-Abc. Das ging lange gut und ließ sich sogar vergolden: 1995 veröffentlichte das



IKONISCHES BÜHNEN-DUO

Die typische Oasis-Bühnenordnung: Frontman Liam mit Parka und hinterm Rücken verschränkten Armen am Mikrofon, Oasis-Chef Noel mit Gitarre im Hintergrund

Musikmagazin „NME“ die 15-minütige Aufnahme eines Streits der beiden als Single und erreichte damit Platz 52 der Charts. 2009 war das Maß dann jedoch voll: Nach Handgreiflichkeiten und einer zerstörten Gitarre stieg Noel aus und verkündete das Oasis-Ende. Ab da redeten die Brüder nicht mehr miteinander, nur noch beleidigend übereinander. Für Fans blieb die Hoffnung auf ein Comeback unerfüllt – 15 Jahre lang. Im August 2024 dann die überraschende Tour-Ankündigung. Auf seine Hasstiraden in Richtung seines Bruders angesprochen, twitterte Liam Gallagher: „Ich lasse kein böses Wort über diesen umwerfend talentierten jungen Mann zu. Noel ist der Chef. Ich mache, was man mir sagt, denn

ich bin ein braver Junge.“ Natürlich sind die rund 50 Millionen Pfund, die die Brüder pro Kopf an den neuen Konzerten verdienen dürften, ein goldenes Schmiermittel. Doch ums Geld dürfte es den beiden vorrangig gar nicht gehen, sitzen sie doch beide auf einem Haufen Kohle. Gerüchten zufolge soll Mutter Peggy sich zum 80. Geburtstag ein Ende des Zwists gewünscht haben. Und so kramten plötzlich Männer mittleren Alters, die sich eben noch über hysterische Swifties lustig gemacht hatten, zerschissenen Fan-Shirts heraus und verharreten stundenlang in digitalen Warteschlangen, um Tickets für die rund 40 Oasis-Konzerte zu bekom-

men. Das kollektive Hoffen und Bangen beschrieb Schriftsteller Benjamin von Stuckrad-Barre gar als Pop-Erlebnis. Wenn schon das „Nichtbekommen“ von Tickets für Begeisterung sorgt, wie gut wird die Stimmung erst, wenn Tausende gemeinsam im vollgepackten Wembley-Stadion singen und sich freudetrunken in den Armen liegen? Ungeahnte Lichtblicke wie die Oasis-Reunion sind es, was wir in krisengebeutelten Zeiten benötigen. Und selbst wenn nicht jeder live dabei sein kann, gilt die alte Oasis-Zeile: „Blick nicht im Zorn zurück!“

Der Autor David Goller bemühte sich im Italien-Urlaub vergeblich um Tickets und fuhr vor Aufregung seinen Leihwagen an. Die Hoffnung auf Oasis-Karten hat er dennoch nicht aufgegeben.





Friedrich Merz

Politiker

Die Frage, ob die Union die Wahlen am 23. Februar gewinnt, scheint fast schon geklärt. Spannend ist aber: Was macht der CDU-Chef dann?

9 I

Ist er unser nächster Kanzler? CDU-Chef Friedrich Merz hat beste Chancen, mit der Union die Bundestagswahl am 23. Februar zu gewinnen. Für mehr als ein Drittel der Deutschen ist der 69-jährige Sauerländer seit Kurzem ein echter Hoffnungsträger, nachdem lange über seine schwächelnden Sympathiewerte diskutiert worden war.

In Debatten wirkte der einst von Angela Merkel verhinderte Polit-Karrierist trotz bestechender Rhetorik oft unterkühlt, arrogant, hart – ein professioneller Rechthaber, Jurist und einflussreicher Wirtschaftsmann, bekanntlich jahrelang Aufsichtsratschef beim deutschen Ableger des US-Vermögensverwalters BlackRock. Nach seinem Rückzug auf solche lukrativen Posten unter Merkel kehrte er rechtzeitig zum Ende ihrer Amtszeit in die Politik zurück. Und reiste 2022 – endlich zum Parteivorsitzenden gewählt und kaum Oppositionsführer – nach Millionärsart im Privatflugzeug zur Hochzeit von Christian Lindner auf Sylt. Eher abgehoben als bodenständig. Das ist in Deutschland schwierig. Beziehungsweise: war schwierig. Denn am Boden befinden sich heute nach drei Jahren Ampel-Koalition die deutsche Wirtschaft und das rot-gelb-grüne Bündnis selbst. Die Unzufriedenheit der Wähler ist groß, der Wunsch nach einem Politikwechsel und nach Aufschwung findet im wirtschaftserprobten Merz den nahezu perfekten Gegenentwurf zur labilen Scholz-Regierung.

Merz schien diesen Moment vorausgesehen zu haben. Im Zuge der notwendigen Neuerfindung der einstigen Merkel-CDU, die mit Atomausstieg und unkontrollierter Einwanderung in Erinnerung bleiben wird, verpasste er der Partei im Frühjahr 2024 ein neues Grundsatzprogramm mit dem Ziel: Rückkehr ins Kanzleramt. Die Ampel flackerte längst. Eine neue Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, vor allem aber eine neue Migrationspolitik waren gute Angriffspunkte. Punkte wie die Obergrenze für Flüchtlinge oder die

Zurückweisungen von Asylsuchenden an deutschen Grenzen, die die Union unter Angela Merkel und Horst Seehofer beinahe zerrissen hatten, wurden parteiintern mit einem Mal abgeräumt. Der Wille, zurück in Regierungsverantwortung zu kommen, stand über allem.

Was wir von einer Merz-geführten Regierung also erwarten dürfen? Das Wahlprogramm erschien erst bei Redaktionsschluss dieser Playboy-Ausgabe. Überfliegen wir also nur kurz das Grundsätzliche: Zur erwähnten Verschärfung des Asylrechts gesellt sich eine strikt bemessene Grundsicherung anstelle des Bürgergelds, das für viele Geringverdiener Erwerbsarbeit in den letzten Jahren überflüssig gemacht hatte. Dazu gilt eine Steuerentlastung der „arbeitenden Mitte“ als versprochen, die Abschaffung von Robert Habecks Heizungsgesetz, die Rückkehr zum Gebäudeenergiegesetz. Und: Die Kernkraft wird wieder eine Option. Eine Regierungszusammenarbeit mit der AfD nicht.

Die Grünen hingegen will Merz als Koalitionspartner keineswegs so rigoros ausschließen, wie viele Wähler es gern sähen – weil: Was bleibt dann vom Versprechen eines Politikwechsels übrig? Mit Schaudern erinnern wir uns an die schwarz-rote GroKo. Da ist Merz' Zurückhaltung in Fragen nach einer Reform der Schuldenbremse noch die geringste Unwägbarkeit. Und ein tatsächlich kleines Thema im Vergleich zur Tatsache, dass die internationalen Karten diesen Monat neu gemischt werden. Was wird Trump ab dem 20. Januar tun? In Bezug auf Putin? In Bezug auf Europa? Die Frage, ob die Ukraine deutsche Taurus-Raketen abfeuern darf oder nicht – wird sie noch länger von Belang sein? Vielleicht ist der Außenpolitiker Merz bald dringender gefragt als der Wirtschaftsreformer im Inneren. Hoffentlich klappt's dann international mit den Sympathiewerten.

Der Autor Philip Wolff ist Textchef und stellv. Chefredakteur des Playboy. Er dankt der Politik-Reporterin Sara Sievert, deren Buch „Der Unvermeidbare“ über Friedrich Merz am 13. Januar erscheint (Rowohlt, 24 Euro) für ihre Unterstützung.

FOTOS: DPA, IMAGO, MAURITIUS IMAGES

Die Münchnerin baut als Direktorin des Guggenheim Abu Dhabi, das dieses Jahr in den Vereinigten Arabischen Emiraten eröffnet wird, eine der wichtigsten Kunst-Institutionen der Welt auf

A

uch wenn sich dieses Wirrwarr aus einem Dutzend Kränen offensichtlich noch im Baustellen-Stadium befindet: Dass da etwas Besonderes entsteht, ist nicht zu übersehen. Nicht nur wegen der irrwitzigen Größe, sondern wegen der sehr speziellen Form. Womöglich wird das Guggenheim Museum Abu Dhabi noch unfertig aussehen, wenn es längst in Betrieb ist. Der Architekt, ein gewisser Frank Gehry, 95, beschreibt sein nächstes Meisterwerk so: „Absichtlich ‚chaotisch‘, in Richtung Klarheit.“ Die vogelwilde Ansammlung von Kegeln und gewundenen Metalltürmen erinnert an ein unaufgeräumtes Kinderzimmer, soll aber Mittelpunkt einer internationalen Metropole für Kunst und Kultur werden, Touristen anlocken und die Welt-offenheit des Emirats beweisen. Keine kleine Aufgabe, und die hat im September 2022 eine gebürtige Münchnerin übernommen: Stephanie Rosenthal.

Die 1971 geborene Kunsthistorikerin war Kuratorin am Münchner Haus der Kunst und an der Hayward Gallery in London, leitete 2016 die Sydney Biennale und ab 2018 – als erste Frau – vier Jahre lang den Berliner Gropius-Bau, ehe sie sich entschied, in die Wüste zu gehen. Kulturstatsministerin Claudia Roth rief ihr

hinterher: „Mit ihrem Weggang verlieren der Martin-Gropius-Bau und die Kunstszene Berlins eine ihrer Galionsfiguren. Ihr Wechsel zu einer der weltweit führenden Sammlungen unterstreicht ihre hohe fachliche Kompetenz und ihr internationales Renommee.“ Ihre Aufgabe umreißt Rosenthal wie folgt: „Der weitere Aufbau einer Sammlung in dieser Region ist eine der aufregendsten Aufgaben, die ich mir vorstellen kann. Mein Ziel ist es, eine inklusive Institution zu schaffen, die wirklich in der Region verwurzelt ist und sich zu einer der wichtigsten Institutionen weltweit entwickeln kann.“

Oha, das wird spannend. Neben dem 2017 in Sichtweite eröffneten Louvre Abu Dhabi ist das Projekt des Ministeriums für Kultur und Tourismus von Abu Dhabi und der Solomon R. Guggenheim Foundation die zweite große internationale Kunstinstitution im Emirat mit Fokus auf moderner und zeitgenössischer Kunst. Ein paar Torwartabschläge weiter entsteht nach Plänen von Sir Norman Foster mit dem Zayed National Museum bis 2025 ein weiteres Futur-Plus-Gebilde, womit die im Norden Abu Dhabis gelegene Insel Saadiyat zur Ansammlung architektonischer Wahrzeichen und zum Kultur-Mekka wird.

2006 war der Guggenheim-Ableger angekündigt worden – für 2012. Doch 2009 beklagte Human Rights Watch „systematische Menschenrechtsverletzungen“ sowie „massive Ausbeutung, Missbrauch und teils Zwangsarbeit“. Zwei Jahre später riefen mehr als 130 internationale Künstler zum Boykott auf. Die Unternehmensberater von PricewaterhouseCoopers wachten nun über die Zustände, 2021 wurde die schon von 2017 bis 2021 verlängerte Bauzeit bis 2025 ausgeweitet. In diesem Jahr also soll es endlich klappen: 42.000 Quadratmeter Galerien und Ausstellungsflächen, Theater, Konservierungslabor, ein Zentrum für Kunst und Technik sowie eine Bildungseinrichtung für Kinder. Viele Baustellen für Stephanie Rosenthal, die wir uns in der Männerwelt von Abu Dhabi als mutige Frau vorstellen müssen. Sie wird sich warm anziehen müssen – schließlich bewegt man sich hier fast nur in Gebäuden, die auf arktische Temperaturen heruntergekühlt sind. Frank Gehry hin oder her.

Der Autor Thomas Becker schreibt – unter anderem für Playboy – über Reise-, Sport- und Kulturthemen. In Abu Dhabi recherchierte er eine Geschichte über E-Sports. Und stieß nebenher auf die Weltkultursensation 2025.





UK Y900 MCL



MOTOR

Darf's ein bisschen
mehr sein?



POWER-UPGRADE

Obwohl der 750S nur 30 PS mehr bietet als sein Vorgänger, sind die Unterschiede im Handling gigantisch – sowohl auf der Straße als auch auf der Rennstrecke

Mit dem McLaren 750S zeigen die britischen Ingenieure, dass auch ein reinrassiger Verbrenner ohne Elektrifizierung Extremes leisten kann. Wir haben dem Supersportwagen in Portugal auf den Zahn gefühlt

text **MICHAEL BRUNNBAUER**

Z

uerst die schlechte Nachricht: Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 332 km/h ist der neue McLaren 750S um 9 km/h langsamer als sein Vorgänger, der 720S. Und nun die gute: Das macht überhaupt nichts, denn in allen anderen Punkten ist das Nachfolgemodell schneller, sportlicher und aggressiver geworden. Wahrscheinlich

wollten die britischen Ingenieure bei dem vermeintlich letzten reinrassigen Verbrenner, der in Woking vom Band läuft, noch einmal zeigen, wo die Grenzen des technisch Machbaren liegen – und zwar ohne Elektrifizierung des Antriebs. Und das ist ihnen durchaus gelungen. Auf den Landstraßen um Cascais, etwa 30 Kilometer westlich von Lissabon, und auf der Rennstrecke von Estoril hatten wir die Gelegenheit, den PS-Boliden ausführlich zu testen.

Wie man es von McLaren gewohnt ist, ist auch der 750S ein absoluter Hingucker. Das liegt nicht nur an dem bereits vom Vorgänger bekannten Aero- und Leichtbaudesign sowie den imposanten Schmetterlingstüren, sondern auch an den vielen Bug- und Heckteilen inklusive neuer Lufteinlässe an Schwellern und hinteren Radkästen. Insgesamt wurden rund 30 Prozent aller Teile komplett neu entwickelt. Besonders auffällig: das fast vollständig von grobmaschigen Gittern verkleidete Heck genauso wie der 20 Prozent größere, aktive Heckflügel, der, abhängig von der jeweiligen Fahrsituation, sich mal mehr, mal weniger in den Wind stellt. Kleiner Haken: Steigt man voll in die Eisen, stellt sich das Teil als Air-Brake beinahe senkrecht in den Fahrtwind – dies verkürzt zwar den Bremsweg und stabilisiert die Spur des Wagens, hat aber gleichzeitig zur Folge, dass für den Fahrer auch die Sicht durch den Rückspiegel blockiert wird.

Die wichtigste Neuigkeit befindet sich jedoch unter der Haube und wird eigentlich bereits durch den Namen erklärt – statt 720 PS erhielt der 4-Liter-Turbo-V8 ein Upgrade um 30 PS und leistet jetzt 750 PS bei satten 800 Newtonmeter Drehmoment. Gleichzeitig ist er 30 Kilo leichter, womit sich auch sämtliche Beschleunigungswerte im

Vergleich zum Vorgänger verbessern: Der Spurt auf 100 geht nun in 2,8 Sekunden (vormals 2,9 Sekunden), auf 200 km/h in 7,2 Sekunden (vormals 7,8 Sekunden) und auf 300 km/h in 19,8 Sekunden (vormals 21,4 Sekunden). Fährt man übrigens mit dem Spider, also der Cabrio-Variante des Fahrzeugs, dauert es deutlich länger, das Dach zu öffnen (elf Sekunden), als Tempo 200 zu erreichen.

Beim Einsteigen fallen zunächst wenige Veränderungen auf. Das Interieur wird, wie bei McLaren üblich, dominiert von Sicht-Carbon, Leder- und Alcantara-Oberflächen. Wie gehabt, kann man mit einem Kippschalter links vom Steuer das Handling verstellen und mit einem weiteren Kippschalter rechts vom Steuer das Ansprechverhalten des Antriebs. Mögliche Settings gehen von „Comfort“ über „Sport“ bis „Track“.

Für unsere bevorstehende Fahrt über die Landstraßen rund um Cascais habe ich die Spider-Variante des 750S gewählt. Ich schalte beide Einstellungen zunächst auf „Comfort“ und starte den Wagen mit dem dicken roten Knopf in der Mittelkonsole. Das Aufheulen der acht Zylinder des Twin-Turbo-Motors wirkt furchteinflößend, hinter mir startet eine wahre Symphonie des Kreischens, Sprotzelns und Bollerns aus den beiden mittigen Endrohren. Um diesen Effekt noch zu verstärken, öffne ich das Verdeck und fahre die kleine Glasscheibe zwischen mir und dem Motorraum per Knopfdruck nach unten.

Beim Losrollen durch die Innenstadt ist ein anderer Knopf jedoch zunächst wichtiger für mich. Nein, die Rede ist nicht vom Launch-Control-Button, dazu kommen wir später. Auf den spanischen Straßen mit ihren gefühlt tausend Bremshügeln erweist sich nämlich der Knopf für das Liftsystem als äußerst hilfreich. Damit kann ich in nur vier Sekunden die Frontpartie des Wagens um ein paar Zentimeter anheben. Das

LUFTGEKÜHLT

Die vielen neuen Lufteinlässe vorne und die Gitterverkleidung hinten sehen nicht nur gut aus, sondern sorgen gleichzeitig auch für eine aktive Kühlung des PS-Boliden



MAGDOWNLOAD.ORG

FREE DOWNLOAD

LATEST MAGAZINES

HIGH QUALITY TRUE-PDF

MAGDOWNLOAD.ORG



SCHRÄGLAGE

Dank Heckantrieb und einer in 14 Stufen steuerbaren Traktionskontrolle kann man mit dem McLaren 750S sehr kontrolliert die Kontrolle verlieren

hat beim alten Modell noch nervtötende zehn Sekunden gedauert und wahrscheinlich bei diversen ungeduldigen Fahrern für angeschrabelte Frontspoiler gesorgt.

Sobald ich etwas raus bin aus der Stadt, schalte ich sowohl Antrieb als auch Handling in den „Sport“-Modus. Das 7-Gang-Getriebe reagiert sofort einen Tick zackiger, das Ansprechverhalten wurde im Vergleich zum Vorgänger noch einmal um zehn Prozent erhöht. Auf den kurvigen Straßen muss ich Überholmanöver präzise und schnell durchführen. Nur ein Motorradfahrer auf einer Kawasaki Ninja H2 schafft es, bei dem leicht erhöhten Verkehrsaufkommen mit mir Schritt zu halten. Fast über eine halbe Stunde werde ich von dem Biker mehr oder weniger absichtlich eskortiert. Danach überholt er mich und verliert beinahe, als er mir mit einer „Daumen nach oben“-Geste seinen Respekt zollen will, die Kontrolle über seine Maschine. Zum Glück aber nur beinahe.

Als ich eine ruhige Seitenstraße ohne viel Verkehr ausmache, verabschiede ich mich winkend von meiner zweirädrigen Entourage und biege ab. Es wird Zeit, die Launch-Control auszuprobieren. Ich schalte mit den Paddles am Lenkrad in den ersten Gang und gehe mit dem linken Fuß auf die Bremse. Als Nächstes drücke ich den Launch-Control-Knopf rechts neben dem Lenkrad, eine Anzeige mit „Launch Control activated“ erscheint. Dann steige ich mit dem rechten Fuß voll aufs Gas und lasse eine halbe Sekunde später mit meinem linken Fuß die Bremse schnalzen. Die Beschleunigung fühlt sich extrem an, und ich frage mich, ob die 2,8 Sekunden gereicht hätten, meinen neuen Freund auf der Kawasaki Ninja H2 zu beschämen. Ja, hätten sie, wie mir ein späterer Faktencheck auf Google bestätigen sollte. Al-

erdings nur bis zur 200-km/h-Marke, danach hätte das Motorrad wieder die Oberhand gewonnen.

Wie auch immer: Angeregt vom Adrenalinrausch, lenke ich den Supersportwagen nun weiter in Richtung Estoril. Dort auf der Rennstrecke will ich endlich die Einstellung „Track“ austesten. Ich wechsle in ein fast bau-

gleiches Coupé, das im Unterschied zum Cabrio nicht mit den normalen Pirelli-P-Zero-Reifen, sondern mit den deutlich renntauglicheren Trofeo R bestückt ist. In den engen Kurven zahlt sich nun endlich auch die neue elektrohydraulische Servolenkung aus. Und natürlich der reinrassige Heckantrieb des Wagens. Besonderes Schmankerl: Die variable Driftkontrolle aus dem Vorgängermodell ist erhalten geblieben, heißt jetzt offiziell Traktionskontrolle und lässt den Wagen in 14 Stufen mehr oder weniger stark querfahren. Hartgesottene können natürlich auch nach wie vor sämtliche Helferlein inklusive ESC komplett ausschalten – das erfordert bei den extremen Kräften aber auch ein entsprechend großes Fahrkönnen. Ich für meinen Teil lasse das System – zumindest teilweise – lieber eingeschaltet.

Am Ende bleibt festzuhalten: Allen Kritikern, die den 750S als „eine Art Facelift“ des 720S bezeichnet haben, muss ich vehement widersprechen. Der neue Supersportwagen der Briten zieht jedes Register, das ein Verbrenner nur ziehen kann. Und davor sollte man sich mit Respekt verneigen. Und sofort zuschlagen, falls man die nötigen 300.000 Euro fürs Coupé oder 330.000 Euro für den Spider auf der hohen Kante hat. Denn als letzter reinrassiger Benziner von McLaren könnte der Engländer schnell zum Sammlerstück werden. 📺

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

McLAREN 750S

Geschwindigkeit

332 KM/H

Leistung

750 PS

Drehmoment

800 NM

0–100 km/h

2,8 SEKUNDEN

Hubraum

3994 CCM

Gewicht (DIN)

1389 KG

Grundpreis

299.823 EURO



MOTOR

Mein Schlitten & ich

Der Unternehmer Christian Goebel arbeitete lange auf seinen Traumwagen hin – und ist nach über einem Jahrzehnt immer noch verliebt in seinen WIESMANN MF4-S

A

Als Anfang der 90er-Jahre der legendäre Wiesmann MF3 auf den Markt kam, war ich hin und weg. Ich liebe das Außergewöhnliche, und dieser Roadster war genau mein Ding. Wow, was für ein Auto! Von da an verfolgte ich gespannt den Werdegang der Manufaktur im Münsterland, die anfangs Roadster in sehr kleinen Stückzahlen fertigte. Sportwagen-Enthusiasten waren schnell begeistert, und so wuchs die Nachfrage – die Produktion wurde hochgefahren. Besonders beeindruckend war Wiesmanns Idee, jährlich ein Frühlingsfest im Werk zu veranstal-

ten. Jeder konnte die Produktion in Handarbeit bestaunen und auf Wunsch sogar Probefahrten machen. Ein einmaliges Erlebnis! 1996 besuchte ich die Manufaktur in Dülmen zum ersten Mal und kehrte danach noch mindestens achtmal zurück. Die Wiesmann-Leute dachten wohl, ich käme nur zum Schauen, nie zum Kaufen. Doch Geduld, Freunde! Ich wollte mir meinen Traum erfüllen, sobald es finanziell möglich war.

Mit der Einführung des MF4 und MF5 wuchs mein Wunsch weiter – und 2011 war es endlich so weit: Ich bestellte

text & fotos
CHRIS GOEBEL



MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:
**meinschlitten
 @playboy.de**



meinen individuell gestalteten MF4-S. Der Zeitpunkt war gut gewählt, denn kurz darauf schloss die Manufaktur zu meinem Bedauern. Heute schätze ich mich glücklich, eine solche Rarität als Neuwagen erworben zu haben.

Was diesen Sportwagen so besonders macht, sind seine Einzigartigkeit und die Liebe zum Detail – kein Vergleich zum oft sterilen Einerlei heutiger Fahrzeuge. Auch nach über zwölf Jahren ist jede Ausfahrt ein Genuss. Der Wagen ist konsequent auf Leichtbau getrimmt, und der famose BMW-V8-Hochdrehzahl-Sauger hat hier leichtes Spiel. Mit seinem Punch zeigt dieser geile Motor, was in ihm steckt, und der Sound setzt dem Ganzen die Krone auf – wie die perfekte Musik zu einem guten Dinner.

Der MF4-S fährt sich herrlich leichtfüßig und bietet, was ein echter Sportwagen verspricht: puren Spaß. Sein außergewöhnliches Design zieht viele Blicke auf sich – oft wird er foto-



grafiert oder mit einem Daumen hoch gewürdigt. Wo wir auch auftauchen, werde ich angesprochen. Manchmal fühlt man sich wie ein Hollywood-Star. Aber der wahre Star ist der Wiesmann.

Routine gibt es in meiner Liebe zu diesem Wagen nicht. Der Kauf war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.



WIESMANN MF4-S

Geschwindigkeit
293 KM/H

Leistung
420 PS

0–100 km/h

4,4 SEKUNDEN

Hubraum
3999 CCM

Gewicht
1315 KG

Neupreis 2011
165.000 EURO

Wert heute
220.000 EURO



UHREN AUS
DEUTSCHLAND

Serie Teil 3 – Stowa

Die bekanntesten Luxusuhren kommen sicherlich aus der Schweiz. Aber auch hierzulande gibt es viele hervorragende Hersteller, die besondere mechanische Wunderwerke fürs Handgelenk bauen. Unser Uhrenspezialist Michael Brunnbauer reiste durch Deutschland und stellt die spannendsten Marken vor

„Ein Logo hätte nur abgelenkt“



Seit fast 100 Jahren prägt STOWA mit seinem schlichten Design das Aussehen deutscher Uhren. Viele davon haben nicht einmal ein Logo auf dem Zifferblatt. Warum das funktioniert, erklärt uns Geschäftsleiter Kevin Müller

text **MICHAEL BRUNNBAUER**
fotos **CHRISTIAN METZLER**



Stowa gilt als einer der ganz wenigen deutschen Uhrenhersteller, der auf eine ununterbrochene Firmengeschichte und Uhrenproduktion von knapp 100 Jahren zurückblickt. Heute ist das Unternehmen neben seinen Bauhaus- und Taucheruhren vor allem bekannt für seine Fliegeruhren, die der Kunde online (unter www.stowa.de) im Direktvertrieb bestellen kann. Das Besondere dabei ist, dass die Uhren wahlweise auch ohne Logo erhältlich sind. Außerdem lässt sich jede Stowa-Uhr mittels Lasergravur auf dem Rotor, Zahnrad oder auf der Schließe individualisieren. Wir trafen Stowa-Chef Kevin Müller im neuen Firmensitz in Pforzheim, um uns vom ihm das „Zifferblatt ohne Logo“-Prinzip genauer erklären zu lassen.

Herr Müller, Sie leiten nun seit über drei Jahren die Marke Stowa. Was sagen Sie jemandem, der noch nie von Stowa gehört hat?

Bei Stowa bekommen Sie hohe Qualität zu einem gutem Preis. Alle unsere Uhren werden in Deutschland montiert, besitzen aber ein Schweizer Uhrwerk. Die Marke wurde 1927 von Walter Stotz gegründet, deswegen auch der Name Stowa, der sich aus seinem Vor- und Nachnamen zusammensetzt. Am Anfang lag der Fokus auf Bauhaus-Uhren, später musste die Produktion kriegsbedingt auf Fliegeruhren für die Wehrmacht umgestellt werden. Das hat Stowa bis heute geprägt.

Inwiefern?

Wir sind keine Marke, die plötzlich sagt, wir machen jetzt auch eine Fliegeruhr. Sie ist Teil unse-

rer Geschichte. Von allen unseren Modellen ist die Fliegeruhr das am häufigsten nachgefragte Modell. Sie macht in verschiedensten Varianten mehr als die Hälfte unseres Umsatzes aus. Daneben bieten wir Marine-Uhren an, das sind klassische Modelle, hauptsächlich mit weißem Zifferblatt und römischen oder arabischen Zahlen. Ergänzend gibt es noch die „Antea“ im Bauhaus-Design, die „Partito“, eine schlichte Trageuhr in verschiedenen Farbvarianten, oder die „ProDiver“, eine Sport- und Taucheruhr in unserem Programm.

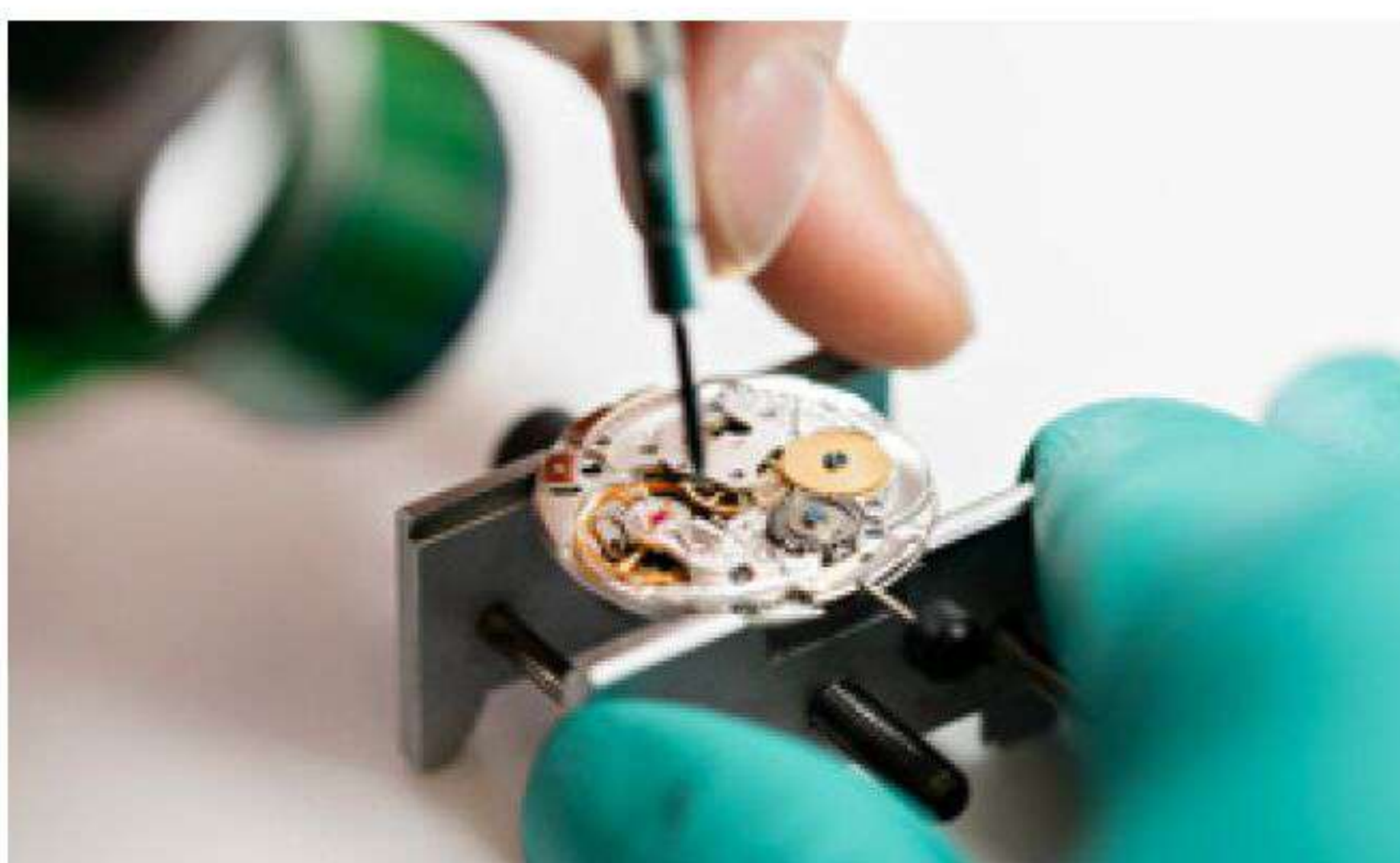
Man kann eine Stowa-Fliegeruhr wahlweise mit oder ohne Logo bestellen. Warum?

Für die Piloten der Luftwaffe war damals die Ablesbarkeit im Einsatz das Wichtigste – sowohl bei Tag als auch bei Nacht. Ein Logo hätte nur abgelenkt. Das waren damals richtig wuchtige Teile, sie wurden mit bis zu 55 Millimeter Durchmesser meist über der Jacke getragen. Die Piloten brauchten die Uhr zum Navigieren, sie war also mehr Instrument als Uhr. Deswegen gab es auch das Leuchtdreieck auf 12 Uhr und die zwei Punkte daneben zur Koordination. Das Design war vorgegeben, alle Uhren sollten gleich aussehen, denn insgesamt gab es nur fünf Marken, die die sogenannten B-Uhren für das deutsche Militär hergestellt ha-

SCHNÖRKELOS

Rund 70 Prozent der Stowa-Kunden ordern ihre Fliegeruhr ohne Logo auf dem Zifferblatt. Wobei das schlichte Design mit dem Dreieck auf 12 Uhr und den zwei Punkten daneben ursprünglich auf eine Vorgabe des deutschen Militärs zurückzuführen ist





WERKSTOUR

Bei einer Führung durchs neue Unternehmensgebäude in Pforzheim zeigt Firmenchef Kevin Müller unserem Redakteur die aktuelle Produktpalette (oben), die Endmontage der Werke (Mitte) sowie unterschiedliche Zifferblätter mit und ohne Logo (unten)

ben: Laco, IWC, Lange & Söhne, Wempe und eben Stowa.

Das erklärt nicht, warum man heute immer noch auf ein Logo auf dem Zifferblatt verzichtet.

Alle Marketingexperten haben uns gesagt, ihr seid verrückt, dass ihr ein Produkt wahlweise ohne Logo verkauft. Aber die meisten unserer Kunden wollen einfach eine Uhr, die so nah wie möglich am Original ist. Jetzt nicht unbedingt in den Ausmaßen von 55 Millimetern, aber eben ohne Logo. Im Übrigen kann jeder Kunde in einer Art Baukastensystem in unserem Online-

Shop selbst konfigurieren, wie ihm die Uhr am besten gefällt. Aber die Nachfrage hat gezeigt, dass mehr Kunden eine Uhr ohne als mit Logo wollen. Das Verhältnis liegt ungefähr bei 70 zu 30, und somit entscheidet der Verbraucher selbst.

Mir gefiel in Ihrem Sortiment die schwarze Fliegeruhr mit den blauen Leuchtelementen besonders gut.

Ja, in Anlehnung an unseren Heimatstandort am Schwarzwald haben wir die „Flieger Verus Black Forest Lagoon“ aufgelegt. Das ist eine Uhr mit schwarz beschichtetem Stahlgehäuse, schwarzem Zifferblatt und türkisfarbenen Superluminova-Zeigern, die im Dunkeln leuchten. Inspiriert ist die Farbe vom Blautopf, einem der bluesten Gewässer Deutschlands.

Was stellt Stowa dabei selbst her, und was wird zugeliefert?

Im Grunde bekommen wir alle Komponenten von unterschiedlichen Lieferanten. Das Werk kommt zumeist von Sellita, auch das Gehäuse, Zeiger, Zifferblatt und weitere Komponenten werden fertig geliefert. Hier in Pforzheim findet dann die Endmontage statt. Und das Logo drucken wir bei den Fliegeruhren selbst auf das Zifferblatt. Dadurch sind wir flexibler, je nachdem, ob mehr Uhren mit oder ohne Logo nachgefragt werden.

Sie sprachen von einem Baukastensystem. Was kann ich, abgesehen vom Logo, noch anpassen?

Man hat in unserem Online-Shop zum Beispiel die Möglichkeit, das Gehäuse, den Rotor oder im Falle eines Handaufzugswerks das Zahnrad gravieren zu lassen. Rund 15 bis 20 Prozent unserer Kunden nehmen diesen Service in Anspruch. Im Fall von einfachen Texten geht das direkt über unseren Online-Shop, bei aufwendigeren Entwürfen, einem Familienwappen oder in Ihrem Fall vielleicht einem Playboy-Hasen, können Sie uns anschreiben, und wir klären dann mit Ihnen, was machbar ist.

Muss ich in dem Fall eine gewisse Stückzahl abnehmen?

Nein, wir machen das auch nur für eine einzige Uhr. Ein Kunde wollte zum Beispiel sein Familienwappen und daneben das Staatswappen auf den Rotor graviert haben, ein anderer eine Botschaft an außerirdische Lebensformen, die die NASA mal in einer ihrer Sonden verschickt hat. Alles ist möglich. Aber die meisten wollen eigentlich nur einen Namen oder ein Datum graviert haben.

Kann ich auch das Zifferblatt individualisieren?

Das lohnt sich für uns erst ab einer gewissen Stückzahl, wir müssen dafür eine eigene Druckplatte herstellen. Aber wir haben zum Beispiel oft Anfragen von Fliegerclubs oder -vereinen, die wollen ihr Vereinslogo auf dem Zifferblatt und nehmen dann gleich 20, 30 oder 50 Stück ab. Das machen wir auch.

Beim Thema Uhren aus Deutschland denken viele sofort an Glashütte. Ist der Standort Pforzheim eher ein Vor- oder ein Nachteil?

Ich würde sagen ein Vorteil. Das Industriegebiet hier ist voll von Uhrenfirmen. Große Gruppen wie LVMH mit TAG Heuer oder die Swatch Group haben hier ihren Service. Und es gibt eine eigene Goldschmiede- und Uhrmacherschule in Pforzheim. Dadurch fällt es uns leicht, an gute Mitarbeiter zu kommen.

Wie viele Leute arbeiten denn zurzeit bei Stowa?

Im Moment haben wir etwas mehr als 20 Mitarbeiter – vom Design über Uhrmacherei bis hin zu Marketing, Vertrieb und Administration.

Was entgegnen Sie Menschen, die sagen, eine Schweizer Uhr ist vom Qualitätslevel immer besser als eine deutsche?

Ich denke, der Ruf einer Schweizer Uhr und ihrer Genauigkeit ist einfach sehr etabliert und über Jahrhunderte vom Kunden gelernt. Dem gegenüber steht jedoch eine große Tradition in der Uhrmacherei auf deutscher Seite. Heute kommt es am Ende in unserem Segment darauf an, wie gut die Uhr reguliert wurde. Das können

unsere Uhrmacher mit den hochwertigen Uhrenwerken, die wir verwenden, in Pforzheim genauso gut wie die Uhrmacher eines Schweizer Herstellers. Außerdem bekommt der Kunde bei uns viel Uhr für sein Geld. Durch den Online-Direktvertrieb geben wir eine mögliche Händlermarge, die in der Uhrenbranche bis zu 45 Prozent betragen kann, an unsere Kunden weiter.

Und wie sieht es mit dem Werterhalt einer Stowa-Uhr über die Jahre aus?

Die halten sich im Wert ganz gut. Das liegt natürlich auch daran, dass unsere Uhren vor 15 bis 20 Jahren noch deutlich billiger waren. Wenn also eine Uhr aus der Revision kommt und noch das Gehäuse auf Vordermann gebracht wurde, verkauft man die um die 1000 Euro. Bei einem deutlich günstigeren Einkaufspreis. Stowa ist jedoch keine Uhr für Uhrenspekulanten, sondern eignet sich vor allem für den täglichen Einsatz.

„Bei uns bekommt man zu einem bezahlbaren Preis eine deutsche Uhr mit Schweizer Werk“

Kevin Müller, Geschäftsleiter Stowa

Sitzt Ihre Konkurrenz eher in Deutschland oder in der Schweiz?

Es gibt in unseren Preislagen etliche Mitbewerber auf deutscher, Schweizer und sogar japanischer Seite. Generell kommt die Mehrheit davon aber eher aus Deutschland und nicht aus der Schweiz oder Japan. Es hängt aber auch stark vom Modell ab. Bei den Bauhaus-Uhren zum Beispiel würde ich eher eine Marke wie Nomos als Wettbewerber sehen. Unsere tatsächliche Konkurrenz begründet sich heute aber mehr in dem geänderten Interesse der Konsumenten. Wo früher noch die Uhr unter dem Weihnachtsbaum lag, liegt heute ein Gutschein für einen Kurztrip.

Corona hat den Wunsch nach Aktivität und Erlebnis beschleunigt.

Und Ihre Kunden? Kommen die meisten davon aus Deutschland?

Die meisten Bestellungen kommen in der Tat aus Deutschland oder aus den USA, danach folgen Großbritannien, Südkorea, Frankreich, Österreich und die Schweiz. Aktuell im Aufbau befinden sich Asien und der Mittlere Osten.

Wie sieht der typische Stowa-Kunde aus?

Wir haben eigentlich drei unterschiedliche Kundengruppen. Zum einen den Sammler, der in der Regel eine klassische Fliegeruhr will oder eine spezielle limitierte Edition. Dann gibt es den technikaffinen Typen, der kommt meistens auch aus einem entsprechenden Beruf, ist also selbst Ingenieur oder Maschinenbauer. Der ist vor allem fasziniert von dem Werk und wie es reguliert ist. Für diese beiden Gruppen haben wir 2024 unser Manufakturwerk M1 in der „Flieger Olymp“ entwickelt. Und unsere dritte Zielgruppe, das sind eher jüngere Leute, die auf Understatement stehen und daher eine Uhr ohne Logo auf dem Zifferblatt wollen. Viele Käufer hatten vorher auch noch keine mechanische Uhr, aber können sich kein höherpreisiges Produkt leisten. Und bei uns bekommt man zu einem bezahlbaren Preis eine deutsche Uhr mit Schweizer Werk. Das ist oft verkaufsentscheidend. 



SCHWARZWALD-STYLE

Die „Flieger Verus Black Forest Lagoon“ ist eine moderne Interpretation einer Fliegeruhr – mit schwarzem Zifferblatt und türkisfarben leuchtenden Superluminova-Zeigern, 1090 Euro



UHREN-KOLUMNE

Für Zeitzone-Reisende

Begeistert vom Design und den technischen Daten einer Uhr, weiß man noch lange nicht: Wie macht sich das gute Stück am Handgelenk? Unser Uhrenexperte Michael Brunnbauer sucht darauf Antworten – und testet jeden Monat ein anderes Modell. Dieses Mal nahm er die SPIRIT ZULU TIME, eine GMT-Uhr von Longines, mit auf einen Roadtrip durch die USA



REISEBEGLEITER

Mit der Titan-Variante der „Zulu Time“ lassen sich nicht nur unterschiedliche Zeitzonen leicht im Blick behalten, sie liegt dank des Materials auch sehr leicht am Handgelenk

LONGINES „Spirit Zulu Time Titanium“

Durchmesser

39 MM

Gehäuse

TITAN

Band

TITAN

Zifferblatt

ANTHRAZIT

Werk

KALIBER L844.4

Besondere Funktion

GMT

Preis

4400 EURO

text

**MICHAEL
BRUNNBAUER**

Mein erster Eindruck

Bei dem Begriff GMT denken die meisten Uhren-Nerds (zu denen ich mich ebenfalls zähle) vermutlich als Erstes an die „GMT-Master“ von Rolex. Doch die legendäre Uhr mit der blau-roten sogenannten Pepsi-Lünette aus dem Jahr 1954 war bei Weitem nicht die erste Uhr, die eine zweite Zeitzone anzeigen konnte. Longines produzierte bereits im Jahr 1925 eine Armbanduhr, die diese Komplikation beherrschte, im Taschenuhrenbereich gibt es sogar noch ältere Kaliber. Für mich Grund genug, um mir für einen Roadtrip durch die USA das aktuelle GMT-Modell von Longines, eine „Spirit Zulu Time“ in Titan, auszuleihen.

Das sagt der Juwelier

Wie bei dem Pendant von Rolex spricht man auch bei Longines von einer echten GMT-Uhr. Das bedeutet, dass man mittels der normalen Minuten- und Stundenzeiger die aktuelle Ortszeit ablesen kann, während der dünne Zeiger mit dem roten Dreieck am Ende die Heimatzeit anzeigt. Zieht man die Krone auf die erste Position, kann man die Ortszeit anpassen, indem man den Stundenzeiger in Stundenschritten weiterdreht, ohne die Heimatzeit zu verlieren. Denn die Uhr und der Sekundenzeiger bleiben nicht stehen, sondern laufen im Hintergrund weiter.

Das habe ich erlebt

Auf meinem Roadtrip durch die USA erwies sich die GMT-Uhr als sehr nützlich. Mit nur einem Blick aufs Handgelenk wusste ich stets, ob meine Freunde und Kollegen in Deutschland gerade erreichbar sind. Besonders praktisch war das, als wir den legendären Hoover-Damm in der Nähe von Las Vegas überquerten. Der Damm liegt genau an der Bundesgrenze von Nevada und Arizona und damit in zwei Zeitzonen. Plötzlich musste ich also noch eine weitere, dritte Zeitzone im Blick behalten. Durch ein Drehen der Lünette ist auch dies bei der Longines-Uhr kein Problem.

Mein Fazit

Während andere Komplikationen wie ein Tourbillon oder eine Mondphase eher als nette Spielerei zu betrachten sind, bringt einem eine GMT-Uhr wirklich einen echten Vorteil. Zumindest wenn man wie ich viel in anderen Zeitzonen unterwegs ist. Und wenngleich die Rolex-Variante bestimmt einen Tick prestigeträchtiger ist als die GMT von Longines, bietet die „Zulu Time“ mit einem Preis von 4400 Euro ein deutlich besseres Preis-Leistungs-Verhältnis.



FOTOS: CAROLINE ARENDS (2), PR

BEREIT FÜR NEUES?

Neues Layout.
Neue Rubriken.
Die neue **auto motor und sport**.

TRAVEL GUIDE

CARS & NEWS

WIRTSCHAFT
& POLITIK



Entdecken Sie die neue **auto motor und sport**:
Jetzt im frischen Design und mit neuen Rubriken.
»Cars & News« präsentiert Ihnen brandaktuelle
Entwicklungen und Produkte, die Ihren Alltag
bereichern. Der »Travel Guide« führt Sie zu aufre-
genden Orten mit exklusiven Tourendaten und in
»Wirtschaft & Politik« erhalten Sie alle Einblicke,
die für Autofahrer relevant sind. In der **172 Seiten**
starken Ausgabe können Sie mit etwas Glück ein
VW iD3 GTX im Wert von über **60.000 €** im Rahmen
der VW Leser-Experience gewinnen.

auto motor und sport:
Das multimediale Leitmedium Deutschlands größter
Auto-Community.

JETZT SCANNEN



UND DIE NEUE
PREMIEREN-AUSGABE
KOSTENLOS ERLEBEN!

**auto
motor
und
sport**



INTERVIEW

„Sie fragen mich, ob ich in München verfolgt werde“

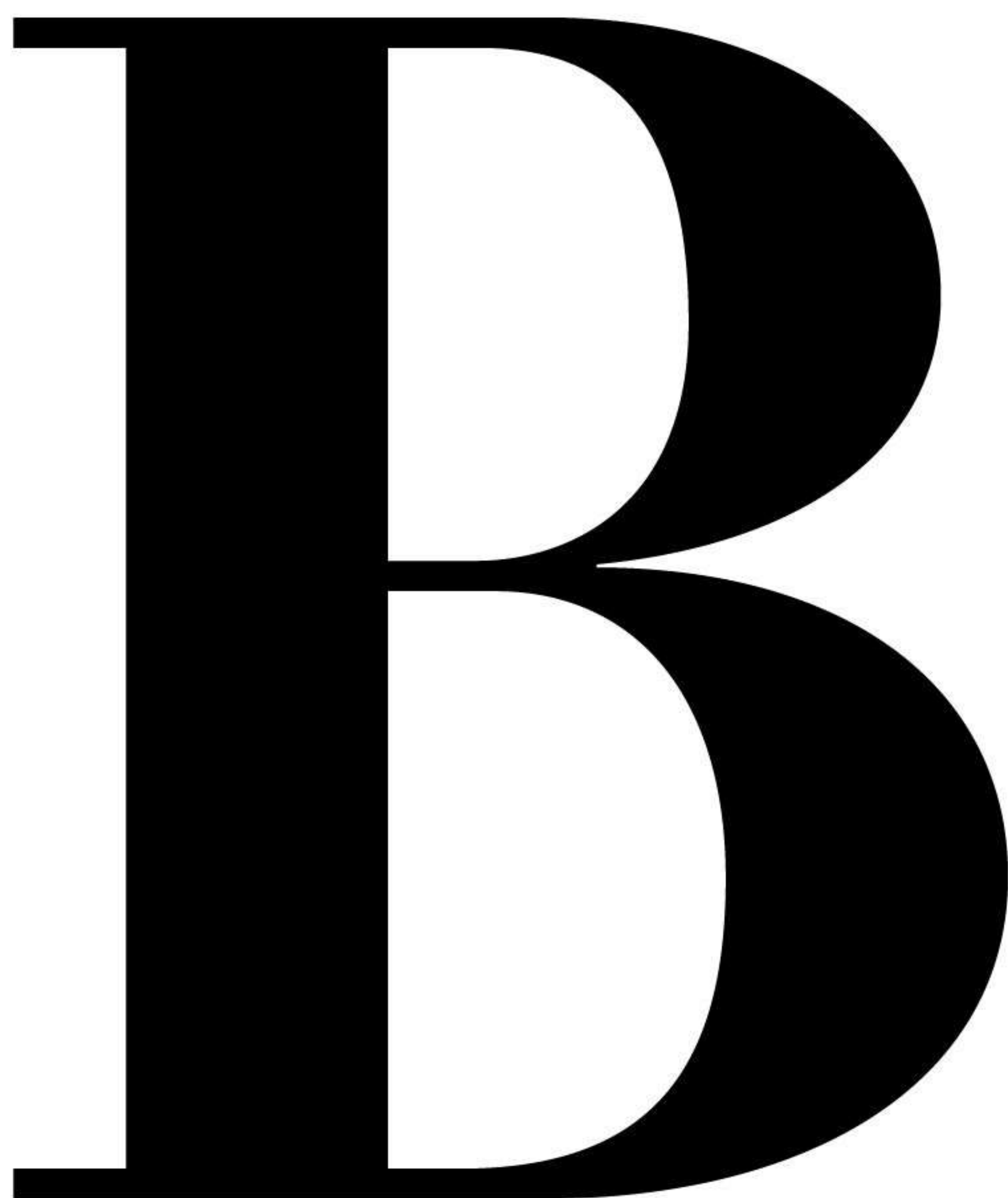
Verwandte in Israel machen sich Sorgen um Fußballreporter-Legende MARCEL REIF. Und er, der geniale Worddribbler, dessen jüdischer Vater einst den Holocaust überlebte? Macht sich Sorgen um unser Land: ein Gespräch über antisemitische Hetze auf deutschen Straßen, einen reaktionsschwachen Rechtsstaat – und unsere zweite Chance, Menschlichkeit zu zeigen

interview **ANDREAS HASLAUER**
fotos **DIRK BRUNIECKI**



Der Erklärer

Von 1984 bis 2016 war Marcel Reifs Stimme die wichtigste des Fußballs in unseren Couchkurven vor dem Fernseher, zuerst im ZDF, später bei RTL und schließlich bei den Bezahlendern Premiere und Sky. Sein Markenzeichen: die Haltung des kritischen Fußball-Connaisseurs. Die Folge: Liebe und Hass der Fans – je nachdem, über welchen Verein er sprach. Heute ist der Grimme-Preisträger regelmäßig im „Bild“-Podcast „Reif ist live“ zu hören. Und mit 75 Jahren so streitbar, wie man ihn seit Jahrzehnten kennt – nicht nur in der Betrachtung von Fußballthemen



Bereits das vergangene Jahr hatte mit ihm begonnen. Mit einem der packendsten Wortbeiträge des Mannes, dem Männer schon seit Jahrzehnten lauschen – meist gebannt, oft aufgewühlt: Die Rede von Fußballreporter-Legende Marcel Reif, Sohn eines Holocaust-Überlebenden, zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus im Bundestag hallte monatelang nach. Und behielt bis heute traurige Aktualität. 42 Prozent der jüdischen Gemeinden in Deutschland waren 2024 von Übergriffen betroffen. Und gegen Jahresende, im November, stand Europas Fußballwelt unter Schock, als Fans von Maccabi Tel Aviv bei heftigen und zum Teil antisemitisch motivierten Ausschreitungen durch Amsterdam gejagt wurden. Sollten wir also nicht auch das neue Jahr mit ihm starten – und eine Einordnung der laufenden Ereignisse von Marcel Reif erfragen? Der 75-Jährige sagte uns sofort zu und empfing unseren Interviewer morgens um zehn im „Brenner“ an der Münchner Maximilianstraße.

Herr Reif, beim jüngsten Aktionstag gegen antisemitische Straftaten durchsuchte die Polizei wieder etliche Wohnungen in Deutschland. Ein Beschuldigter hatte im Netz geschrieben, dass Homosexuelle „ab nach Auschwitz“ sollten. Ein anderer postete ein Bild von Anne Frank, der Symbolfigur gegen den Völkermord in der Nazi-Zeit, neben einer Pizzaschachtel. Der Mann schrieb: „Die Ofenfrische.“ Was löst so etwas in Ihnen aus?

Ich versuche, obwohl es mir bei solchen Entgleisungen schwerfällt, sachlich angemessen zu reagieren. Aber es gibt rote Linien. 2012 war es – direkt nach dem Champions-League-Finale Dortmund gegen Bayern. Ein Mann drückte sein Missfallen an meinen Hervorbringungen aus. Er schrieb: „Deine Familie soll brennen!“ Halbwegs normale verbale Grätschen lassen mich eigentlich kalt.

Wirklich?

Sie können mich als das größte Arschloch unter der Sonne, den größten Idioten auf dem Planeten beschimpfen. Geschenkt! Wenn Sie aber die Grenzen überschreiten und meine Familie mit reinziehen und beleidigen? Nicht so gut. Dann werde ich zum Löwen.

Was macht ein Löwe?

Er verteidigt seine Familie bis aufs Blut. „Den will ich haben“, habe ich nur zu meinem Anwalt gesagt. „Egal, wie kompliziert dieser unsägliche anonyme Dreck zu enttarnen sein mag: Den! Will! Ich! Haben!“

Haben Sie ihn bekommen?

Acht Tage später, ein Türsteher aus Darmstadt. Bitte nicht falsch verstehen. Wenn einer meint, dass ich ein Voll-Blinder beim Kommentieren bin: Null Problemo! Ich verstehe das ja auch, weil Fans oft blind vor Liebe zu ihrem Verein sind, sie mit ihrem Herzen den Jungs beim Kicken zuschauen. Dem Türsteher konnte ich das hingegen nicht durchgehen lassen.

Was war der ausschlaggebende Punkt?

Wenn jemand gegen das Gesetz verstößt, muss er damit rechnen,

bestraft zu werden. Im Straßenverkehr ist es ja genauso. Wenn Sie über eine rote Ampel brettern, dann macht es ganz schnell tatütata. Und beim Aktionstag gegen antisemitische Straftaten geht es nun den Kameraden an den Kragen, die andere diffamieren, verunglimpfen. Sei es rassistisch, antisemitisch oder was weiß ich. Die Signalwirkung, die der Staat damit ausdrückt, ist wichtig: „Schaut her, wir lassen euch das nicht mehr durchgehen!“ Schließlich haben wir schon mal erfahren müssen, wohin völkische Ideologien führen. Zu Millionen Toten.

Reicht das als Abschreckung?

Die anderen, die auch mal hetzen wollen, wissen: Mist, der Staat greift aber ganz schön durch. Und das ist gut so. Was passiert, wenn ein Staat die Dinge nicht mehr im Griff hat, war im November in Amsterdam zu sehen, als Fans von Maccabi Tel Aviv erst gejagt und dann verprügelt wurden. Das war – und das gehört auch zur Wahrheit – leider in den vergangenen Wochen und Monaten auch in Deutschland nicht immer besser. Nicht immer hat der Staat reagiert – und so reagiert, wie ich mir das gewünscht habe.

Können Sie das bitte konkretisieren?

Vieles, was nach dem Angriff auf Israel auf Deutschlands Straßen passiert ist, hat mich entsetzt, zutiefst betroffen gemacht. Ich weiß, dass nicht alle propalästinensischen Demonstranten Hamas-Anhänger, nicht alle AfD-Wähler Nazis sind. Dennoch wurden Dinge gesagt, gerufen, auf Plakate geschrieben, die unerträglich waren. Unsäglich war das, wenn jemand öffentlich das Existenzrecht Israels infrage stellte. Und das ausgerechnet in Deutschland.

Was hätten Sie erwartet?

Ich hätte mir gewünscht, nein, erwartet, dass der Rechtsstaat viel schneller und viel härter eingreift, das nicht zulässt. Schauen Sie, morgen früh fliege ich zu einer TV-Sendung nach Berlin. Was würde passieren, wenn ich mitten



Mann des Wortes

1 Glückliches Kind: Marcel Reif, 1949 als Marc Nathan Reif im polnischen Wałbrzych geboren – später in Tel Aviv, dann in Kaiserslautern aufgewachsen – mit seinem jüdischen Vater Leon. **2** Kult-Duo: Nach dem berühmten Torfall von Madrid und ihrem 76-minütigen Report über ein Spiel, das nicht losging, erhielten Günther Jauch und Marcel Reif 1998 den Bayerischen Fernsehpreis. **3** Fall für die Polizei: Nach einer Kritik Reifs entlud sich 2015 so viel BVB-Fan-Hass, dass der Kommentator kaum zum Stadion kam. **4** Dritte Ehe: Reif und seine Frau Marion Kiechle beim letzten Ball des Sports. **5** Kaiser und Kumpel: Franz Beckenbauer sagte 1985 im ZDF über Reif, dieser spreche „wunderbare politische Kommentare, aber bitt’ schön lasst’s ihn vom Fußball weg“. Kollegiale Freunde wurden sie trotzdem. **6** Standing Ovation: Der Bundestag erhebt sich im Januar 2024 nach Reifs „Sei ein Mensch“-Rede

im Flughafen eine Zigarette anzünde?

Sie würden ziemlich schnell verwarnt werden. Mein Freund, ziemlich schnell wäre die Kavallerie da. Warum? Weil ich

etwas gemacht hätte, was ich nicht hätte machen dürfen. Genauso wenig hätten die Menschen gegen Israel hetzen dürfen. Denn bis dato war mir nicht bekannt, dass Deutschlands Straßen und Plätze rechtsfreier Raum sind. Bevor Sie mir aber nun mit freier Meinungsäußerung kommen: Das ist keine freie Meinung, das ist purer strafrechtlich relevanter Antisemitismus. Unsere Geschichte hat uns doch gelehrt, dass wir noch wachsamer als andere sein sollten. Es kann nur eine Devise geben: „Nie wieder ist jetzt!“ Wissen Sie aber, was viele Menschen hierzulande vergessen?

Sie sagen es mir bestimmt. Antisemitismus schadet nicht nur den Juden, sondern auch der Gesellschaft,

der Demokratie. Allein schon deswegen muss sich der Staat darum kümmern, dass alle Menschen sich an die Gesetze halten. Wer sich nicht an Staatsräson hält, muss zur Räson gebracht werden.

Ist es nicht immer und immer wieder die gleiche Leier?

Eigentlich dachte ich, nein, eigentlich war ich mir sicher, dass ich nicht mehr mein Maul so weit aufreißen muss. Da lag ich wohl falsch. Und deswegen werde ich so lange für Gerechtigkeit kämpfen, bis ich umfalle. Bis dahin bin ich der Löwe, der nicht müde wird, jeden Tag aufzustehen und zu kämpfen. Das erwarte ich übrigens auch von den Politikern.

Was erwarten Sie genau?

Sie müssen dafür sorgen, dass kein Mensch ausgegrenzt werden darf. Egal, ob er Jude, Christ oder Muslim ist. Egal, ob schwarz, weiß oder schwarz-weiß kariert. Soweit ich weiß, steht das mit der freiheitlichen demokratischen Grund-

ordnung auch in der Verfassung. Soweit ich auch weiß, haben die Politiker mal geschworen, dass sie Schaden vom Volk abzuwenden haben, oder? Nur müssen sie dies halt auch umsetzen. Sonst sind die Grundlagen des Zusammenlebens in Gefahr. Und das kann nun wirklich keiner wollen.

Gewarnt haben Sie mit Ihrer Rede im Bundestag im Januar vor einem Jahr. Anlass war die Erinnerung an die Befreiung der Überlebenden des Konzentrationslagers in Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945. Der Satz „Sei ein Mensch“ ist seitdem auf Plakaten und dank einer Internet-Kampagne auch auf Shirts und Caps und Hoodies zu sehen. Macht Sie das stolz?

Auf den Satz „Kahn, die Bayern!“ bin ich stolz. Also nachdem Oliver Kahn den Elfmeter im Champions-League-Finale 2001 hielt. Stolz auf meine Rede? Nein.

Nein?

Ich bitte Sie: Was habe ich denn bitte mit dem Satz zu tun? Nichts. Was mich zufriedenstellt, ist die Tatsache, dass es viele Menschen in diesem Land gibt, die diesen einfachen, fast schon banalen Satz genau so verstehen, wie ich ihn verstanden habe. Über diese Strahlkraft, die der Satz meines Vaters hat, darüber freue ich mich von ganzem Herzen. Sie müssen aber auch wissen, dass ich durchaus schon mal ein eitler Gockel sein kann. Diesen Satz von meinem Papa Leon kann und will ich mir jedoch nicht ans Revers heften. Das wäre ungehörig, ungezogen. Ich habe den Satz lediglich weitergegeben. Mehr nicht.

Ich habe Ihre Rede fünfmal angeschaut, fünfmal musste ich weinen.

Was ich nicht wollte. Ebenso wollte ich nicht selbst mitten in meiner Rede weinen. Deswegen habe ich meine Frau am Morgen der Rede im Hotel noch gebeten, dass sie mir zuhört. Mir war wichtig, dass ich an den für mich zwei heiklen Stellen nicht in Tränen ausbreche.

Darf ich Sie fragen, welche Stellen Sie meinen?

Das war die Stelle, an der ich mit meinem Sohn meinen Vater in Wiesbaden besuchte. Ich echauffierte mich, dass er bei unseren Besuchen manchmal für ein paar Minuten gedanklich woanders war. Erst später klärte mich meine Mutter auf, dass mein Vater mit anderen Juden sowie einem kleinen Kind auf der Flucht gewesen sei. Das Kind mussten sie jedoch bei polnischen Bauern zurücklassen. Warum? Weil ihre Flucht sonst von vornherein chancenlos gewesen wäre. Vater und die anderen wollten ein Jahr später den Knirps nach der Befreiung abholen. Die Bauern sagten, dass es ihnen leid täte. Aus Angst vor den heranrückenden Deutschen hatten sie den Jungen eine Klippe hinuntergestoßen. „Manchmal“, sagte meine Mutter eines Tages, „wenn du mit deinem Sohn bei uns warst, hatte er diesen Jungen vor Augen.“

Bitte entschuldigen Sie. Mir zerreißt es das Herz.

Nicht nur Ihnen. Meine Betroffenheit war jedoch im Bundestag nicht das Thema. Wer wäre ich denn, wenn ich auch noch Mitleid dafür hätte einheimsen wollen? Hören Sie auf! Mein Ansinnen war, dass es weit darüber hinausgehen sollte. Die zweite Stelle, vor der ich Bammel hatte, war die, als ich mich bei meinem Vater für den Satz „Sei ein Mensch“ bedankte. Schauen Sie mir in die Augen. Mir geht es jetzt auch im Gespräch mit Ihnen so. Mich berührt das jedes Mal aufs Neue. Mich ergreift es jedes Mal. Irgendwie habe ich es im Bundestag dennoch geschafft, nicht zu weinen. Dafür musste ich jedoch zweimal einen richtig dicken Kloß im Hals runterschlucken.

Hätten Sie Ihren Vater nicht vielleicht fragen sollen? Oder ihm raten, zum Psychologen zu gehen?

Ach, das stand mir nicht zu. Und für Fragen war ich doch viel zu feige! Ich hatte Angst, Dinge zu hören, zu erfassen, zu ertragen, die unsäglich, unfassbar und unerträglich sind. Und ich wusste ja schließlich ganz genau, warum ich keine

Großeltern mehr hatte, so gut wie keine Verwandten mehr am Leben waren. Weil sie schlicht und einfach fast alle umgebracht wurden, ermordet. Auf welche Art und Weise auch immer. Die Einzelheiten der Gräueltaten wollte mein Vater für sich behalten und mich damit nicht belasten. Er wollte, dass ich fröhlich durch die Welt hüpfte.

War sein Leben – trotz der fürchterlichen Erlebnisse – einigermaßen lebenswert?

Mein Vater war kein klassischer Holocaust-Überlebender. Zumindest war er das nie für mich. So, wie ich ihn in Erinnerung habe, war er über all die Jahre und Jahrzehnte ein sehr lebensbejahender und sehr lebensfroher Mann. Allerdings hat er die ganze Zeit auch geschwiegen, ich finde: heldenhaft!

Sie haben gesagt, dass Sie das Schweigen als Auftrag empfunden haben.

Er wollte einfach nicht, dass wir, seine Kinder, jetzt im Land der Täter in jedem Postboten, jedem Metzger und jedem Lehrer einen möglichen Mörder sehen. Diese Größe, die Nachsicht, diese Weitsicht. Weil Sie gefragt haben: Das macht mich stolz. Ich bin stolz auf meinen Vater.

Haben Sie mit solchen Reaktionen auf Ihre Rede gerechnet?

Dass am Ende die Außenministerin Annalena Baerbock weinte, dass Bundeskanzler Olaf Scholz mir auf die Schulter klopfte und die Bundestagspräsidentin Bärbel Bas mich herzlich umarmte, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Mehr noch: Ich wusste gar nicht, wie mir geschieht. Der Bundestag erhob sich, applaudierte. Seit Jahrzehnten werde ich im Fernsehen dafür bezahlt, dass ich den Menschen wortgewaltig erkläre, wie die Fußballwelt funktioniert. In diesem Moment war ich wie paralysiert, brachte kein Wort heraus. Dabei habe ich nur das wiedergegeben, was mein Vater mir mit auf den Weg gegeben hat. Ich wollte mich nicht mit der Lebens-, mit der Leidensgeschichte meines Vaters wichtig machen. Das habe ich auch der



Bundestagspräsidentin im Vorfeld der Rede gesagt. Wer bin ich denn? Ich bin doch nur der Sohn eines Holocaust-Überlebenden.

Für Ihre bewegenden Worte erhielten Sie den Deutschen Rednerpreis.

Was Sie und Ihre Kollegen und Kolleginnen mit der Rede machen, geht mir ehrlich gesagt zu weit. Das ist zu viel, viel zu viel. Hören Sie jetzt damit bitte auf. Sie heben mich mit dieser Rede auf eine Ebene, die ich als unangemessen erachte, als ungehörig.

Hat sich Ihr Leben nach der Rede verändert?

In gewisser Weise, ja. Dennoch ist mir immer wichtig zu betonen, dass ich nicht zum Vorzeigjuden taue, weil ich einfach kein Jude bin. Meine Mutter war eine Katholikin, mein Vater ein Jude. Ein Jude ist man aber erst dann, wenn man eine Prüfung vor drei Rabbinern abgelegt hat. Und das habe ich nicht. Nun zu Ihrer Fra-



ge. Schauen Sie, heute Morgen war ein Handwerker bei mir. Er hat sich bei mir für die Rede bedankt so wie gestern die Flugbegleiterin, fast alle Parteivorsitzenden. Ich will nicht verleugnen, dass dies auch meine Eitelkeiten bedient.

Haben Sie aber schon mal Anfeindungen am eigenen Leib erlebt?

Nicht einmal. Als jedoch die PLO, also die Palästinensische Befreiungsorganisation (*Palestine Liberation Organisation, d. Red.*) in den 70er-Jahren Flugzeuge entführte und in die Luft jagte, da habe ich mir sicherheitshalber meinen jüdischen Vornamen Nathan aus dem Reisepass rausnehmen lassen. Das war mir damals zu heikel.

Und heute?

Heute wäre mein richtiger Name eigentlich Marek Nathan. Was ich aber auch sagen muss, ist, dass ich schon des Öfteren mit meinem deutschen Pass in Israel schräg angesehen worden bin. Mich stört

so etwas massiv, weil ich mich als Weltbürger sehe. Ich spreche Französisch, weil einer meiner besten Freunde hochgradig frankophil ist. Italienisch kann ich, weil meine Ex-Frau zwei Modegeschäfte hatte, wir mehrmals im Jahr nach Italien fuhren. Dann habe ich noch in England gearbeitet, weswegen ich Englisch kann. Spanisch klappt, weil meine Frau Marion und ich eine Wohnung auf Mallorca, genauer gesagt in Palma, haben.

Sprechen Sie auch Hebräisch?

Zu Hause war es ein Mix aus Jiddisch, schlechtem Schlesisch und Polnisch. In der Familie konnten wir uns intern wunderbar verständigen, hätten aber außerhalb so gut wie kein Brot kaufen können. Ich habe mir fast alle Sprachen selbst, autodidaktisch, beigebracht. Ein Beispiel: Als wir aus Israel nach Deutschland kamen, konnte ich kein Wort Deutsch. Mir half jedoch der Fußball. Erst sprach ich mit den Füßen, dann mit dem Mund.

Wie kam es dazu, dass Sie über Ihren Vater so gut Bescheid wussten, wenn er Ihnen doch nie etwas über die Nazi-Zeit erzählt hatte?

Das ist schon Jahrzehnte her, da wollte ich nur ein paar Fakten für mein neues Buch von meiner Mutter wissen. Also Dinge wie: Wann genau sind wir nach Israel gezogen? Wann genau nach Deutschland? Ich brauchte wirklich nur ein paar Fakten meiner Mutter, drei Tage wurden daraus. Gelacht haben wir in diesen Tagen viel, noch mehr aber geweint. Diese Geschichten des Grauens waren kaum zu ertragen. Ich habe das als ungeheuerlich empfunden und mich gefragt, wie ein Mensch so etwas aushalten kann. Erst in diesen Tagen habe ich den Schmerz, den mein Vater ertragen musste, verstanden. Wenn auch nur ansatzweise. Kein Mensch hält so etwas aus.

Haben Sie diese Dinge auch Ihren eigenen Kindern weitererzählt?

Nein, nicht die Einzelheiten. Vielleicht ist es wieder feige von mir, ich weiß es nicht. Und sie waren ja im Bundestag mit dabei, auch meine Enkel. Es gibt die Holocaust-Dokumentationen mit Leichenbergen. Wenn meine drei Jungs Bildbeweise wollen, müssen sie ja nur den Fernseher anschalten. Ich hingegen kann solche Dokus nicht anschauen. Immer habe ich die Befürchtung, dass ich da meine Großmutter, meinen Großvater sehe. Oder irgendjemanden, den ich von Erzählungen her kennen könnte. Ich kann das nicht.

Haben Sie eigentlich noch Verwandte in Tel Aviv?

„Als wir aus Israel nach Deutschland kamen, konnte ich kein Wort Deutsch. Mir half jedoch der Fußball“

Eine Cousine habe ich noch dort. Sie lebt dort mit drei Söhnen und mit der ständigen Ungewissheit, dass jeden Tag das Telefon klingeln kann und sie zum Militär einberufen werden. Mittlerweile macht sie sich jedoch mehr Sorgen um mich als ich um sie. Das müssen Sie sich mal vorstellen. Sie ist es, die mit der Angst lebt, dass jede Sekunde wieder ein Raketenalarm schrillen kann. Sie sitzt im Bunker in Tel Aviv und fragt mich, ob ich hier in München verfolgt werde. Was ist das bitte für ein absoluter Irrsinn? Wenn mein Vater das noch alles mitbekommen würde, würde er sich im Grab umdrehen. Meiner Cousine fliegen die Raketen um die Ohren, und sie macht sich Sorgen, während ich hier mit Ihnen in der Maximilianstraße im „Brenner“ sitze, einen Cappuccino trinke. Geht's noch?



Wie hat sich Ihr Vater vor den Nazis retten können?

Was ich weiß, ist, dass Berthold Beitz, der Krupp-Industrielle, ihn und 1500 andere Juden gerettet hat. Er hat ihn aus einem Todeszug geholt vor den Augen der SS-Schergen auf dem Bahnsteig. Denen hat er weisgemacht, dass er diese Männer für die Arbeit in seinem „kriegswichtigen“ petrochemischen Betrieb braucht. Auch über diese Heldentat hat mein Vater nichts erzählt.

„Ich werde nicht im letzten Drittel meines Lebens einer Frau widersprechen. Für wie dumm halten Sie mich?“

Haben Sie Beitz jemals getroffen?

Ich traf ihn vor 14 Jahren in der Villa Hügel in Essen, dem ehemaligen Repräsentationshaus der Industriellenfamilie Krupp. Plötzlich geht die Eichentür auf, und Berthold Beitz steht da. Dann hat es mir wieder die Sprache verschlagen wie nun zu Anfang des Jahres im

Bundestag. Komplett. Ich kriegte noch mit, wie er zu seiner Frau sagte: „Ich kannte den Vater dieses Mannes.“ Dann kommt er schnurstracks auf mich zu, ich versuche, etwas Angemessenes zu sagen, er legt die Hand auf meine Schulter und sagt: „Es ist gut.“

Und Sie haben nichts sagen können? Oder wollten Sie nicht?

Ich bin Ihnen gar nicht böse, dass Sie diese Frage stellen. Sie ist ja richtig. Sie müssen sich aber diese Situation mal vorstellen, wie groß dieser Moment für mich war. Da treffe ich nach Jahrzehnten plötzlich auf den Menschen, der meinem Vater das Leben rettete. Ohne diesen Mann, so wurde es mir bewusst, wäre ich nicht auf dieser Welt. Ohne Berthold Beitz würde ich nicht mit Ihnen hier sitzen.

„Zurzeit habe ich ein Problem mit diesem Deutschland“, haben Sie neulich gesagt. Was bereitet Ihnen Unbehagen?

Sehen Sie, ich wohne mit meiner Frau in den Lenbach-Gärten. Nicht ganz billig, dennoch ganz schön. Mittlerweile leider immer wieder ein Treffpunkt für Drogendealer, kürzlich eine Vergewaltigung. Deswegen habe ich meine Frau schon mehrmals mit meinem besten Hundeblick angeschaut und gefragt, ob wir vielleicht nicht doch irgendwo anders hinziehen können. Vieles funktioniert in diesem Land nicht mehr: Flüge, die Bahn, der Münchner Flughafen ist ein chaotischer, schlechter Witz, trostlos, freudlos.

Und?

Marion ist Direktorin der Frauenklinik des Klinikums rechts der Isar der TU München und Inhaberin des Lehrstuhls für Gynäkologie und Geburtshilfe. Bis 2027 hat sie noch einen Vertrag. Und wie ich sie so kenne, verlängert sie noch mal um zwei Jahre. Sind Sie damit einverstanden?

Ich bin jetzt 75 Jahre alt geworden, da werde ich nicht im letzten Drittel meines Lebens einer Frau

widersprechen. Für wie dumm halten Sie mich? Meine Frau weiß ganz genau, was sie machen muss, wenn sie mich besänftigen will. Sie kennt jeden Knopf an mir.

Wie macht sie das?

Wenn sie ihre Ruhe braucht, geht sie zum Fernseher, schaltet ihn an, nimmt mich in den Arm und sagt: „Schau her, Schatz: Da ist das Bällchen!“ Mein Job ist es dann, mich wie ein Golden Retriever über das Fußballspiel, das gerade läuft, zu freuen. Und ich freue mich auch wirklich.

„Wenn gewisse Denkweisen sich wieder durchsetzen, dann hat Deutschland nichts begriffen“, haben Sie mal gesagt. Hat Deutschland seine zweite Chance vertan?

Noch nicht. Solange die Hoffnung besteht, dass ein Satz wie „Sei ein Mensch“ so eine Resonanz findet, hat Deutschland noch eine zweite Chance. Diese sollten wir aber alle – und mit aller meine ich: alle! – wahrnehmen. Erst neulich war ich in der Schule meiner Enkelkinder in der Nähe von Leverkusen. Dabei ging es natürlich um die Bundestagsrede. Also rufen sie den alten Fußball-Fuzzi. Ein Kind fragte, was die Jungen tun können. „Keiner von euch ist für das, was geschehen ist, verantwortlich. Verantwortlich seid ihr nur dann, wenn es sich irgendwann wiederholt. Solange ihr lebt, müsst ihr alles unternehmen, dass so etwas nie wieder vorkommt, nie wieder geschehen kann!“ Sie haben es alle verstanden.

Was würden Sie Ihrem Vater noch gerne sagen?

Wie stolz ich bin, dass ich sein Sohn bin; wie unendlich dankbar, dass er trotz der fürchterlichen Erlebnisse es nicht verlernt hat, Wärme, Liebe und Geborgenheit uns Kindern zu geben; sein fürsorgliches Schweigen – auf ewig dankbar!

Und was würde er Ihnen sagen?

Auf Jiddisch hat er doch alles gesagt: „Sei a Mensch.“ Das war kein epischer Monolog, sondern drei Worte auf den Punkt. Gibt es ein wertvolleres, wundervolleres Vermächtnis? 



EINMAL PLAYBOY ON THE ROCKS!

Jetzt PLAYBOY lesen und eine Flasche FINCH WHISKY im Sparpaket sichern!

IHR FINCH WHISKY-SPARPAKET*:

1 Flasche FINCH WHISKY UVP.....	59,00 €
5 Ausgaben PLAYBOY	59,50 €
Regulärer Preis	118,50 €
Ihre Ersparnis ggb. UVP/Handel.....	68,50 €
GESAMTPAKET NUR	<u>50,00 €</u>

finch Whisky DISTILLERSCHOICE Barrique R 10 Years

Ein 10 Jahre alter, begeisternder Whisky - gereift in speziell ausgesuchten, exquisiten Barrique-Rotwein-Fässern. Er erinnert mit seinem feinen Geschmack an Rosinen, Vanille und helle Schokolade - in vollendeter Harmonie. Ausgezeichnet mit dem World Whiskies Award in Gold 2024 sowie dem Award Category Winner als bester deutscher Whiskey in der Kategorie Wheat Whiskies. Flaschengröße: 0,5 l | Alkoholgehalt: 42 % vol.

Gleich bestellen: **Tel. 0451 4906840***
shop.playboy.de/finch

Angebot gültig nur solange der Vorrat reicht. *Enthält 1 Flasche Finch Whisky (500 ml, 42 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 50,00 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter shop.playboy.de/finch. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.



FLEESZ



STREITSCHRIFT

Hört auf zu saufen!

Der Autor FELIX HUTT weiß, wovon er spricht. Ein Jahr lang hat er versucht, auf Alkohol zu verzichten. Und ein Buch darüber geschrieben. Hier in Auszügen: ein Plädoyer für ein Leben ohne Kater

M

Meine Freunde und ich gehörten zur Gruppe der normalen Trinker, die alles im Griff hatten. Das glaubte ich zumindest. Wir waren fröhliche Mitglieder der alkoholisierten Mittelschicht mit den gleichen Saufritualen wie Millionen anderer Männer auch: zweimal die Woche ins Restaurant oder in die Kneipe, ein bisschen absacken. Nach der Arbeit Druck ablassen mit ein, zwei Pils oder Hefeweizen, unterwegs gerne mal im ICE-Bordrestaurant oder an der Flughafenbar. Nach dem Kicken ein Kasten Augustiner mit den Kumpeln. Am Samstagabend ein gepflegter Absturz, warum auch nicht, schließlich war am Sonntag frei.

„Was war der Schlüsselmoment, der Auslöser, der dich zum Aufhören animiert hat?“, fragten mich später viele meiner Freunde und Bekannten, wenn ich mit einem Wasser bei ihnen am Tisch saß. „Den gab es nicht“, antwortete ich dann immer. „Ich habe mich einfach nicht mehr wohlfühlt mit der ständigen Trinkerei.“

Es war tatsächlich nicht der eine böse Rausch, der mich meinen Alkoholkonsum hinterfragen ließ. Es war vielmehr die Anhäufung negativer Erlebnisse aus dreißig Jahren Trinkerei, das Gefühl, dass mich die Kater und die Schattenseiten meines Alkoholkonsums mittlerweile mehr belasteten, als die Euphorie des Rausches mich erfreute.

Mein Problem schien jedenfalls ein anderes zu sein als das der meisten der Autorinnen und Autoren, die über

Alkohol geschrieben und Anleitungen zum Nichttrinken verfasst hatten und in deren Ratgebern und Erfahrungsberichten ich mich nicht wiederfand. Sie spielten am extremen Rand der Abhängigkeit, nicht in der Mitte. Bei ihnen ging es um Aufhören oder Sterben, Wein oder Wasser, alles oder nichts, und das für immer. Das war nicht das, was ich suchte. Und das ist auch nicht, was ich mit meinem Buch erreichen will. Ich will niemanden zur Abstinenz bekehren oder gar neumodernes Sober Living propagieren. Ich will nicht missionieren, sondern meine Leserinnen und Leser dazu ermutigen, meinen Alkoholismus als den ihren zu akzeptieren und mit mir auf diese Reise zu gehen. Sich so zu hinterfragen, wie ich es tue, eine Inventur zu machen, um am Ende selbstermächtigt zu entscheiden, ob und wie sie in Zukunft trinken wollen.

Mir hat dieser Prozess sehr gutgetan, mein Leben positiv verändert.

Sind wir Alkis?

Nach der offiziellen Definition der Weltgesundheitsorganisation liegt eine Alkoholabhängigkeit vor, wenn mindestens drei der folgenden Kriterien zeitgleich in einem Monat oder wiederholt während eines Jahres auftreten:

- Ein starkes Verlangen oder eine Art Zwang, Alkohol zu konsumieren
- Verminderte Kontrollfähigkeit, was den Beginn, die Beendigung und die Menge des Konsums betrifft
- Körperliches Entzugssyndrom, wenn Alkoholkonsum abgesetzt oder reduziert wird
- Toleranzentwicklung gegenüber den Wirkungen von Alkohol. Um die durch geringere Mengen Alkohol erreichte Wirkung zu erreichen, sind immer höhere Dosen nötig
- Vernachlässigung anderer Interessen zugunsten der Alkoholeinnahme
- Fortdauernder Alkoholgebrauch trotz nachweislich eindeutiger Schäden, zum Beispiel Leberschädigung



DER AUTOR

Felix Hutt, geboren 1979, ist Autor und Investigativ-Reporter bei RTL. Das Stilmittel des Selbstversuchs nutzt er für seine Reportagen, Bücher und Filme, um seine Recherchen auch für andere unmittelbar erfahrbar zu machen



SEIN NEUESTES BUCH

In seinem Buch „Ein Mann, ein Jahr, kein Alkohol.“ (Goldmann Verlag, 18 Euro) widmet sich Felix Hutt dem Alkohol, der Abstinenz und der Freiheit, die im Rausch der Nüchternheit liegt

Meine Freunde und Bekannten stellten mir die Frage, ob ich ein Alkoholiker sei, nicht nur weil sie sich um mich sorgten, sondern weil sie sie auch für sich selbst beantwortet haben wollten. Alki war ein großes, böses Wort, das man beim Brunch mit Avocado-Frischkäse-Bagel und Hafermilch-Cappuccino besser mied. Aber da sich unser Trinkverhalten vor meiner Auszeit geähnelte hatte, würde mein »Ja, ich bin ein Alki« bedeuten, dass sie sich mit der gleichen Diagnose abzufinden hätten. Ihnen würde die Legitimation entzogen, ihren eigenen Alkoholkonsum als unproblematisch betrachten zu dürfen. Ein schwieriger Schritt, denn bislang schien doch klar: Man trank vielleicht zu oft einen über den Durst, und ja, man sollte häufiger mal vom Gas gehen, schon allein wegen der Kinder, aber eine Alkoholikerin, ein Alkoholiker? Nein, also, so schlimm ist es nun wirklich nicht, ich bitte dich.

Na prost!

Fast acht Millionen Deutsche zwischen achtzehn und vierundsechzig Jahren konsumieren Alkohol in gesundheitlich riskanter Form, rund 1,6 Millionen Deutsche gelten als alkoholabhängig, und bei weiteren neun Millionen wird das Trinkverhalten als problematisch eingestuft. Mehr als 74.000 Menschen, das ist einmal das ausverkaufte Berliner Olympiastadion, sterben in Deutschland jedes Jahr an den Folgen ihres Alkoholkonsums, 62.000 davon wegen einer allein durch Alkohol verursachten Erkrankung. Jede zehnte Straftat wird unter Alkoholeinfluss begangen. Bei jedem zweiten Fall von häuslicher Gewalt, meist zum Schaden von Frauen, ist Alkohol im Spiel.

D

iese Statistiken variieren von Jahr zu Jahr ein wenig, doch ihre Botschaft bleibt immer gleich: Wir Deutschen trinken viel zu viel. Alkohol kann an der Entstehung von über zweihundert Krankheiten beteiligt sein. Dazu gehören verschiedene Krebsarten, Leberzirrhose, Herzmuskelschaden, Gastritis, Bauchspeicheldrüsenentzündung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ-2-Diabetes sowie Schädigungen des Gehirns und des Nervensystems. Auch in unseren deutschsprachigen Nachbarländern sind die Zahlen deprimierend. In Österreich konsumiert jeder vierte Erwachsene in gesundheitsgefährdendem Ausmaß Alkohol. In der Schweiz hat jede dritte Bürgerin, jeder dritte Bürger mindestens eine Person mit Alkoholproblemen im Umfeld.

Wir wissen also, was wir tun, wenn wir prosten. Tödlich verlaufender Krebs und andere gravierende gesundheitliche Schäden aufgrund unseres Alkoholkonsums treten so wenig überraschend auf wie der Lungenkrebs beim Kettenraucher. Menschen, die sowohl rauchen als auch regelmäßig trinken, sind besonders gefährdet, an Rachen-, Kehlkopf- oder Speiseröhrenkrebs zu erkranken. Trotzdem saufen wir uns sehenden Auges um den

„Egal, wen ich traf, die erste Frage lautete immer, ob ich bald wieder trinken würde“

Verstand. Rund fünfundsiebzig Prozent der Alkoholabhängigen in Deutschland sind männlich.

Ich war seit Beginn meines Selbstversuchs, mit einer Ausnahme im Rückfallsommer, nicht mehr krank gewesen. Das Privileg einer so langen gesunden Phase hatte ich bis dato nicht genießen dürfen. Keine Migräne, Grippe, Angina, kein Fieber, Herpes, Magen-Darm, kein Anstecken mit irgendeinem wilden Virus, das meine Tochter aus der Kita mitbrachte. Keine Schweißausbrüche, unangenehmen Körpergerüche, keine unreine, fettende Haut. Chronische Entzündungen, die mich jahrelang tyrannisiert hatten, zum Beispiel an meiner linken Achillessehne und in meinem rechten Schultergelenk – verschwunden. Nachts mussten die verehrten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner Leber nicht mehr schuften wie im Bergwerk, um den Alkohol abzubauen. Ich schlief acht Stunden durch. Schlief ich einmal weniger, fühlte ich mich dennoch ausgeruht und bewältigte meinen Alltag produktiv.

Das Fazit

So langsam näherte sich das Ende meines Selbstversuchsjahres, und meine Freunde belagerten mich regelrecht mit ihrer Neugier, sie wollten wissen, wie es danach weiterging. Egal, wen ich traf, die erste Frage lautete immer, ob ich bald wieder trinken würde. Warum diskutierten wir immer über den Samstagabend, den ausgelassenen Exzess, und nicht den Alltag, die anderen sechs Tage der Woche, die ohne Alkohol definitiv besser zu bewältigen waren? Alte Menschenregel – man vermisst das, was man gerade nicht haben darf, und übersieht das Wertvolle, was man dank des Verzichts hinzugewinnt.

Ich beschloss, noch ein Jahr keinen Alkohol zu konsumieren. Meine Enthaltensamkeit wie den Vertrag eines Bundesligatrainers nach einer erfolgreichen Saison um eine Spielzeit zu verlängern. Ich fühlte mich wohl beim Gedanken an ein weiteres Jahr ohne Alkohol. Wenn meine Freunde fragten, ob ich nie wieder trinken wollte, antwortete ich, dass das momentan mein Wunsch sei, ich mich aber von der Endgültigkeit dieses Verlangens nicht unter Druck setzen lasse, weil Druck bei mir in der Vergangenheit häufig massiven Durst ausgelöst, das Gegenteil von dem bewirkt hatte, was ich erreichen wollte. 🍷



MARKEN-KOOPERATION



FOTOS: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY, GUENTER STANDL (6)

P

PRIESTEREGG

Premium ECO Resort

Egal, ob im Sommer – wie bei der Produktion unserer Titelstrecke mit Annika Ernst – oder wie hier im Winter: Das PRIESTEREGG in Leogang ist ein wahrer Sehnsuchtsort. Markant ragen die Leoganger Steinberge in den Himmel, ihnen gegenüber die sanften Grasberge – und mittendrin: zwölf Berg- und Premium-Chalets, das Willy-Bogner-Chalet sowie drei Villen und drei Seehütten des PRIESTEREGG Premium ECO Resorts. Gönnen Sie sich ein Rundum-Wohlfühl-Paket aus Genuss, Erholung und Action. Neben einem modernen Spa-Bereich mit unterschiedlichsten Saunen überzeugt das PRIESTEREGG der bezaubernden Gastgeber Renate und Huwi Oberlader durch feinste Kulinarik sowie ein schier unendliches Sport-Angebot: Ob beim Yoga, Wandern oder im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn – hier kommt jeder auf seine Kosten.

Mehr Informationen finden Sie unter priesteregg.at.



Ida ra



PLAYMATE

*Vorsicht, Bad Boys, vor dieser Frau!
Unsere Miss Februar – die 21-jährige
LAURA KRAMPITZ – will
Kriminalpsychologin werden. Denn
sie schaut gern hinter die Fassade von
Menschen. Sie selbst hingegen hat, wie
sie uns bei einem Trip nach Santorin
bewies, nichts zu verbergen ...*

fotos PASCAL HEIMLICHER











**NOCH MEHR
HEISSE BILDER**

von

LAURA

gibt's hier:

premium.playboy.de







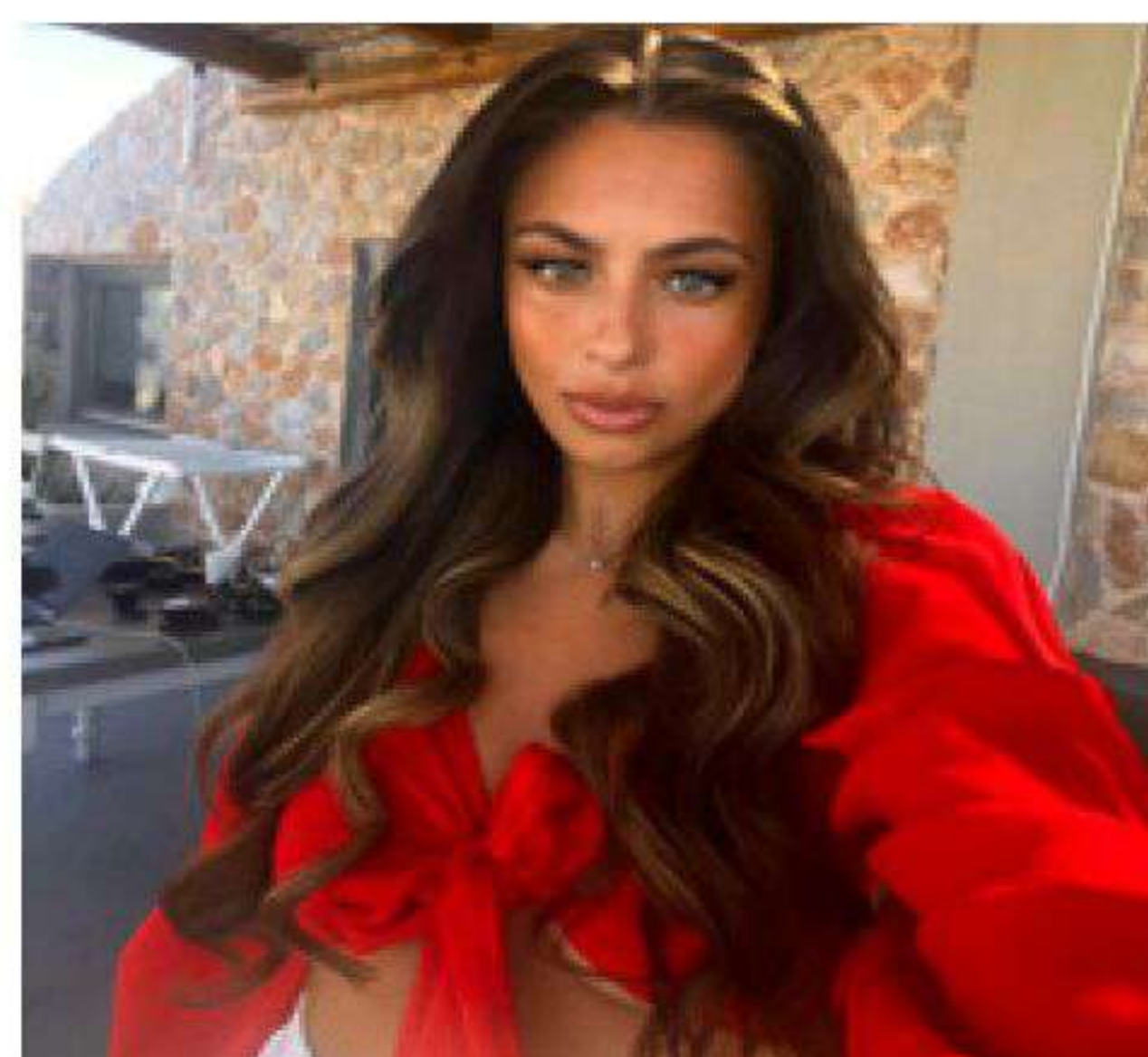
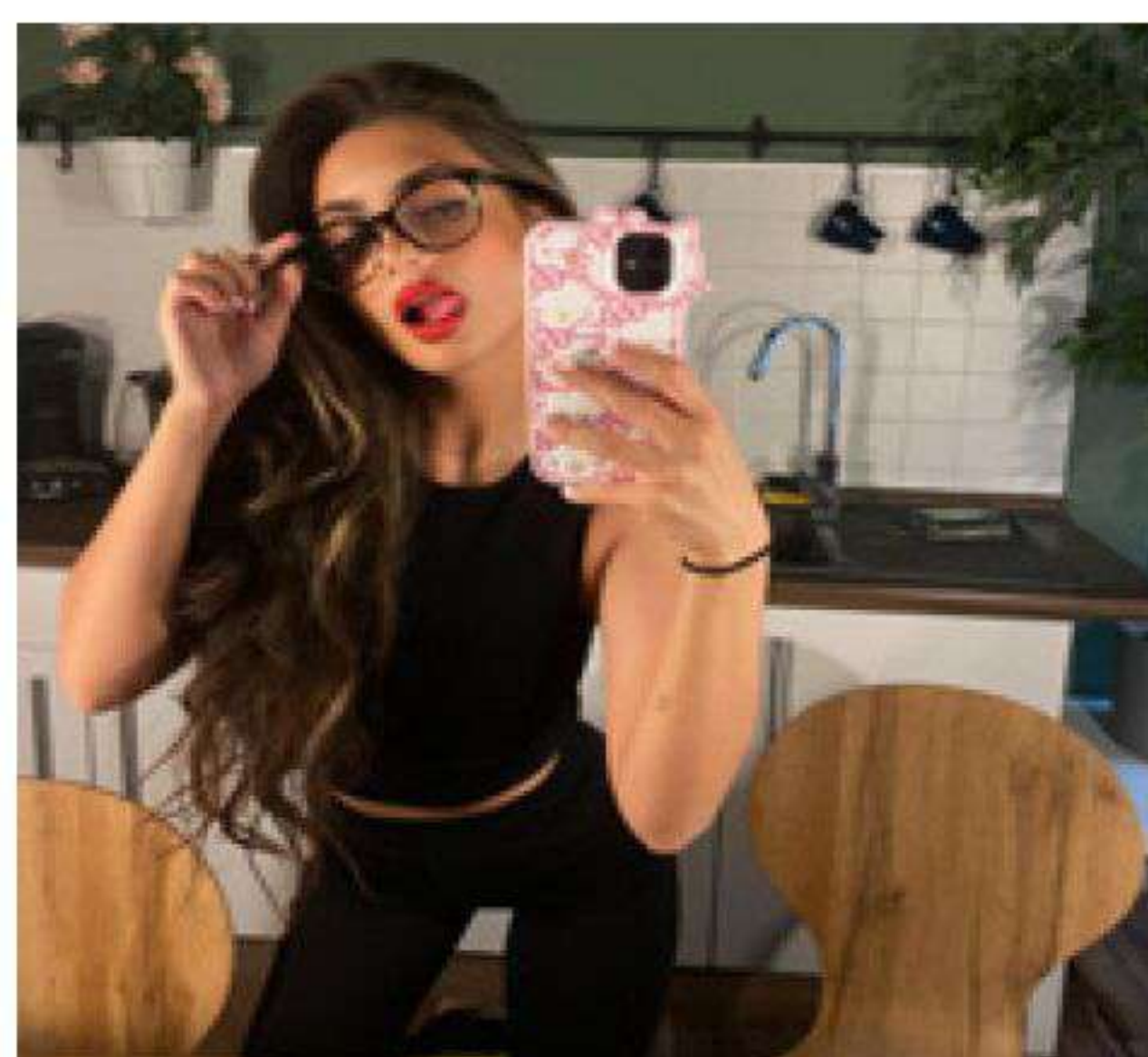
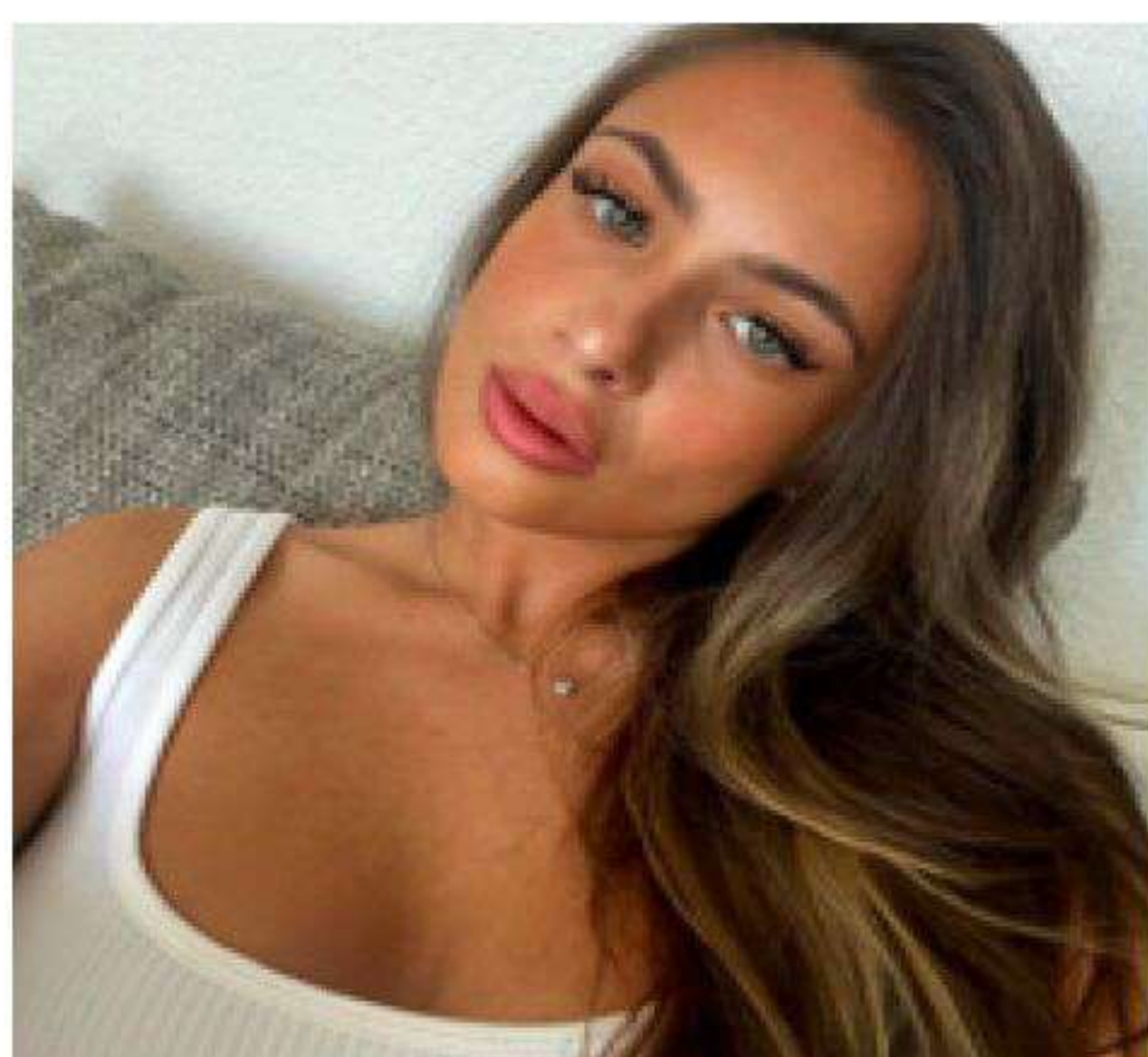






J. Lopez

L a u r a K r a m p i t z



geburtsdatum **12. FEBRUAR 2003** *geburtsort* **KÖNIGS WUSTERHAUSEN** *wohntort* **BERLIN** *maße* **83-61-77** *größe* **163 CM**

Die Befreite

Vor dem Shooting war ich etwas nervös, aber ich habe mich so gut mit dem Fotografen verstanden, dass ich mich schnell sehr wohlfühlt habe. Ich bin den ganzen Tag nackt herumgelaufen und hatte das Gefühl, endlich sagen zu können, dass ich mich so akzeptiere, wie ich bin. Mit dem Playboy verbinde ich Selbstbewusstsein und Authentizität. Frauen können sich zeigen, wie sie wollen, und sich bedingungslos lieben, das macht die Marke zu etwas ganz Besonderem. Außerdem habe ich mich gefreut, Miss Februar zu sein, weil ich im Februar Geburtstag habe.

Die Tiefgründige

Im Moment arbeite ich als Model. Ab nächstem Jahr möchte ich Kriminalpsychologie studieren. Menschen zeigen immer nur die Seiten, die sie zeigen wollen – ich schaue

gerne hinter die Fassade. Außerdem ist es ein Traum von mir, eines Tages in die USA auszuwandern. Ich habe Wurzeln im Kosovo und oft das Gefühl, dass sich in Deutschland für viele Menschen das Leben nur um die Arbeit dreht. Ich möchte mehr experimentieren und mich entfalten können. Wo geht das besser als im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“?

Die Entspannte

In meiner Freizeit mache ich gerne Yoga oder Pilates. Ich gehe auch oft ins Spa und habe meine „Me-Days“, die mir helfen, runterzukommen. Und ich gehe gern mit Freunden essen oder Kaffee trinken. Die meisten Leute würden mich als authentisch, offen und ehrlich beschreiben. Ich würde sagen, dass ich ein sehr fröhlicher Mensch bin. Ich versuche, immer positiv zu denken, nach vorne zu

schauen und mich von nichts aufhalten zu lassen. Äußerlich mag ich meine grünblauen Augen. Mir wird oft gesagt, dass man mir sehr tief in die Augen schauen kann.

Die Feminine

Zurzeit bin ich Single und suche mein Gegenstück in einem Mann. Mir ist es wichtig, dass ein Mann maskulin bleibt und ich mich bei ihm feminin fühlen kann. Ich achte aber auch auf Ehrlichkeit und Direktheit. Ich finde es gut, wenn er auch seine schwachen Seiten zeigen kann und wir uns gegenseitig ergänzen. Ich wünsche mir jemanden, der aufmerksam ist und sich die kleinen Dinge merkt, die mir gefallen, und mich damit überrascht. Sex ist mir wichtig und soll Spaß machen. Ich möchte, dass mein Partner sich Gedanken über meine Vorlieben macht, damit ich mich rundum wohlfühlen kann.



HUMOR

Robert zu Sieglinde: „Bei wie viel Grad soll ich die Waschmaschine laufen lassen?“ Sieglinde: „Was steht denn auf dem T-Shirt?“ Robert: „Rammstein.“

Meine Frau will mich wegen meiner Pokersucht verlassen. Ich glaube aber, sie blufft nur.

In einem mit Schülern voll besetzten Bus steht ein älterer Mann und stützt sich auf seinen Gehstock, der unten immer wegrutscht. Sagt ein vor ihm sitzender Junge: „Sie müssen unten einen Gummi draufmachen.“ Antwortet der Mann: „Wenn dein Vater damals einen Gummi draufgemacht hätte, hätte ich jetzt einen Sitzplatz!“

Bernd fährt von der Arbeit nach Hause. Es herrscht dichter Nebel. Kaum Sicht. Urplötzlich bremst der Fahrer vor ihm. Bernd geht ebenfalls in die Eisen, springt wütend aus dem Auto und schreit: „Sind Sie irre, Mann? Sie können doch nicht einfach so plötzlich stehen bleiben!“ Der andere Fahrer schreit zurück: „Sind Sie irre, Mann? Was machen Sie in meiner Garage?“

Robert beim Vorstellungsgespräch. Fragt der Chef: „Was ist Ihre größte Schwäche?“ Sagt Robert: „Ich bin zu ehrlich.“ Darauf der Chef: „Ich denke nicht, dass das eine Schwäche ist.“ Sagt Robert: „Was Sie denken, interessiert mich einen Scheißdreck.“



Neulich wollte mich nachts ein Gangster überfallen. Er drohte mir: „Geld oder Leben!“ Ich antwortete: „Ich bin verheiratet, Mann! Welches Geld denn, welches Leben?“ Da umarmte er mich, und wir weinten gemeinsam.

Schon gewusst? Die PEDIKÜRE der österreichischen Kaiserin war eine wahre Sissifuß-Arbeit.

Mann und Frau stehen im Bad. Der Mann steigt nackt in die Dusche und sagt zu seiner Frau: „Könntest du bitte den Rollladen runtermachen, damit die Nachbarn mich nicht nackt sehen?“ Darauf die Frau: „Schatz, wenn die dich sehen, machen die den Rollladen schon selber runter!“

Warum ist der Zirkusdirektor sauer auf seine Tochter? Er hat sie beim Clown erwischt.



Ein Mann geht zum Arzt und erzählt: „Meine Frau hört nicht mehr so gut. Was soll ich machen?“ Der Arzt gibt ihm den Tipp, er solle einen Test machen. Als der Mann nach Hause kommt, sieht er, dass seine Frau gerade kocht. Er stellt sich drei Meter hinter sie und fragt: „Schatz, was kochst du Gutes?“ Er bekommt keine Antwort, geht zwei Meter hinter sie und fragt nochmals: „Schatz, was kochst du Gutes?“ Wieder bekommt er keine Antwort. Jetzt stellt er sich direkt hinter sie und fragt nochmals. Da dreht sich seine Frau um und schreit: „Zum dritten Mal: Es gibt Bratkartoffeln!“

Zwei Freunde abends an der Bar. Sagt der eine: „Das war vielleicht ein verrückter Tag heute: Erst finde ich einen Hut voller Geld – und danach verfolgt mich so ein komischer Typ mit Gitarre.“

Neulich im Zug von Zürich nach Stuttgart kurz nach dem Einsteigen fragt der Fahrgast: „Hat es hier drin durchgängig Internet?“ Zugbegleiter: „Wir fahren durch Deutschland. Da können Sie froh sein, wenn es überall Gleise hat!“

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy als Dankeschön eine Flasche Jack Daniel's Bonded, hergestellt nach dem originalen „Bottled-in-Bond“-Verfahren, das seit 1897 zu den am strengsten regulierten Arten der Whiskey-Herstellung gehört: Die Bonded Whiskeys wie der unverwechselbare Jack Daniel's Bonded werden in einer Saison in einem einzigen Brenner destilliert, anschließend vier Jahre in handgefertigten Eichenfässern gereift und mit 100 Proof abgefüllt.

Unsere Anschrift:

PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: leserservice@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.





CARTOON



ILLUSTRATION: HAUCK & BAUER



GEWINNSPIEL

Die Wahl des Jahres

Wer ist die schönste Playmate der vergangenen zwölf Monate?
Stimmen Sie für Ihre Favoritin – und gewinnen Sie einen unserer exklusiven
PREISE IM GESAMTWERT VON RUND 100.000 EURO!

1. PREIS



DER ÜBERFLIEGER

*Das Logo des chinesischen Autobauers XPENG symbolisiert den riesigen Vogel Peng aus der chinesischen Mythologie, der für Stärke sowie Glück steht und immense Strecken ohne Pause fliegen kann. Das legt nahe, was Sie mit dem XPENG P7 Performance erwartet: Die Elektro-Limousine überzeugt mit Allradantrieb, 473 PS und einem Sprint von 0 auf 100 km/h in 4,1 Sekunden. Der Akku mit 86,2 Kilowattstunden bietet eine Reichweite von 505 Kilometern (WLTP) und ultraschnelles Laden. Zur Ausstattung Ihres XPENG gehören unter anderem Nappaleder und Dynaudio-Soundanlage, die Lackierung kann frei gewählt werden. **Wert: 63.460 Euro***



Energieverbrauch gewichtet* im kombinierten Testzyklus: 19,2 kWh/100 km;
CO₂-Emission 0 g/km; CO₂-Klasse: A



**So stimmen
Sie im Internet ab:**

Alle Informationen finden Sie unter playboy.de/pdj-wahl – auch über Ihr Smartphone können Sie schnell und einfach unter playboy.de/pdj-wahl teilnehmen. Teilnahmeschluss ist der 5. März 2025.

* Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.



TURBOWERK

Vor genau 50 Jahren präsentierte Porsche den ersten 911er mit Turboaufladung. Anlässlich des Jubiläums brachte PORSCHE DESIGN den auf 500 Stück limitierten „Chronograph 1 – 50 Jahre 911 Turbo Edition“ heraus. Neben dem beigefarbenen Textilleatherband mit Turbo-Schriftzug begeistert der Chronograph mit einem ultraleichten Gehäuse aus schwarz beschichtetem Titan. Besonders werden sich Porsche-Fans über den Rotor freuen, der in Form der legendären Fuchsfelge das COSC-zertifizierte Uhrwerk antreibt.

www.porsche-design.com

Wert: 10.950 Euro

2. PREIS



3. PREIS

RUNDE SACHE

Man muss ja nicht gleich heiraten. Mit diesem Set aus Herren- und Damenring von ACREDO lässt sich Verbundenheit auf feinste Art ausdrücken. Neben den Edelmetallen Platin (950/-) und Rotgold (750/-) besteht der Ring in der Mitte auch aus einer Schicht Carbon. Zusätzlich besitzt der größere Ring fünf eingeriebene Brillanten, der kleinere einen vollständigen Brillantkranz. Die passende Frau dazu sollten Sie allerdings selbst finden – oder bereits im Auge haben.

www.acredo-trauringe.de

Wert: ca. 5000 Euro



4. PREIS

LEICHTGEWICHT

Es sieht aus wie ein normales Fahrrad, aber im Rahmen des „Brooklyn FAT Legacy“ von COBOC versteckt sich ein 45 NM starker Elektromotor mit einer Reichweite von bis zu 100 Kilometern. Trotzdem wiegt das Fahrrad mit 13,5 Kilo nicht viel mehr als ein Bike ohne E-Antrieb.

www.coboc.biz
Wert: 3999 Euro



5. PREIS

MUSIKTISCH

Der „R810“ von RUARK ist Möbelstück und Musikanlage in einem. Sämtliche Lautsprecher-Elemente von Hochtöner bis Subwoofer sind hinter den Walnussfurnieren im Inneren verbaut. Und natürlich unterstützt das Gerät die üblichen gängigen Streaming-Services und Technologien wie Spotify oder Apple Air Play.

www.ruarkaudio.com **Wert: 3699 Euro**

SCHARFER LOOK

Die neueste Version der „MARQ Adventurer“ von GARMIN ist schon etwas Besonderes: Das Gehäuse der „Damascus Steel Edition“ wurde aus Damaszenerstahl gefertigt, wie man ihn von besonders hochwertigen Messern kennt.

www.garmin.com

Wert: 3250 Euro



6. PREIS

PIXELWUNDER

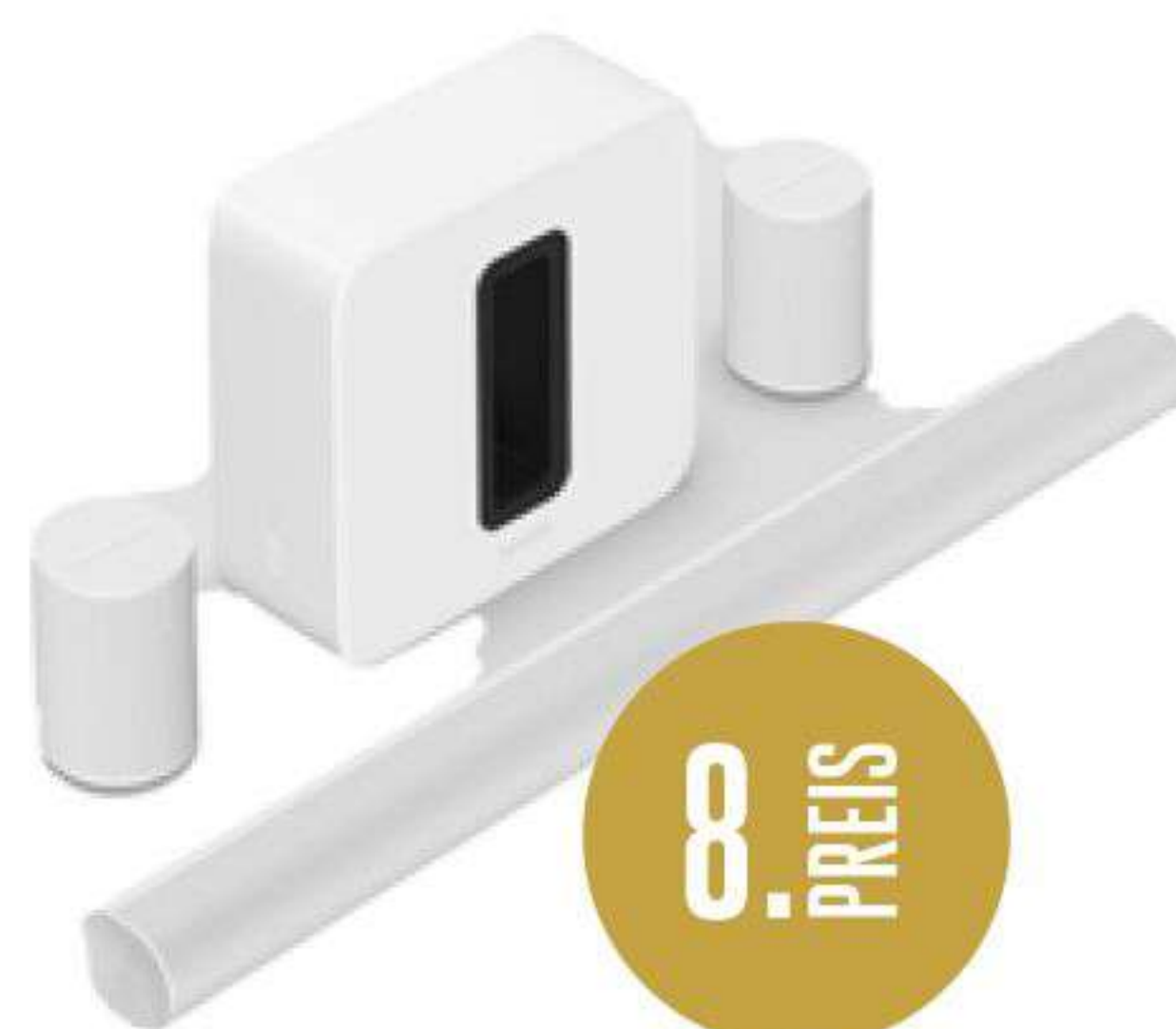
Mit dem neuen „Google TV 100 QLED Pro“ von THOMSON erleben Sie flüssige Bilder in satter 4K-UHD-Qualität – und das bei einer Bildschirmdiagonale von 100 Zoll (254 Zentimeter). Die hohe Bildwiederholfrequenz von 144 Hz garantiert eine flüssige Darstellung, besonders bei schnellen Inhalten wie Actionfilmen oder Sportübertragungen.

tv.mythomson.com

Wert: 2990 Euro



7. PREIS



8. PREIS

COUCHKINO

Mit dem Heimkino-Set von SONOS (bestehend aus 1 x Sonos Arc, 1 x Sub und 2 x Era 100) bauen Sie Ihr Zuhause zum Kinosaal aus – inklusive Surround-Sound, 3-D-Audio und einem satten Bass, der garantiert unter die Haut geht.

www.sonos.com

Wert: 2456 Euro



9. PREIS

STANDHAFT

Der „Horizon S Max“-Beamer von XGIMI bietet nicht nur eine 4K-Auflösung bei 3100 ISO Lumen, sondern kann dank flexiblem Standfuß überall in der Wohnung leicht und bequem positioniert werden.

de.xgimi.com

Wert: 1999 Euro



10. PREIS

KRAFTPAKET

Perfekt zum Trainieren für zu Hause: Neben der fünf-fach verstellbaren Rückenlehne kommt die „Horizon Fitness Bench HBN 70“ mit zwei verstellbaren Kurzhanteln und einer Kettlebell.

www.jfw.shop

Wert: 1799 Euro



STRELLSON

Backpack aus strapazierfähiger Kunstfaser mit diversen Innentaschen wie etwa einem gepolsterten Laptop-Fach, ca. 150 Euro

RUCKSÄCKE



CARL FRIEDRIK

In Zusammenarbeit mit Hackett London entworfen: Reisetasche aus gebürstetem Nubuk mit Glattleder-Details, ca. 500 Euro



PORSCHE DESIGN

Handgepäck-Koffer mit praktischem Frontfach, USB-Plug-in und geräuschlos laufenden, kugelgelagerten Rädern, ca. 590 Euro



A.P.C.

Rucksack aus Ripstop-Gewebe mit einem Vorderfach mit Schnallenverschluss und Zipp-Taschen an beiden Seiten, ca. 345 Euro



BENNETT WINCH

Weekender aus imprägniertem Veloursleder mit 2-Wege-Reißverschluss und abnehmbarem Tragegurt, ca. 1850 Euro

KABINENTROLLEYS



RIMOWA

Trolley aus stoßfestem Polycarbonat in Bordgepäck-Größe, ca. 710 Euro, hier mit umgeschnalltem Taschengurt, ca. 450 Euro



CAMEL ACTIVE

Rolltop-Backpack aus recycelter, Wasser abweisender Kunstfaser mit separaten Laptop- und Smartphone-Fächern, ca. 100 Euro

WEEKENDER



GUCCI

Bowling-Bag aus beschichtetem Logomuster-Canvas mit schwarzen Glattleder-Details und gestreiftem Tragegurt, ca. 2350 Euro



TUMI

Kabinentrolley aus Aluminium mit Wellenmuster, zwei Mesh-Fächern mit Reißverschluss innen und einem Aufhängebügel, ca. 1350 Euro



Genial gepackt

*Ob Bergtour oder urbanes
Sightseeing: Gerade für
Kurztrips gibt es eine
Menge unterschiedlicher
REISEBEGLEITER. Hier
ist unsere Spitzenauswahl
für Männer, die auch optisch
gern gut ankommen*

redaktion
RONALD BECKER



SAMSONITE

Nachhaltiger reisen: Rucksack
„Ecodiver M“ aus recycelter Kunst-
faser mit Wasser abweisender
Beschichtung, ca. 190 Euro



L-Glutathion reduziert

Die Kapseln enthalten Glutathion in einer reduzierten Form, die der Struktur des körpereigenen Eiweißstoffs entspricht. Von Biogena, 60 Kapseln, ca. 37 Euro



Glutathion Liposomal

Das in der Flüssigkeit enthaltene L-Glutathion wird dank Lipiden aus Sonnenblumen besonders leicht im Darm und von anderen Zellen aufgenommen. Von Sunday Natural, 250 ml, ca. 30 Euro



Liposomale Glutathione 450 mg

Die Flüssigkeit wird ebenfalls leicht aufgenommen, reduziert die Müdigkeit nach dem Sport und unterstützt Leber und Nieren. Von Altrient, Trinksachets, 30 x 5,4 ml (enthält 12 % Vol. Alkohol), ca. 132 Euro



P F L E G E

Guter Stoff für besseres Aussehen

Warum manche Menschen langsamer altern und länger fit bleiben? Weil ihre Körperzellen über genügend GLUTATHION verfügen. Wir verraten, wie man den kleinen Entgifter am besten nutzt

Was ist Glutathion?

Das körpereigene Tripeptid oder Mini-Eiweiß Glutathion kommt in jeder unserer rund 100 Billionen Zellen vor, in besonders hoher Konzentration in der Leber. Seine Aufgabe ist die Müllentsorgung: So, wie im Alltagsleben durch Konsum Müll anfällt, so entstehen bei den Stoffwechselprozessen im Körper freie Sauerstoffradikale, die unschädlich gemacht werden müssen, weil sie die Zellen angreifen und uns schneller altern lassen. Detox-Stoffe wie Glutathion, die die Sauerstoffmüllentsorgung im Körper leisten, nennt man Antioxidantien. Zudem unterstützt Glutathion die Bildung weißer Blutkörperchen, die der Körper zur Abwehr von Infektionen braucht.

Wann brauchen wir es besonders?

Ein Glutathion-Mangel kann entstehen, wenn in unserem Stoffwechsel zu viele freie Sauerstoffradikale anfallen – zum Beispiel durch ungesunde Ernährung oder Umweltgifte. Müdigkeit, Leistungsschwäche und Anfälligkeit für Infektionen können die Folge sein. Dann sollten wir dem Körper Extraportionen Glutathion zuführen. Enthalten ist das Antioxidans unter anderem zum Beispiel in frischem Spargel, Kartoffeln, Spinat, Brokkoli, Tomaten, Wassermelonen und Orangen. Allein mit der Nahrung lässt sich ein erhöhter Bedarf aber nicht immer decken. Deshalb wurden Nahrungsergänzungsmittel entwickelt, mit denen man zusätzlich gegensteuern kann.

Was leistet es für die Haut?

Das Mini-Eiweiß kommt wie in allen Körperzellen auch in denen der Haut vor und trägt dort dazu bei, die sichtbaren Zeichen schneller Alterung und umweltbedingte Schäden zu bekämpfen. Damit ist es ein Anti-Aging-Booster. Und den kann man nicht nur in natürlicher Form von Gemüse und Obst essen oder der Nahrung zusetzen, Glutathion lässt sich auch in Form von Cremes oder Seren dem Körper zuführen. So stärkt es die Hautbarriere und mildert die Entstehung von Falten.

redaktion **MABEL NEUMANN**



25 % Vitamin C + Glutathione Clinical Serum

Das Serum stärkt die Hautbarriere und hilft zu verhindern, dass oxidative Schäden und Entzündungen die Hautalterung beschleunigen. Von Paula's Choice, 30 ml, ca. 69 Euro



Forte Illuminante Lavender Face Cream with Glutathione

Die Creme trägt dazu bei, die DNA der Hautzellen zu schützen und Anzeichen von Hautalterung zu reduzieren. Von Irene Forte, 50 ml, ca. 150 Euro



Essential FX Acyl-Glutathione Rejuvenating Moisturizer

Die hautstraffende Feuchtigkeitscreme reduziert mit Acyl-Glutathion sichtbare Falten. Von Perricone MD, über niche-beauty.com, 30 ml, ca. 110 Euro

Männer sind wunderbar. Sensible Männer, die lieber ein lebendiger Mensch als ein grunzender, auf seiner Brust herumtrommelnder Tiktok-Gorilla sind, sind erst recht wunderbar. Ich bin ja noch aufgewachsen mit dem Spruch „Echte Männer weinen nicht“, glücklicherweise hat sich diese gefühlskastrierende Erziehung inzwischen geändert. Dass man als echter Mann Emotionen zeigt, wenn das Leben einen auf links krempelt: keine Frage. (Die veitstanzartigen Verrenkungen, wenn ein Profi-Fußballer im Strafraum gestolpert ist, nehme ich übrigens explizit aus, das ist kein Leid, sondern Gesichts-Wrestling.) Der Stressgrad, bei dem alle Dämme brechen, ist dabei ganz unterschiedlich. Die einen weinen erst, wenn sie eine lebensbedrohliche Diagnose bekommen, die anderen, wenn sie einen Clip sehen, in dem Feuerwehrmänner eine Katze retten. (Wie haltet ihr es mit den Tränen: Lasst ihr ungehemmt laufen, oder schluckt ihr runter? Erzählt es mir unter sophie@andresky.com.)

Zu weinenden Männern habe ich ein ambivalentes Verhältnis: Bei Problemen, Schock, emotionalen oder körperlichen Verletzungen reiche ich gern ein Taschentuch. Jungs, heult Rotz und Wasser, wenn es euch guttut. Aber ein Mann, der im Bett anfängt zu wimmern, und zwar nicht, weil er sich den Penis im Lattenrost geklemmt hat, sondern einfach weil ihn die Rührung überkommt, würde mich verstören. Und das hat nichts mit einem überkommenen Männlichkeitsbild zu tun, bei lesbischem Sex fände ich eine Orgasmus-Heulboje genauso merkwürdig. Vielleicht befremdet mich das so, weil es mich an die frühen Fummelerfahrungen mit Karsten, einem katholischen Jungen in einem Zeltlager, erinnert. (Hasse ich deshalb bis heute Camping?) Karsten hörte ständig das Höllenfeuer neben dem Kopfkissen prasseln und beendete regelmäßig unsere feuchten Freuden mit Reuetränen, bevor er dann schnellstmöglich zur Beichte ging – wobei ich fast sicher bin, dass sowohl er als auch sein Pfarrer die Hauptsünde bei mir sahen.

Was beim Sex einfach gar nicht geht, ist Jammerweinen. Zu früh gekommen? Mittendrin schlaff geworden? Beim Kondomüberziehen so gezittert, dass das Gummi gerissen ist? Im Spiegel gesehen, dass sich das Sixpack der Jugend in eine Doppelwopper-Silhouette verwandelt hat? Das kann alles passieren, aber das Bett ist nicht der Ort, um in Tiraden über das Ungemach der Welt oder die eigene Unzulänglichkeit auszubrechen. Supersexy in solchen Momenten ist Souveränität und – die Königsklasse – Selbstironie.

Die Frage ist eigentlich gar nicht so sehr, ob ein Mann weint oder worüber, sondern bei wem! Ein flennender Bar-Flirt, von dem ich nicht mal den Nachnamen kenne: unfickbar. Bei einer Fuckbuddy-Beziehung, mit der man ab und zu ausgeht und rumvögelt: unangebracht, denn das Fundament dieses Agreements ist Spaß. Beim besten Freund, Geschwistern oder den Eltern: selbstverständlich.

Wo ihr natürlich weinen dürft, so viel, wie es aus euch herausströmt, egal, wann und wie heftig: bei einer Partnerin, mit der ihr in einer Liebesbeziehung seid. Liebe hält das aus. Schwäche, Armseligkeit, verquollene Gesichter und Geräusche, als wäre ein Seehundbaby in einem Mixer gelandet – wenn man jemanden liebt, stört das nicht. Ob ihr die Chili des Todes erwischt habt, euer Chef zukünftig ohne euch auskommen möchte oder euer Hund eingeschläfert werden musste: Flennt, flucht und krempelt euch um, wenn ihr es braucht. Wenn die Frau an eurer Seite dann angewidert mit den Augen rollt, taugt sie nix. Dann weint ihr bloß keine Träne nach.



TAGEBUCH EINER
VERFÜHRERIN

Echte Kerle dürfen auch mal weinen

Allerdings nicht über jeden Mist und nicht bei jeder Gelegenheit, findet SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY. Bisweilen sollte der emotionale Mann seine Tränen besser zurückhalten. Zum Beispiel beim Vögeln

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

Ihr neuester Roman heißt „Vögelwild“ (Heyne Hardcore, 12,95 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 133) ihrer Kolumne handelt von: Feminismus



KULTUR

Menschen, Werke, Zeitgeist



ENTERTAINMENT

Auf die Vorfreude!

Ob Kino, Couch oder Live-Konzert – die ENTERTAINMENT-HIGHLIGHTS 2025 haben es in sich. Unsere Top 5 finden Sie hier ...

text **DAVID GOLLER**

„Like A Complete Unknown“

Hollywood-Star Timothée Chalamet mimt Bob Dylan – kann das gut gehen?

60er-Ikone, Nobelpreisträger, Musik-Legende – der 83-jährige Bob Dylan gilt abseits der Bühne als wortkarg, interviewscheu und schwer greifbar. Wie will man seiner Lebensgeschichte in rund zweieinhalb Stunden gerecht werden? Regisseur James Mangold („Walk the Line“) hat sich an das Projekt gewagt und legt den Fokus auf die ersten Jahre, von Dylans Durchbruch als Folk-Sänger bis zur Zeit, als er Akustik- gegen E-Gitarre tauschte, um auch die Rock-Welt zu erobern. Spannend!

DOPPELGÄNGER

Optisch kommt der 29-jährige Timothée Chalamet dem jungen Dylan beachtlich nahe. Ob er in der Rolle auch sonst überzeugt, sehen wir ab 27.2. im Kino





FINALE

Seit acht Jahren begeistert die Serie mit Sci-Fi- und Grusel-Elementen, wie man sie aus 80er-Jahre-Klassikern kennt. Dieses Jahr kommt die finale Staffel

„Stranger Things“

2025 steigt mit Staffel fünf das große Finale der beliebten Mystery-Serie

Wer mit Klassikern wie „E. T.“, „Die Goonies“ oder „Zurück in die Zukunft“ groß geworden ist, hat als Erwachsener viel Spaß an der Serie. Soundtrack, Erzählweise und Setting sorgen für jede Menge Nostalgie. Mittlerweile sind auch die Hauptdarsteller junge Erwachsene, und die Erzählung aus der fiktiven US-Kleinstadt Hawkins steuert auf ihr Finale zu. In acht Folgen mit Spielfilmlänge soll Netflix seiner Erfolgsreihe 2025 ein würdiges und actiongeladenes Finale widmen. Der genaue Start-Termin steht noch aus.



LIVE-HIGHLIGHTS

Allein für die beiden größten Festivals werden insgesamt rund 150.000 Menschen erwartet

Konzert-Boom

Der Live-Sommer wird heiß! Ganz hoch im Kurs: Deutschlands größte Festivals

Die Zwilling-Festivals Rock am Ring und Rock im Park feiern gleich doppelt: Ersteres wird 40 Jahre alt, der Ableger in Nürnberg 30.

Zum Geburtstag kommen Bands wie The Prodigy, KIZ, die Beatsteaks und einige Überraschungs-Acts. Auch sonst hat es der Sommer in sich: Billie Eilish, Ed Sheeran und Linkin

Park machen ebenso Station in Deutschland wie Bruce Springsteen und Sting. Laut Gerücht sollen auch die Rolling Stones für Konzerte nach Berlin und München kommen.



„GTA VI“

Das erste „Grand Theft Auto“ seit zwölf Jahren wird Rekorde brechen

HEISS ERWARTET

Schon der Ankündigungs-Trailer stellte im Dezember 2023 Rekorde auf und hat bis heute mehr als 220 Millionen YouTube-Aufrufe

Mit sechs Milliarden Dollar ist „GTA V“ das erfolgreichste audiovisuelle Unterhaltungsmedium der Welt („Avatar“, der erfolgreichste Film aller Zeiten, spielte knapp die Hälfte ein). Das Open-World-Spektakel ist eine Art Erwachsenenspielfeld: illegale Autorennen, wilde Schießereien, Fallschirmspringen – alles möglich. „GTA“ ist immer auch unterhaltsame Zeitgeist-Satire. Der sechste Teil soll im Herbst erscheinen und spielt in einem virtuellen Miami. Über die Story schweigen die Entwickler noch. Nur eines ist sicher: Neue Rekorde warten schon.

Stefan Raabs Comeback

2024 meldete sich der Entertainer zurück – im neuen Jahr wird er so richtig durchstarten

Neun Jahre war Stefan Raab der Mattscheibe ferngeblieben – nur um sich dann bei RTL mit großem Tamtam zurückzumelden. Zunächst war der Entertainer nur im Streaming bei RTL+ zu sehen, 2025 dürfte seine Rückkehr ins Fernsehen aber richtig groß werden. Sein Format „Du gewinnst hier nicht die Million“ soll bald auch im Free-TV laufen, und mit der ARD macht er sich im Februar wieder auf die Suche nach einem neuen Grand-Prix-Star.

TV-LEGENDE

Nach seiner selbst auferlegten Pause will Stefan Raab, 58, mit neuen Formaten bei RTL wieder für Unterhaltung und gute Quoten sorgen





Hinter der Fassade

*Was geht in Literatur-Fälschern, Mördern, Astronauten und Ausgestoßenen vor?
 Unser NEUES LITERATUR-JAHR beginnt mit Enthüllungsgeschichten*

CHARLES LEWINSKY: „TÄUSCHEND ECHT“ (DIOGENES)

Lügen, Klischees und künstliche Intelligenz: doppelbödiges Roman über einen 40-jährigen Werbetexter, der erst alles verliert, dann mit KI herumexperimentiert und so einen Erfolgsroman schreibt. Woraufhin seine Ex-Freundin wieder auftaucht und droht, die Wahrheit über den Text zu enthüllen. Sehr unterhaltsame Satire über Technik und Täuschung.

JO NESBØ: „DER KÖNIG“ (ULLSTEIN)

Roy und Carl leben in einem Kaff im Norden Norwegens. Sieben Morde haben die Brüder auf dem Gewissen, dabei sind sie keine Berufsverbrecher, sondern Geschäftsleute, die aus dem Weg räumen, wer sich in den Weg stellt. Lässig und trocken erzählter Plot über zwei skrupellose Typen, deren Alltag aus Bestechung, Erpressung und Mord besteht.

SAMANTHA HARVEY: „UMLAUFBAHNEN“ (DTV)

„Die Kontinente ziehen vorbei wie Felder und Dörfer an einem Zugfenster.“ Für die sechs Astronauten an Bord einer Raumstation wird das Spektakuläre zum Alltag – sie kreisen um die Erde, 16-mal pro Tag. Elegant und poetisch blickt Samantha Harvey nach innen und außen, ins All, auf die Erde, in die Herzen ihrer schwebenden Figuren. Kostbar.

B. TRAVEN: „DAS TOTENSCHIFF“ (DIOGENES)

1926 erschienen, vor Kurzem neu veröffentlicht und erstaunlich jung geblieben: die Story des amerikanischen Seemanns Gales, der in Antwerpen sein Schiff verpasst, als Staatenloser abgeschoben wird und auf einem Kahn mit illegaler Ladung und höllischen Arbeitsbedingungen anheuert. Mit einem klugen Nachwort von Volker Kutscher.

text **GÜNTER KEIL**

Mit einem Klick zur CHIP

Alle
Magazine auch
als E-Paper
erhältlich!

CHIPShop

Magazine

Abos

Aktuelle
Abo-Angebote
und Einzel-
Ausgaben



**Jetzt bestellen:
www.chip-shop.de**

Im CHIP Shop finden Sie alle Produkte aus dem Hause CHIP. Magazine und
Specials – gedruckt oder digital. Als Einzelheft oder Abo. www.chip-shop.de



scannen & bestellen



BLÉNDE
SECHS



Die Jahrhundertsfrau

*Vor 25 Jahren kürten unsere Leser GITTA SAXX zur
PLAYMATE DES JAHRHUNDERTS. Zum großen Jubiläum
zeigt uns die schwäbische Playboy-Ikone nochmals ihre schönsten
Bilder und verrät, was sie im Leben gelernt hat*

Interview **FLORIAN BOITIN**



EWIGE SCHÖNHEIT

In palastähnlichen Gemächern in Rom, der Ewigen Stadt, baten wir

Gitta im Jahr 2018 zuletzt vor die Playboy-Kamera. Das Cover-Shooting der November-Ausgabe setzte eine ehemalige Modelkollegin um: Star-Fotografin Gabo

Gitta und ich, der Playboy-Chefredakteur, kennen und schätzen uns schon seit mehr als 25 Jahren. Am 22. Januar feiert die Jahrhundertfrau jetzt ihren 60. Geburtstag. Nicht zu glauben. Höchste Zeit für ein offenes Gespräch.

Gitta, du feierst neben deinem Geburtstag auch ein großes Jubiläum: 25 Jahre Playmate des Jahrhunderts. Welcher der beiden Anlässe beschäftigt dich mehr?

Das hält sich die Waage. Als Frau plötzlich eine Sechs vor dem Alter zu haben, beschäftigt mich schon. Ich müsste lügen, wenn es nicht so wäre. Ich definiere mich ja doch schon viele Jahre, beruflich gesehen, auch über mein Aussehen. Ich fühle mich aber fit und irgendwie alterslos. Und auf das 25. „Playmate des Jahrhunderts“-Jubiläum bin ich schon richtig stolz! Unfassbar, wie schnell die Zeit verging.

Wie hast du dich in den letzten 25 Jahren verändert?

Was sich damals ja von einem auf den anderen Tag änderte, war, dass ich plötzlich eine öffentliche Person wurde. Noch in derselben Woche, in der ich zur Jahrhundert-Playmate gekürt wurde, saß ich plötzlich bei Harald Schmidt im Fernsehen. Als Gast in einer Sendung, die ich selbst immer geschaut habe. Und aufgrund der Playboy-Bekanntheit bekam ich immer mehr Model-Verträge. Das war schon „life changing“.

Du bist im schwäbischen Schramberg aufgewachsen - bei Pflegeeltern. Deinen marokkanischen Vater hast du erst sehr viel später kennengelernt. Aufgrund deiner Gene sahst du anders aus als die Kinder in deiner direkten Nachbarschaft. Deine Oma nannte dich schon mal einen „kleinen schwarzen Deibel“. Warst du selbst jemals mit Rassismus konfrontiert?

Dass ich anders aussah, habe ich so gar nicht wahrgenommen, eher schon, dass ich nicht in einer „normalen“ Familie aufgewachsen bin –

meine Mama war alleinerziehend. Und das in den 1960er-Jahren ... Ich habe mich deshalb öfter ausgeschlossen gefühlt. Es war aber wohl vor allem meine Oma, die mich spüren ließ, anders zu sein. Es gab da besagte Situation, als sie das mit dem „schwarzen Deibel“ zu mir gesagt hat. Wütend habe ich anschließend mit dem Fuß die Balkontür eingetreten. Du kannst dir vorstellen, was dann los war ...

1988, mit der Wahl zur Playmate des Jahres, begann deine Reise zu den Sternen: Abschließend wurdest du als Model für internationale Kampagnen gebucht, warst auf Titelseiten von Modezeitschriften zu sehen, hattest TV-Auftritte. Du bist um die Welt gejettet, wurdest von Prinz Albert nach Monte Carlo eingeladen, feierst Partys mit Kylie Minogue und Boris Becker ...

Ja, Wahnsinn. Da stehst du bei einer Filmpremierre plötzlich neben Nicole Kidman und trinkst den gleichen Champagner. Ich bin wirklich für jeden Moment dankbar. Das alles hatte mir Playboy ja erst ermöglicht. Plötzlich durfte ich als Fotomodell um die ganze Welt reisen, zu Shootings nach Hawaii. An Orte, an die man sonst im Leben vielleicht nie hinkommt. Ich habe dadurch aber auch gelernt, vor nichts mehr Angst zu haben und nichts mehr als fremd zu empfinden.

Und du hast in dieser Zeit auch berühmte Männer kennengelernt. Den Musiker Prince zum Beispiel ...

Oh ja. Ich durfte mal zu einem Private Concert kommen und habe dann, irgendwie vollkommen intuitiv, Prince meine Visitenkarte zugesteckt. Nicht mit der Absicht, ihn zu daten, ich wollte damals Sängerin werden. Was soll ich sagen? Nach dem Konzert rief mich der Manager an und ließ mich zum Hotel bringen, in dem Prince logierte. Da saß ich dann also bei Prince auf dem Sofa.

Und was passierte dann?

Ich muss gestehen, ich war unfassbar aufgeregt. Ich saß da wie ein kleines Kind und brachte kein Wort heraus. Das war jedenfalls ein



*„Ich fühle mich fit
und irgendwie alterslos“*

ziemlich peinlicher Moment. Das mit der Gesangskarriere hatte sich dann erledigt, und so bin ich eben DJ geworden (*lacht*).

Ihr wart aber nur zu zweit in seinem Hotelzimmer?

Ja, er hatte vorher natürlich gefragt, ob ich von der Presse bin. Er war schon sehr vorsichtig. Die Geschichte geht aber noch weiter. Zufällig war ich kurze Zeit später für ein Shooting in Stuttgart. Und Prince spielte dort wieder ein Konzert. Ich bin also wieder hin, stand vorne an der Bühne. Er hat mich gesehen und für das letzte Lied rauf auf die Bühne geholt.

Nachdem du Prince hast abblitzen lassen, warst du plötzlich „in love“ mit dem Hollywood-Schauspieler Joseph Fiennes ...

Ja, ich hatte ein Shooting in Bayreuth und übernachtete da in einer kleinen Pension. Hinter mir standen an der Rezeption drei Mönche. Ich drehe mich um und denke mir, „What?“, der eine sieht ja aus wie Joseph Fiennes! Ich fand den immer schon toll (*lacht*). Am nächsten Tag beim Frühstück entdeckte ich auf meinem Platz einen handgeschriebenen Zettel. Darauf stand: „Do you wanna go for dinner with me? Joe“ und seine Nummer. Fiennes hat damals in Deutschland „Luther“ gedreht, und ja, wir waren danach eine ganze Weile ein Paar. Das ging über ein paar Monate, dann ist er wieder weitergezogen ...

Kurz nach deiner Wahl zur Playmate des Jahrhunderts bist du allerdings in eine existenzielle Krise geschlittert. Hattest große finanzielle Probleme. Was war passiert? Das stimmt. Es gab Momente, da wusste ich nicht, wie ich meine Miete zahlen soll.

Du bist damals an den Falschen geraten ...

Ich hatte damals gesundheitliche Probleme, ständig Kopfschmerzen und so. Da wurde mir ein Mann vorgestellt, ich nenne ihn „meinen Guru“, der angab, über alternative Medizin Bescheid zu wissen. Wir haben uns angefreundet. Dann hat er nach und nach immer mehr Be-

sitz von meinem Leben ergriffen. Er sagte, er könne mir auch in beruflichen Dingen helfen. Er wolle mich beschützen, auch vor anderen Menschen. Schließlich zog er bei mir ein. Wir waren nie intim, aber er kontrollierte mein ganzes Leben.

Wie hast du diese Situation erlebt? Ich habe darüber in der Öffentlichkeit noch nie im Detail gesprochen. Ich kann nur sagen, es war die absolute Hölle! Ich hatte irgendwann kein Geld mehr, musste Privatinsolvenz anmelden. Das alles hat Spuren auf meiner Seele hinterlassen, mir aber auch körperlich zuge-setzt. Noch heute habe ich, wenn ich Geld bekomme, immer Angst, es gleich wieder zu verlieren. Dieser Mensch hat mich, man muss es so



DER DURCHBRUCH

Unter ihrem Geburtsnamen Gitta Sack tauchte die damals 23-Jährige als Miss April 1988 erstmals im Playboy auf. Ein Jahr darauf kürten die Playboy-Leser sie zur Playmate des Jahres – übrigens vor Tina Ruland, die später in „Manta, Manta“ Karriere machte



FOTOS: HERBERT W. HESSELMANN FÜR PLAYBOY (4), PLAYBOY (2)



*„Ein weiteres
Playboy-
Shooting wäre
ein Traum“*



hart formulieren, über Jahre „seelisch vergewaltigt“.

Wie hast du dich aus dieser Lebenskrise herausgekämpft? Was gab dir Kraft und Lebensmut?

Ganz klar, mein Glaube.

Bist du durch das Erlebte religiös geworden?

Das hat meinen Glauben auf jeden Fall gestärkt. Ich bin durch meine Mama, die für die Kirche gearbeitet hat, schon gläubig aufgewachsen. Aber ich habe die Kirche nie als wirklich sehr freundlich wahr-



JAHRHUNDERTFRAU

Ein Titel für die Ewigkeit: 2000 kürten die Playboy-Leser die damals 35-Jährige zur Playmate

des Jahrhunderts. Seither ist Gitta Saxx ein gern gesehener Gast im deutschen Fernsehen (u. a. RTL-Dschungel, „Promi Big Brother“) und auf den roten Teppichen der Republik

genommen. Schließlich hatte der Pfarrer meiner Mutter gekündigt, als sie mich auf die Welt brachte. Ich würde mich heute als gläubig bezeichnen, nicht als religiös.

Wer hat dir sonst noch aus der Krise geholfen?

Ich weiß, dass ich das selber geschafft habe. Ich selber! Und zwar dadurch, dass ich damals für mich die Entscheidung getroffen hatte, jetzt ist es vorbei! Das Kapitel ist endgültig abgeschlossen!

Sprechen wir über heute. Du warst schon in der ganzen Welt zu Hause. Heute lebst du auch auf Mallorca. Warum eigentlich?

Ich pendle zwischen Berlin und Mallorca. Die Insel war immer schon mein Traum. Als Model hatte ich oft Shootings dort. Inzwischen habe ich auch schon einen schönen Freundeskreis dort, lerne die spanische Kultur kennen, gehe oft in Tapas-Bars. Am Ballermann dagegen sieht man mich eher selten (*lacht*).

Du bist aktuell Single, hast aber natürlich viele Männer gedatet in deinem Leben. Warum war der Mann fürs Leben noch nicht darunter?

Gute Frage. Vermutlich stimmte das Timing nie. Ich war meist mit jüngeren Männern zusammen, war dann oft noch nicht bereit, eine Familie zu gründen. Und ich habe nie gedacht, oh, das könnte jetzt aber der Vater meiner Kinder sein. Auch Heiraten war bei mir nie auf dem Schirm. Als Single wird man heute schon fast stigmatisiert. Was ist eigentlich schlimm daran zu sagen, man ist nicht in einer festen Partnerschaft? Es gibt nun mal Menschen mit verschiedenen Lebensentwürfen.

Worauf achtest du heute bei Männern? Was ist dir wichtig?

Ich lasse mich heute nicht mehr so schnell auf eine Affäre ein. Das heißt aber natürlich nicht, dass ich jetzt für immer und ewig Single bleiben will. Ich möchte auch weiterhin meine Erotik ausleben. Aber mir ist wichtig, dass das Gesamtpaket passt. Man sollte sich gegenseitig optisch ansprechend finden, man sollte aber natürlich auch ge-



meinsame Interessen haben. Schau mal, mein Leben war wirklich bunt. Also sollte es ein Mann sein, der auch ein buntes Leben gelebt hat. Gerne auch schon eine Beziehung hatte, mit Kindern, wo das alles geklärt ist.

Was ist denn für dich ein No-Go bei Männern?

Wenn er zu eifersüchtig ist. Ich mag es, wenn er sich seiner selbst bewusst ist. Kein Narzisst. Aber ein gesundes Selbstbewusstsein ist sexy.

Was würdest du mit 60 der jungen Gitta von vor 30 Jahren raten?

Der wichtigste Rat wäre: Schenk dein Geld nicht her. Behalte dein Geld, oder leg es an. Ich bin nicht geldgeil, ganz und gar nicht. Es geht um den richtigen Umgang damit. Als Zweites würde ich sagen, du kannst alles schaffen, was du dir wünschst. Und ich würde meinem jungen Ich sagen, dass es einfach ein wertvoller Mensch ist. Ich glaube, das ist das Schönste, was man einem Kind mitgeben kann.

Welchen Lebenstraum möchtest du dir noch erfüllen?

Ich sehe mich auf jeden Fall auf Mallorca mit meinen lieben Freunden und gerne mit einem Partner in einer glücklichen Beziehung, gesund und zufrieden. Mein beruflicher Wunsch ist es, noch viele Jahre als DJ zu arbeiten, aber auch meine eigene Longevity-Linie zu etablieren. Denn ausruhen werde ich mich mit 60 noch lange nicht! Und, klar, ein weiteres Playboy-Shooting wäre natürlich auch ein Traum (*lacht*). 



IMPRESSUM

PLAYBOY

DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 0 89/92 58-19 72, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff

ART DIRECTOR: Stefan Müller

PHOTO DIRECTOR: Corinna Beckmann

PICTORIALS DIRECTOR: Natasa Mermer

MOBILITY & LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

SENIOR EDITOR: David Goller

SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres

REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (Leitung)

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)

TEXTREDAKTION: David Holzner (Volontär); Philipp Nowotny (extern)

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)

BILDREDAKTION: Lara Kinnman, Lea Schmitt

CONTENT & PROJECT MANAGER PICTORIALS: Lijel Baron

GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz-Fluxa

SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Sophie Andresky, Thomas Becker, Dirk Bruniecki, Chris Goebel, Julia Haase, Hauck & Bauer, Andreas Haslauer, Patrick Heidmann, Pascal Heimlicher, Sacha Höchstetter, Felix Hutt, Günter Keil, Nicolaj Koraus, Tim Möller-Kaya, Michael Pleesz, Maximilian Reich, Hajo Schumacher, Sara Sievert

REPRO: eupro Medientechnik GmbH

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch

VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch

SENIOR REFERENTIN GESCHÄFTSFÜHRUNG, KOMMUNIKATION & PR: Katharina Mross

BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)

DIRECTOR MARKETING: Elisabeth Schmidt

DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic

HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)

SENIOR PUBLISHING MANAGER: Sonja Ullmann

PUBLISHER MANAGEMENT: Meike Nevermann (Leitung); Corinna Schmid

HEAD OF DIGITAL PRODUCT MANAGEMENT: Yannic Riegger

TEAM-ASSISTENZ: Nico Habres, Madeleine de Wargny

TRAINEE: Georgina Azike

ANZEIGEN: BCN Brand Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München

Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe brand-community-network.de.

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Katja Schomaker

VERTRIEB: Sascha Klose (Leitung); Andrea Dec-von Bastian

VERTRIEBSFIRMA: DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg

VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

CHIEF BUSINESS DEVELOPMENT OFFICER, CONSUMER PRODUCTS: Allison Kopcha

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 11,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 10,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 6,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2025, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.



DRUCK: Quad/Graphics Europe Sp. z o.o., ul. Pułtuska 120, 07-200 Wyszków, Polen

Playboy (German) (USPS no. 3 23) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835



NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive
Collectors-Cover
(unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und
Adressdaten/Urlaubsnachsendung

Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20

E-Mail: playboy@medienexpert.de

Anschrift: Playboy Kundenservice,
Kouneli Media GmbH,
Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72

E-Mail: datenschutz@kouneli-media.de

PLAYMATE-BEWERBUNGEN

www.playboy.de/playmate-casting

E-Mail: casting@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

premium.playboy.de

E-Mail: premium@playboy.de

PLAYBOY-NEWSLETTER

www.playboy.de/newsletter

E-Mail: chefredaktion@playboy.de

EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)

shop.playboy.de

THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden
ausschließlich schriftlich
entgegengenommen.

E-Mail: info@playboy.de

Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72

E-Mail: info@playboy.de

WITZE

Witze werden ausschließlich
schriftlich entgegengenommen.

E-Mail: info@playboy.de

Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5,
80336 München



VIELEN DANK an Renate und Huwi Oberlader und ihr Team vom Premium ECO Resort „PRIESTEREGG“ für die fantastische Unterstützung unserer Titelproduktion und die fabelhafte Betreuung vor Ort! Wir haben uns sehr wohlgefühlt! www.priesteregg.at



Stil

REISEGEPÄCK, SEITE 108-109

A.P.C., gesehen auf mrporter.com; **Bennett Winch**, gesehen auf mrporter.com; **Camel Active**, camelactive.com; **Carl Friedrik**, carlfriedrik.com; **Gucci**, gesehen auf mrporter.com; **Porsche Design**, porsche-design.com; **Rimowa**, rimowa.com; **Samsonite**, samsonite.de; **Strellson**, strellson.com; **Tumi**, tumi.com

Pflege

DETOX-STOFF GLUTATHION, SEITE 110

Altrient, altrient.com; **Biogena**, biogena.com; **Irene Forte**, ireneforteskin.com; **Paula's Choice**, paulaschoice.de; **Perricone MD**, perriconemd.de; **Sunday Natural**, sunday.de

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder unter datenschutz@kouneli-media.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN



GENTLEMEN'S
ADVENTURE
TOUR 2024



Allrad-Action in
AFRIKA

— mit der —
DEFENDER EXPERIENCE
unterwegs in Namibia



GENTLEMEN'S ADVENTURE TOUR 2024

LESER-AKTION



Der HIMMEL *über der* WÜSTE

*Zehn Tage, elf Teilnehmer, 2500 Kilometer
quer durch die schier unendlichen Weiten Namibias. Bei der
PLAYBOY GENTLEMEN'S ADVENTURE TOUR 2024
starteten unsere Leser am Steuer des Defender
in ein unvergessliches Abenteuer ...*

**GENTLEMEN'S
ADVENTURE
TOUR 2024**

Faszinierende Aussichten: Am Steuer des Defender 110 ging es für die Teilnehmer mehr als 2500 Kilometer durch Namibia. Ob auf Asphalt, Schotter oder Sand – der allradgetriebene Geländewagen machte auf jedem Terrain eine gute Figur

D

text
**FLORIAN
BOITIN**
fotos
**NICOLAJ
KORAUS**

Die Luft ist raus. Und das ist gut so. Bevor wir mit unseren Fahrzeugen den asphaltierten Untergrund verlassen, um uns mit großer Vorfreude und wilder Entschlossenheit in die schier endlosen Weiten der Namib-Wüste vorzuwagen, muss der Reifendruck in den vier Rädern des Defender 110 an das sandige Terrain angepasst werden. Mit vermeintlich platten Reifen machen wir uns heute also auf Wüstentour. Die Anspannung steigt. Unsere Defender-Instrukturen Tony und Marc haben uns zuvor die wichtigsten Verhaltensregeln beim Fahren durch Dünen eingebläut. Im Prinzip sind das genau zwei: nie bremsen und immer schön auf dem Gaspedal bleiben. Eigentlich ganz einfach. Wenn sich aber direkt vor einem, am Scheitelpunkt der etwa 50 Meter hoch in den Himmel aufsteigenden Düne, beim

Blick über die mächtige Motorhaube des Defender ein Schlund auftut und einen die Schwerkraft samt tonnenschwerem Geländewagen in die Tiefe zieht, dann fährt einem genau ein einziger Gedanke ins Hirn: Bremsen! Da hilft es allerdings, dass ich diese fahrerische Herausforderung schon mal vor zwei Jahren meistern konnte – bei der damaligen Premiere unserer Playboy Gentlemen's Adventure Tour.

Im November vergangenen Jahres war es wieder so weit: Mit zwölf Teilnehmern und dem Playboy-Team um Fotograf Nicolaj Koraus, Event-Kuratorin Rita-Graciela Werner und den beiden Playmates Julia Römmelt und Alona Herta sowie Christoph Jung, dem Inhaber des Männerladens Landshut und Partner der diesjährigen Adventure-Tour, brach ich von Frankfurt am Main Richtung Windhoek auf. Die Hauptstadt Namibias war der Startpunkt unserer



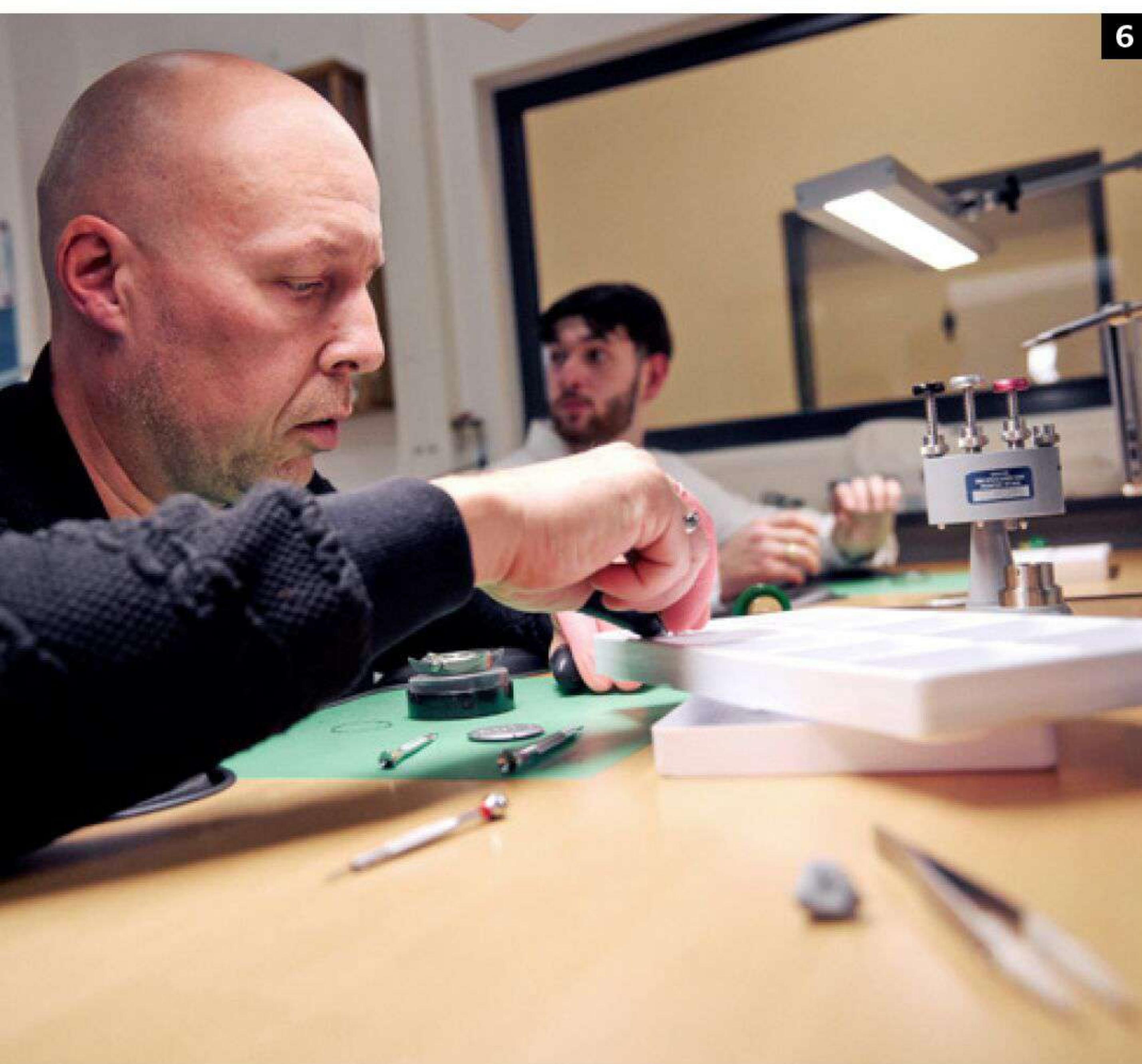
1



2



3



6

1 Baukasten: Ein Uhrwerk besteht aus einer Vielzahl an Einzelteilen. **2 & 6** Bastelstunde: Mit Geschick, der passenden Ausrüstung und unter Anleitung der Sinn-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter übten sich die Teilnehmer als Uhrmacher. **3** Gastgeberinnen: Sabine Kleiter (links) und Simone Richter (beide Sinn Spezialuhren) begrüßten Chefredakteur Florian Boitin und die Teilnehmer im Headquarter in Frankfurt-Sossenheim. **4** Machte Lust auf die Marke: „Land Rover Jaguar“-Kommunikations-Chefin Andrea Leitner-Garnell stimmte die Teilnehmer mit Infos zu den Defender-Modellen auf die bevorstehende Adventure-Tour ein. **5** Willkommensdrink: Mit Rum und Zigarren der Marke Carlos André stießen Playmate Alona und Teilnehmer Jens erwartungsfroh auf die Afrika-Reise an



4



5

Auch für extreme Einsätze gemacht: Die Uhren von Sinn werden sogar von der GSG9 genutzt

zehntägigen Rundreise durch das faszinierende Land an der südwestlichen Küste Afrikas. Als wir uns nach einem rund zehnstündigen Flug in der sommerlichen Morgensonne müde aus dem Flieger schälten, von unseren Instruktorinnen aufs Herzlichste begrüßt und umgehend in die bereitstehenden Fahrzeuge eingewiesen wurden, mit denen wir in den kommenden Tagen mehr als 2500 Kilometer zurücklegen sollten, hatten wir den Auftakt-Tag der Playboy Gentlemen's

Adventure Tour 2024 bereits hinter uns. Denn los ging's 24 Stunden zuvor mit einem Welcome-Drink im Headquarter der deutschen Uhrenmanufaktur Sinn Spezialuhren in Frankfurt-Sossenheim.

Uhren-Check in Frankfurt

Die Uhrenmarke Sinn Spezialuhren war zuvor bereits zweimal Partner der hochexklusiven Playboy-Leserreisen gewesen und ist seit Jahrzehnten ein Inbegriff für Uhren made in Germany mit höchster technischer Finesse und vielfach ausgezeichneter Designqualität. Legendar sind die Modelle aus der sogenannten Hydro-Kollektion, die jeweils mit einem speziellen Öl gefüllt sind, damit Taucher die Uhrzeit in jeder Tiefe und in jedem Winkel vom Zifferblatt ablesen können und die deshalb beispielsweise von der maritimen Einheit der Bundespolizei-



1



5



2

1 & 2 Luxuriöse Mondstation in der Wüste: Die „Moon Mountain Lodge“ beeindruckt ihre Gäste mit erstklassigem Service und einer atemberaubenden Aussicht. **3 & 5** Gipfelstürmer: Mit 380 Metern ist „Big Daddy“ im Dead Valley angeblich die höchste Sanddüne der Welt. **4** In seinem Element: der Defender 110 im Wüstensand. **6 & 7** Gürtelkunde: Lederexperte Christoph Jung (Männerladen Landshut) zeigt Teilnehmer Frank (l.), wie man mit wenigen Kniffen seinen eigenen Gürtel fertigen kann. **8** Love Brands: In die fertigen Gürtelmodelle wurden die Logos der Event-Partner eingestanzt. **9** Hör mal, wer da hämmert: Bei der Gürtelfertigung muss auch Muskelkraft eingesetzt werden. **10** Wendekreis des Steinbocks: Der Tropic of Capricorn in der Landesmitte Namibias ist die südlichste Stelle unseres Planeten, an dem die Sonne zum Mittag im Zenit steht



4



3

Spezialtruppe GSG9 verwendet werden, oder auch die Armbanduhren aus der Modellreihe „U50“, die aus echtem U-Boot-Stahl gefertigt werden. Die vor 30 Jahren von Lothar Schmidt übernommene Uhrenmanufaktur mit Sitz in Frankfurt-Sossenheim ist jedenfalls ein durchaus passender Ort für den Start zu einer Playboy Adventure Tour.

Nachdem alle Teilnehmer der Playboy-Leserreise in Frankfurt eingetroffen waren, wurden sie herzlichst und mit kleinen kulinarischen Köstlichkeiten vom Sinn-Marketing- und PR-Team um Simone Richter und Sabine Kleiter in Empfang genommen. Nach einem kurzen Über- und Einblick in die beeindruckende Historie der Uhrenmarke und einer exklusiven Führung durch die Werkstätten der Manufaktur durften die Teilnehmer sich sogar selbst als Uhrmacher versuchen. Unter Anleitung der Sinn-

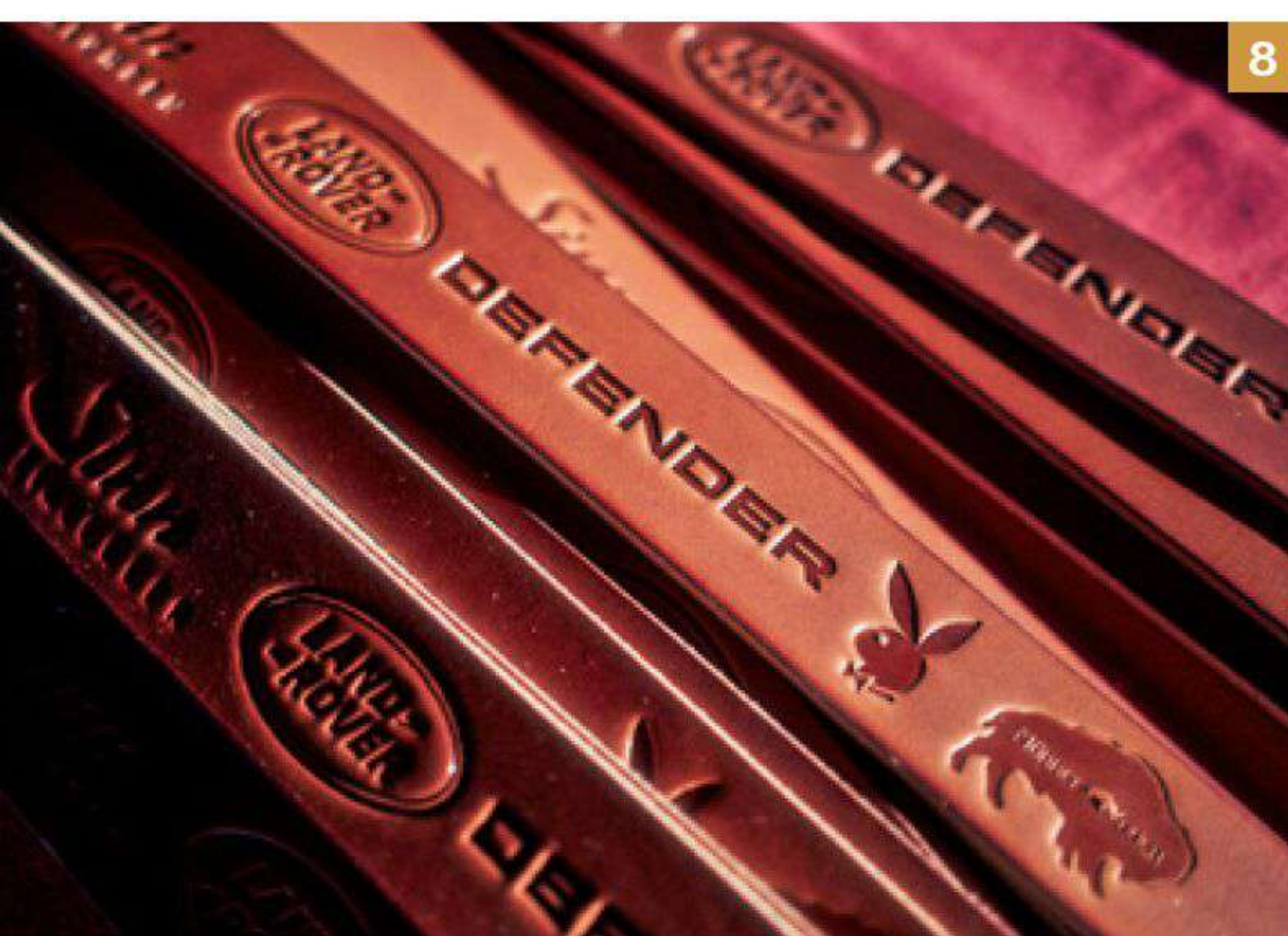
Auszubildenden des Uhrmacherhandwerks und mithilfe von Spezialwerkzeug wurden Zeiger montiert und Uhrengehäuse verschraubt. Die konzentrierte Arbeitsatmosphäre wich im Anschluss einem entspannten Zusammensein bei leckeren Canapés, feinen Zigarren und köstlichem Rum (beides der Marke Carlos André) sowie exquisiten Südtiroler Weinen des Ausnahme-Hoteliars Stefan Prahmstrahler („Romantik Hotel Turm“ in Völs am Schlern). Auf seinem 800 Jahre alten Weingut Grottnerhof baut der passionierte Pferdezüchter und Kunstsammler neben seinem Weißburgunder Pica auch einen Gewürztraminer (Tetrix) und einen Sauvignon Blanc (Bubo) an. Bevor es dann geschlossen und stilecht im Defender-Shuttle zum Flughafen Frankfurt ging, stellte „Land Rover Jaguar“-Kommunikationschefin Andrea Leitner-Garnell in einer



6



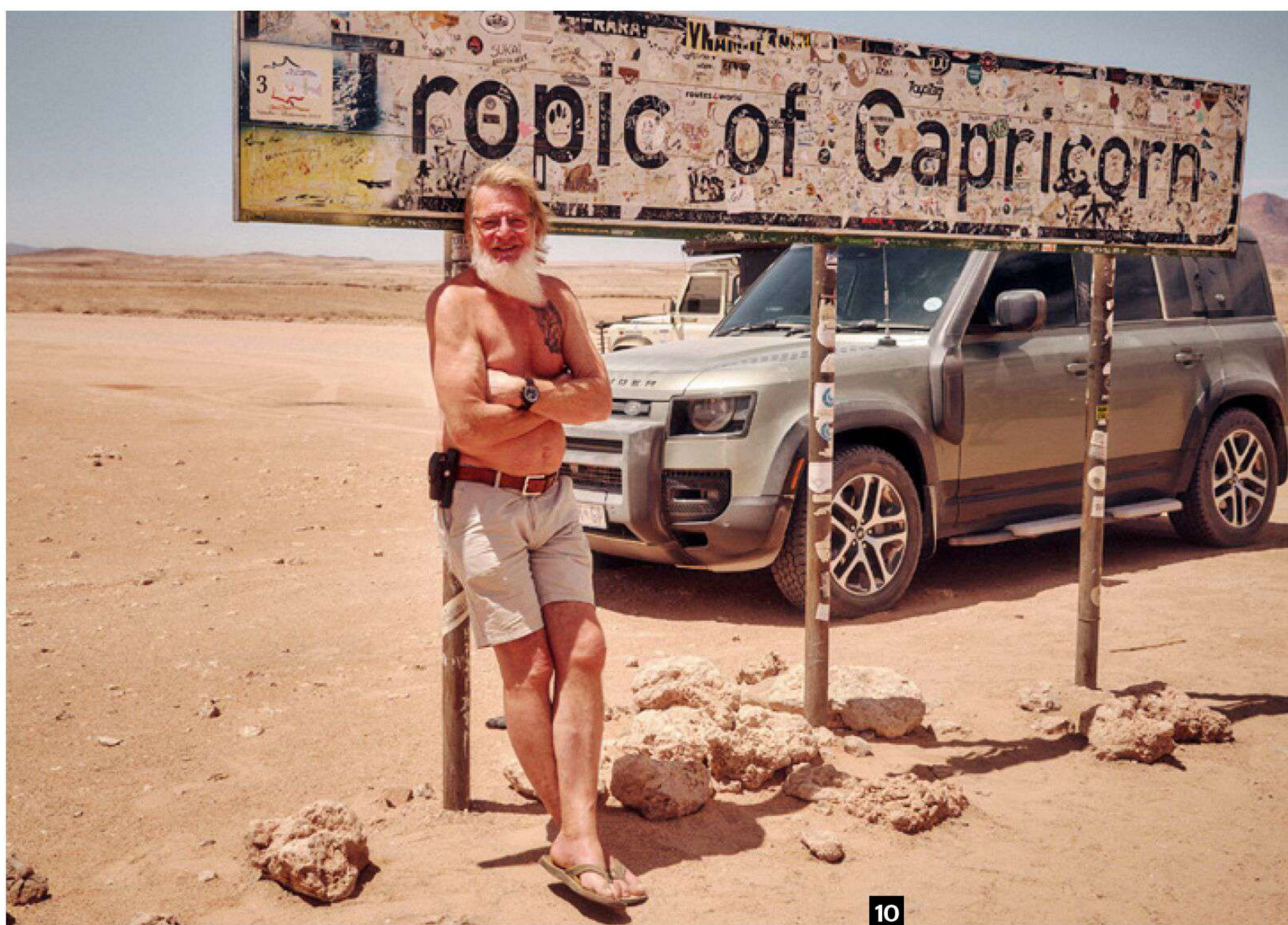
7



8



9



10

Präsentation noch die aktuellen und kommenden Defender-Modelle vor. Dann, kurz nach 22 Uhr, hob der Flieger Richtung Afrika ab.

Namibia, wir kommen

Windhoek, die mit 335.000 Einwohnern größte Stadt Namibias, liegt auf rund 1600 Meter Höhe und empfängt uns mit einer Lufttemperatur von wenig winterlichen 35 Grad. Mitte November ist Sommer auf der Südhalbkugel.

In den folgenden zehn Tagen wird uns bei unserer Tour im angenehm klimatisierten Defender aber auch die immense Größe des südwestafrikanischen Landes bewusst. Bei nur etwa 2,6 Millionen Einwohnern ist die ehemalige deutsche Kolonie fast zweieinhalbmal so groß wie Deutschland. Von 1884 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs fir-

mierte Namibia unter der Bezeichnung Deutsch-Südwestafrika. Viele Straßen, Brücken, Flüsse oder auch öffentliche Einrichtungen tragen noch immer deutsche Namen. Von 1920 an wurde das Land Südafrika unterstellt. Im Zuge des namibischen Befreiungskampfes erlangte es im Jahr 1990 schließlich seine Unabhängigkeit. Künftig wird es bald erstmals in seiner wechselvollen Geschichte von einer Frau regiert. Bei den Präsidentschaftswahlen Ende 2024 wurde die 72-jährige Netumbo Nandi-Ndaitwah an die Staatsspitze gewählt.

Namibia, in dem nur rund sechs Prozent Menschen weißer Hautfarbe leben, ist reich an Bodenschätzen und zählt heute zu den weltweit bedeutendsten Bergbaunationen. Besonders Diamanten, Uran und Gold werden ins Ausland exportiert.

Am Abend unserer ersten Tagesetappe, die uns

GENTLEMEN'S
ADVENTURE
TOUR 2024

*Unendliche Weiten:
Das südwestafrikanische
Namibia ist fast
zweieinhalbmals so
groß wie Deutschland*

STAUBFÄNGER

Nach Tausenden von Kilometern Weg auf staubigen Schotterpisten, in Felswüsten und durch Matschlöcher zeigte sich der Defender (hier in der langen Version 130) in passendem Gewande



GENTLEMEN'S
**ADVENTURE
TOUR 2024**



1

rund 300 Kilometer auf einer staubigen Schotterpiste Richtung Westen führt, erreichen wir die „Moon Mountain Lodge“ am Rande der Namib-Wüste. Die einfachen, zeltartigen, auf Stelzen an den Berghang gebauten Holzhütten bieten einen atemberaubenden Panoramablick über die felsige Landschaft der Naukluft-Gebirgskette. Von hier aus starten wir tags drauf noch vor Sonnenaufgang zu einer Wüstenwanderung ins nicht weit entfernte Dead Valley. Die Namib ist die älteste Wüste der Welt und erstreckt sich über 81.000 Quadratkilometer von Namibia hoch bis ins Nachbarland Angola. Unser Ziel: Big Daddy, mit 380 Metern die angeblich höchste Düne der Welt. Unser Plan: zu Fuß diesen Sandhügel zu besteigen – und das bei sengender Hitze. Nicht alle in unserer Reisegruppe werden diese Tortur bewältigen. Diejenigen aber, denen die Gipfelbesteigung im glü-

hend heißen Sand gelungen ist, werden mit einem höchst vergnüglichen Abstieg über die nördliche Steiflanke der Big-Daddy-Düne entschädigt. Ein Erlebnis, das mit einem Bergabstieg im Tiefschnee vergleichbar ist. Nur eben viel, viel heißer.

Immer wieder sind die Dünen der Namib-Wüste Schau- und Spielplatz unserer Adventure-Tour. Bevor wir uns am Steuer des Defenders 110 in den Sand wagen, erkunden wir das ungewohnte Terrain am Lenker eines knatternden Quads. Auch das ein riesengroßer Spaß!

Namibia ist ein Land der Gegensätze. Und so wechseln wir von einer der trockensten Gegenden der Erde aufs Wasser. Bei einem gemeinsamen Katamaran-Ausflug kommen wir nicht nur in den Genuss von frisch geöffneten lokal gefischten Austern. Bei der Bootstour in Sichtweite der Atlantikküste



2



3

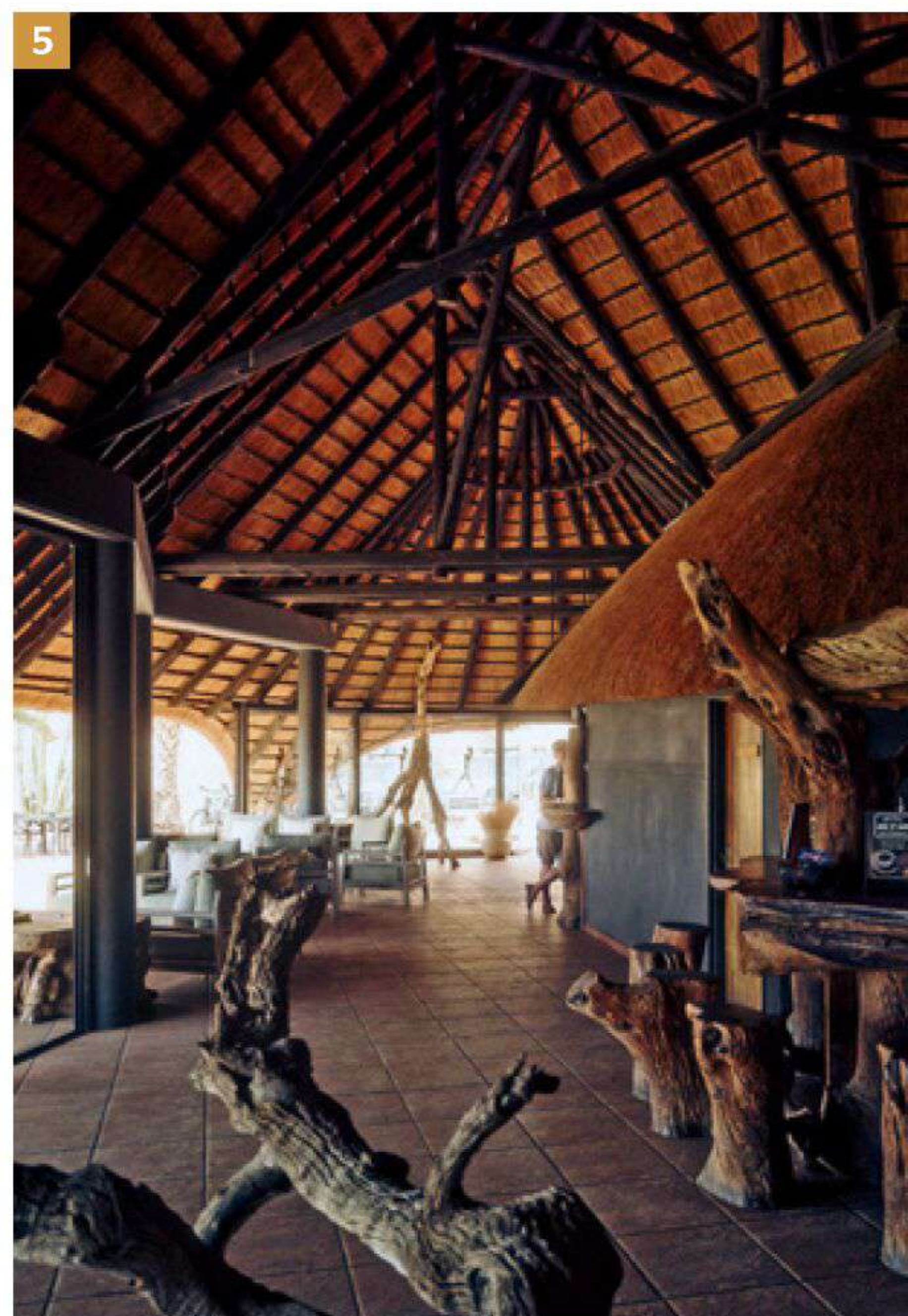


4



6

1 Wüstentour: Ein besonderes Erlebnis war die Fahrt durch die mächtigen Dünen der Namib-Wüste. **2** Die Steppe lebt: In den zahlreichen Safari-Parks (hier der Etosha-Nationalpark im Norden Namibias) kann man Giraffen & Co. in freier Wildbahn erleben. **3** Glückliche Abenteuerer: Teilnehmer Gido im passenden Afrika-Outfit. **4** Beste Zeit: Allen Teilnehmern stellte Sinn Spezialuhren ein Modell ihrer Wahl für die Dauer der Reise zur Verfügung. **5** Schöner wohnen: Auch die Unterkünfte sind in Namibia außergewöhnlich (hier die „Ai Aiba Lodge“ in Erongo). **6** Spaß im Sand: die Quad-Tour durch die Dünenlandschaft der Namib – sicher eines der Highlights der Reise



5

begegnen uns auch Delfine, Pelikane, Robben und sogar das größte Lebewesen der Erde – ein Wal. Ein Buckelwal, um genau zu sein.

Tiere sehen wir auf unserer Reise mehr als Menschen. Und ganz besonders viele davon im berühmten Etosha-Nationalpark im Norden Namibias. Zentrum des Nationalparks ist die Etosha-Pfanne, ein riesiger Salzsee, der zwar nur alle Jubeljahre mit Wasser gefüllt ist, aber aufgrund seiner immensen Ausmaße von rund 4800 Quadratkilometern sogar vom Weltraum aus zu erkennen ist. Apropos: Filmregisseur Stanley Kubrick nutzte 1968 Etosha als Kulisse für seinen Science-Fiction-Klassiker „2001 – Odyssee im Weltraum“. Zwar trifft man im Etosha-Nationalpark keine Außerirdischen, dafür lassen sich aber Horden von Zebras, Giraffen, Elefanten und Straußen bestaunen sowie (mit etwas Glück) Löwen, (mit noch

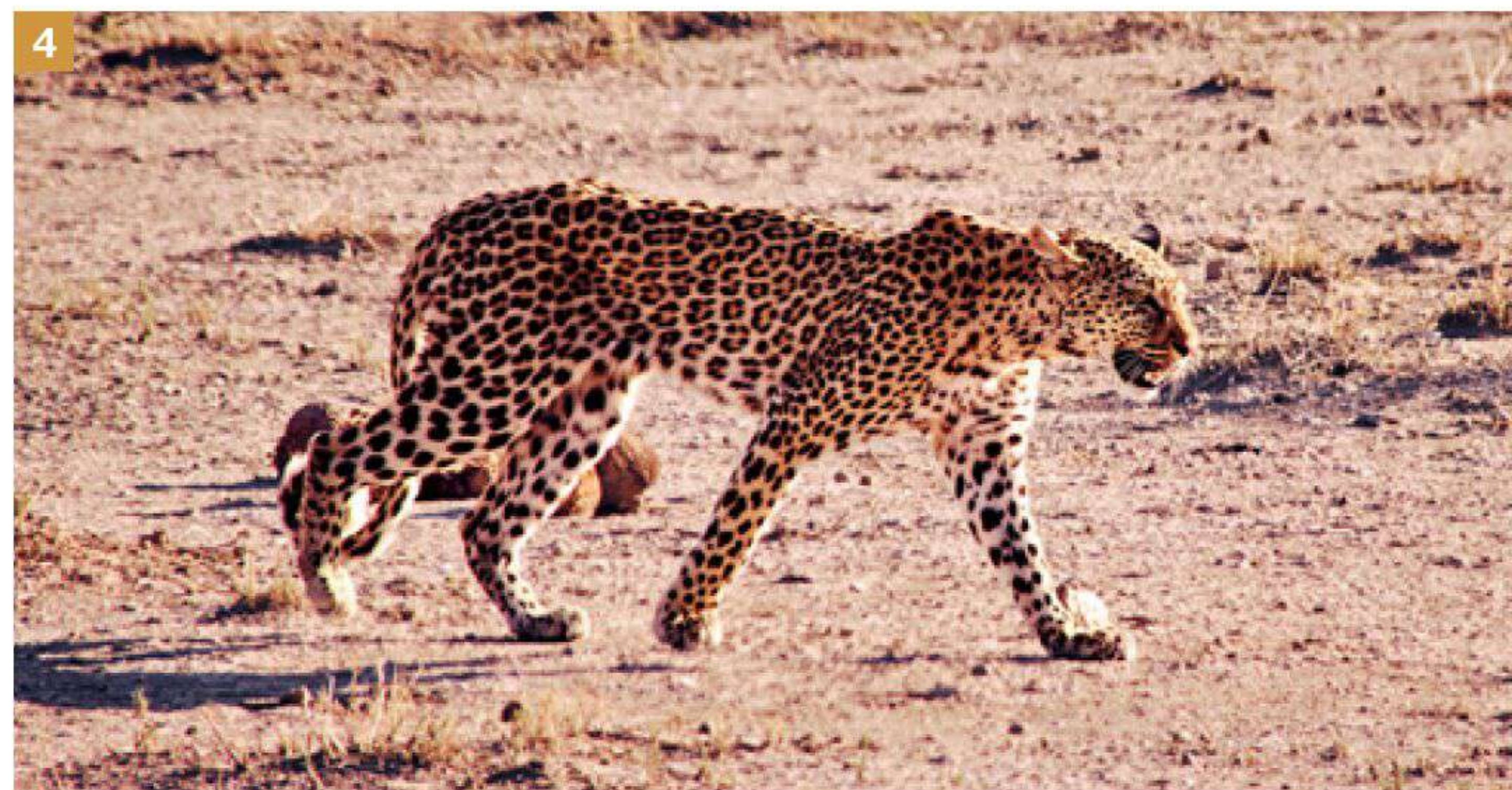
mehr Glück) Geparden und alle Arten von Antilopen. Typisch für Namibia ist die Oryxantilope genauso wie der stämmige Kudu oder die wendige Impala. Ein ständiger Begleiter ist der elegante Springbock. Dieser ist übrigens auch auf dem Teller – als gegrilltes Steak – ein wirklich delikates Erlebnis.

Es war eine unvergessliche Zeit, die wir Afrika-Reisenden da am südwestlichen Ende des Schwarzen Kontinents erleben durften. Dass wir die Zeit dabei auch immer im Blick behielten, dafür hatte unser Partner Sinn Spezialuhren gesorgt. So hatte die Frankfurter Uhrenmanufaktur jedem Teilnehmer ein individuell frei wählbares Top-Modell aus der umfangreichen Männeruhren-Kollektion für die Dauer der Namibia-Tour zur Verfügung gestellt.

Aber wer waren die elf Teilnehmer der Playboy Adventure Tour 2024, die sich auf das Abenteuer



1 Heiteres Trio: Männerladen-Inhaber Christoph Jung mit den Playmates Julia Römmelt (l.) und Alona Herta. **2** Blickfang: der Defender 110. **3** Geballter medizinischer Sachverstand: Martin (l.) und Alexander (beide promovierte Ärzte) bildeten ein inspirierendes Männer-Duo. **4** Seltener Anblick: Ein junger Gepard näherte sich der Reisegruppe auf wenige Meter. **5** Blinde Passagiere: Beim Katamaran-Ausflug kamen auch Pelikane mit an Bord. **6** Sundowner: abendliches Beisammensein bei Rock Shandy und Windhoek-Bier. **7** Starkes Zweiergespann: Christoph Jung und Julia Römmelt zogen mit einem Ledergürtel und reiner Muskelkraft einen alten Defender. **8** Fenster zur Natur: Teilnehmer Oliver genoss die Fahrt durch die facettenreiche Savannenlandschaft Namibias. **9** Reifenwechsel: Auch das gehört zu einer echten Defender Adventure Experience. **10** Safari-Mobil: Bei geführten Touren kann man Namibias wilder Tierwelt ganz nah kommen



Namibia eingelassen hatten, eigentlich? Jens, Immobilienentwickler und schon mehrfach bei Playboy-Leserreisen am Start, bildete mit dem Unternehmer Michael (der im Kreise der Reisegruppe seinen Geburtstag feierte) ein Fahrer-Team. Oliver, beruflich ebenfalls mit Bauvorhaben befasst, wechselte sich am Steuer mit dem ehrenamtlichen Lehrer Ralf Haase ab. Die beiden Ärzte Martin und Alexander bereicherten die Runde mit Wissen und Esprit. Marcus, Augsburger und Wahl-Mallorquiner, fand im Chemnitzer IT-Unternehmer Gido und dem Automobilfachmann Helmut spannende Gesprächspartner. Und mit Markus und Frank sorgten zwei ausgewiesene Spaßvögel jederzeit für beste Stimmung.

Aber auch Event-Partner Christoph Jung, der in Landshut seit 30 Jahren einen sehr erfolgreichen Männerladen führt, den es in seiner Art und

Ob man einen Defender mit einem Ledergürtel hinter sich herziehen kann?

mit seinem Sortiment in Deutschland kein zweites Mal gibt, gewann schnell die Sympathien der Teilnehmer. Der weißbärtige Niederbayer (Spitzname: Gandalf) begeisterte die Mitreisenden nicht nur durch seine ansteckende Fröhlichkeit, sondern führte den Anwesenden auch vor, wie man aus strapazierfähigem Leder und mit etwas Geschick seinen eigenen Ledergürtel fabriziert. Nach eifrigem Hämmern, Stanzen und Nieten hatte sich in kürzester Zeit jeder Teilnehmer einen eigenen Gürtel gefertigt. Dass sein Qualitätsgür-



tel sogar einen tonnenschweren Defender ziehen kann, bewies Ladeninhaber Jung am Ende der Reise. Befreit von lästigem Oberhemd und unterstützt von der gut 30 Jahre jüngeren Julia Römmelt, zog er mit reiner Muskelkraft und mithilfe seines Ledergürtels einen alten Defender fast 100 Meter hinter sich her. Bärenstark.

Abenteuerlicher Abschied

Auch die schönste Zeit geht irgendwann zu Ende. Und dieses war für die Afrika-Reisenden nach zehn intensiven Tagen gekommen. Allein der Unzuverlässigkeit der Lufthansa und ihrer Tochterunternehmen ist es dabei zu verdanken, dass die in der kurzen Zeit fest zusammengewachsene Gruppe in ihre Einzelteile gerissen wurde. Nach kurzfristig annullierten Rückflügen und fehlenden Alterna-

tivangeboten dauerte es mehrere Tage, bis auch der Letzte wieder deutschen Boden unter den Füßen hatte. Doch trotz dieses kleinen Schönheitsfehlers stand für alle Teilnehmer der Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2024 außer Zweifel: Das gemeinsam Erlebte und die Begegnungen mit Fremden, die zu Freunden wurden, hatten neue Horizonte eröffnet – uns allen neue Weiten erschlossen. Oder um es mit den Worten des US-amerikanischen Schriftstellers und Satirikers Mark Twain zu sagen: „Reisen ist tödlich – für Vorurteile, Bigotterie und Engstirnigkeit.“ 

Wir danken unseren Event-Partnern für die Unterstützung der Playboy Gentlemen's Adventure Tour 2024. Sie können die Defender Experience übrigens auch auf eigene Faust buchen. Und zwar unter www.landrover-experience.de

ERLEBE DEN
GENTLEMAN
IN JEDEM TROPFEN

JACK DANIEL'S
GENTLEMAN
JACK



BITTE GENIESSE VERANTWORTUNGSBEWUSST.

JACK DANIEL'S UND GENTLEMAN JACK SIND EINGETRAGENE MARKEN. ©2024 JACK DANIEL'S. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

RESPONSIBLEdrinking.eu